

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Die neue Schulpraxis**

Band (Jahr): **63 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Unterrichtsfragen

- Helikopterflug über die pädagogische Landschaft der letzten 30 Jahre

## Unterrichtsvorschläge

- Das kleine ABC
- Comics
- Tütenköpfe

## Schule und Computer

- Messen, Steuern, Regeln

## Schnipselseiten

- Märchen



# EINLADUNG

## zur Besichtigung der Mineralquelle Eglisau AG

**Pepsi, Orangina, Schweppes  
und Canada Dry.**

die weltbekanntesten Durstlöcher, werden 5 Minuten vom Bahnhof Eglisau entfernt mit modernster Technik hergestellt. Lassen Sie Ihre Gruppe einen faszinierenden Rundgang (ca. 1 Stunde) erleben. Anschließend genießen Sie herrliche Soft Drinks und eine Zwischenverpflegung. Möglichkeit zum Grillplausch im Freien.

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 16.00 Uhr.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bitte um frühzeitige Anmeldung.  
Tel. 01 867 41 63.

**Eglisau und seine Umgebung sind  
ebenso sehenswert!**

Am steilen Ufer des Rheins, eingebettet in besonnte Rebhalden, liegt Eglisau. Das einstige Zürcher Landvogteistädtchen überrascht mit stattlichen Bürgerhäusern, hohen Giebeln und romantischen Lauben.

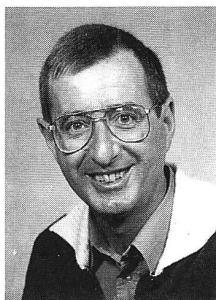
Warum nicht eine lehrreiche Wanderung entlang dem bewaldeten Rheinufer, durch Rebberge und weite Kornfelder? Besonders attraktiv: eine Bootsfahrt auf einem unberührten Abschnitt des Rheins.



 **unifontes**  
*durstlöcher mit genuss*



Schwer geschädigt müsste ich nun eigentlich sein: seelisch verroht, mit gelähmter Fantasie, gestörter Lesefähigkeit und verzerrtem Weltbild. Kurzum, ein Bildidiot nach vierzig Jahren Comiclesen! Zum Glück hörten damals meine Eltern von solchen Prophezeiungen nichts. Denn ich weiss nicht, ob ich dann immer noch so unbeschwert Tintin, Tarzan oder Dagobert hätte lesen können.



Und dennoch. Spuren hat das Comiclesen bei mir schon hinterlassen: Ich geniesse noch heute zwischendurch die reizvolle Eigenheit, die unverwechselbare Wort-Bild-Sprache eines Comics. Da haben alle späteren Bemühungen der Schule, mir den Comic zu vergällen, nichts gefruchtet. Eigentlich erstaunlich dieser «Misserfolg», wenn man bedenkt, welch methodisch-didaktisches Arsenal der Schule für den Kampf gegen die Comics zur Verfügung stand:

- In den 50er Jahren galt es, die Comics als Schmutz und Schund zu entlarven.
- In den 60er und 70er Jahren entdeckte man mit Bestürzung, dass comicähnliche Elemente in Kunst und Literatur auftauchten. Eilig bemühte sich die Schule, dem Comiclesen beizubringen, was gute und schlechte Comics sind.
- In den 80er Jahren wusste die Wirkungsforschung (Schaden die Comics wirklich?) auch nicht viel weiter. Hingegen zeigten Untersuchungen über das Medienkonsumverhalten den verblüfften Pädagogen, wie souverän und vielfältig Kinder (je nach Situation und Bedürfnislage) die Medien nutzen. Endlich gab die Schule das Wegpädagogisieren der Comics auf.

Und heute? In den hier vorliegenden Unterrichtsbeispielen ist kaum mehr etwas zu spüren von jenem kontrastiven Verfahren, das die Comics zu einem Objekt abwertenden Vergleichens mit der Literatur macht. Locker und phantasievoll geht eine neue Generation von Lehrerinnen und Lehrern mit dem Comic um. Mit dem Comic, der eine eigenständige Kunstform ist und deren faszinierende Eigentümlichkeit ich weiterhin geniesse.

Norbert Kiechler

Titelbild



Abb. aus der Comicsreihe «Geschichte der Rätoromanen»  
Wir haben aus den beiden lesenswerten Comicausgaben «Tukinu» und «Die Hähne des Merkur» Vignetten entnommen, die Sie auf der Titelseite und in den nachfolgenden Unterrichtsbeiträgen abgebildet sehen. Diese Comics sind erhältlich bei: Lia Rumantscha, Chur.

## Inhalt

Unterrichtsfragen

### Helikopterflug über die pädagogische Landschaft der letzten 30 Jahre

Von Hans Berner

Einleitender Artikel zu unserer Jahresserie «Köpfe» über aktuelle Strömungen in der Pädagogik der letzten 3 Jahrzehnte.

5

**U** Unterrichtsvorschlag

### Das kleine ABC in verbundener Schrift

Von Nicoletta Filannino

Nachdem das grosse ABC vor zwei Jahren so guten Anklang fand, folgt nun eine Übungsreihe mit den kleinen Buchstaben.



13

**M/O** Unterrichtsvorschlag

### «Ich brauche mich nicht zu rechtfertigen»

Von Thomas Hägler und Sohn

Eine neue Unterrichtshilfe über Comics.

25

**M/O** Unterrichtsvorschlag

### Ratatatatata

Von Adrian Reinhard und Urs Rauchenstein

Eine Comics-Werkstatt!



33

**U/M/O** Schnipselseiten

### Märchen

Von Gilbert Kammermann

43

**O** Schule + Computer

### Messen, Steuern, Regeln

Von Reto Meyer und Peter Niklaus

Auch am Beispiel des Einsatzes von Robotern in der Arbeitswelt können grundlegende Erkenntnisse der Informatik vermittelt werden.

47

Werkidee

### Tütenköpfe

53

Bei einer Tasse Kaffee

### Recycling-Unterricht an Schulen

Von Marc Ingber

Das VSRO-Informationskonzept.

55

## Rubriken

Offene Stellen	42	Neue Medien	59
Wandtafel	54	Freie Termine	60
Inserenten berichten	57	Lieferantenadressen	61/62
Museum	58	Medien	63

**U** = Unterstufe **M** = Mittelstufe **O** = Oberstufe **O**



# Gerade Sie als Lehrer oder Lehrerin...

...sollten die Vorteile einer Mitgliedschaft bei der SLKK nutzen...!

## Warum?

Das sagt Ihnen gerne



Frau M. Sprengel und



Herr R. Trautmann

Rufen Sie uns an: **01/363 03 70**

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein interessantes Angebot.

Mit **Sicherheit** ein fairer Partner! Seit über 70 Jahren!

Schweizerische Lehrerkassenkasse

**SLKK**

Hotzstrasse 53  
Postfach 8042 Zürich

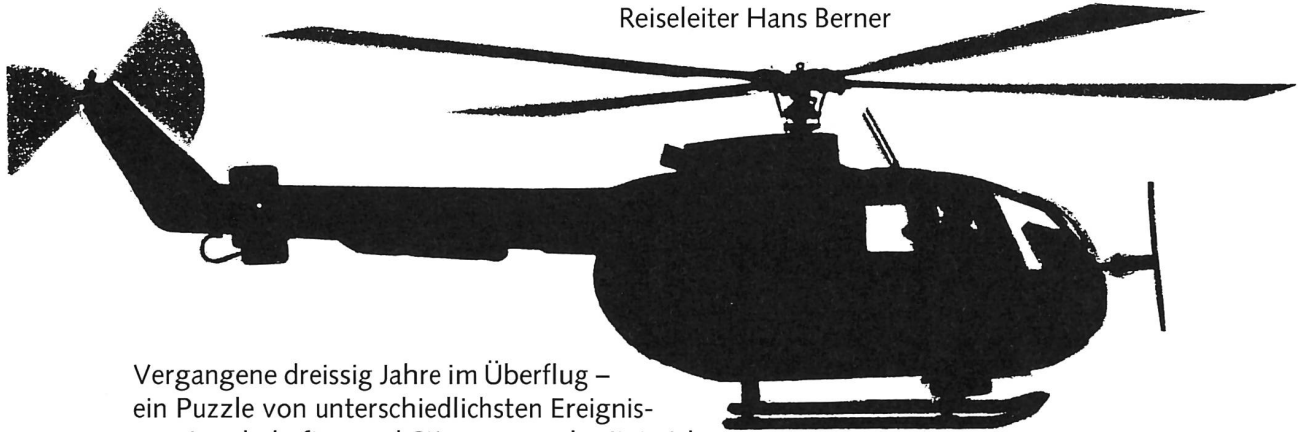
Telefon 01/363 03 70  
Telefax 01/363 75 16



Zur neuen Serie «Köpfe» – eine Übersicht:

# Helikopterflug über die pädagogische Landschaft der letzten 30 Jahre

Reiseleiter Hans Berner



Vergangene dreissig Jahre im Überflug – ein Puzzle von unterschiedlichsten Ereignissen, Landschaften und Stimmungen breitet sich vor uns aus: Mondlandung, Optimismus, Fortschrittsglaube, Reformfreudigkeit, extensiver Konsum; aber auch Ölkrise, Rezession, Endlichkeit der Ressourcen, Protestbewegung, Resignation und Unübersichtlichkeit. Die Wenden und Strömungen könnten nicht gegensätzlicher sein!

Diese tiefgreifenden Wandelprozesse erfassten auch Pädagogik und Schule. Aus der Vielfalt der pädagogischen Ansätze in den vergangenen drei Jahrzehnten hat Hans Berner eine Auswahl getroffen. Er unternimmt vorerst hier eine Art «Überflug» über die pädagogische Landschaft der letzten 30 Jahre, um dann in den folgenden Nummern an ausgewählten Orten zu landen und uns einige Vertreter pädagogischer Strömungen vorzustellen.

«Köpfe» haben wir deshalb die kommende Serie benannt. Sie möge uns anregen, sich mit den Erziehungsbildern in unseren Köpfen zu beschäftigen. (Ki)

## Die Schule als eine pädagogische Insel

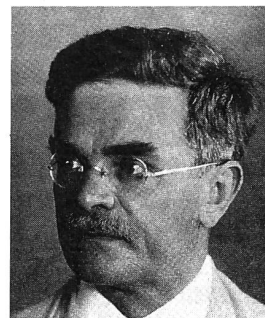
Um die pädagogischen Strömungen seit den sechziger Jahren verstehen zu können, ist ein Blick auf den dominierenden Ansatz der Nachkriegsjahre – die *Geisteswissenschaftliche Pädagogik* – notwendig.

Die Zeitspanne von 1945 bis gegen Mitte der sechziger Jahre kann als eine Phase der Restauration und Konservierung bezeichnet werden. In diesen Jahren dominierte die Suche nach Fixpunkten aus der Vergangenheit: Bewährtes, in den Kriegsjahren Verratenes, war gefragt. In der Pädagogik knüpfte man an die geisteswissenschaftlichen Ansätze aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg an.

### Geisteswissenschaftliche Pädagogik – der pädagogische Bezug als Herzstück

Ein richtungweisendes Buch dieses Ansatzes war die Schrift von Nohl «Die pädagogische Bewegung in Deutschland und

ihre Theorie» (erstmalig 1928 veröffentlicht). Bei Nohl spielt der pädagogische Bezug – «das leidenschaftliche Verhältnis eines reifen Menschen zu einem werdenden Menschen» –



Herman Nohl

“Grundlage der Erziehung ist das leidenschaftliche Verhältnis eines reifen Menschen zu einem werdenden Menschen.”

*Geisteswissenschaftliche Pädagogik*

eine Schlüsselrolle. Die pädagogische Gemeinschaft wird vom Lehrer aus durch die beiden Mächte Liebe und Autorität



getragen; vom Kind aus gesehen sind das Liebe und Gehorsam. Eine entscheidende Bedeutung wird der Autonomie des Pädagogischen beigemessen: «Unabhängig von den Ansprüchen, die der Beruf oder sonst irgendwelche objektiven Mächte des Lebens an uns stellen», soll sich im pädagogischen Tun «das Menschliche» erfüllen.

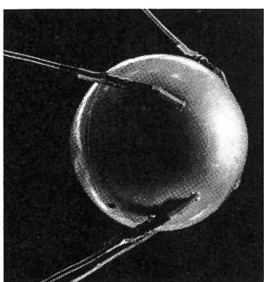
Die Ausklammerung des Zusammenhanges von Gesellschaft und Erziehung – die Schule verstanden als eine pädagogische Insel –, die Konzentration auf emotionale Komponenten sowie die Betonung des Autorität-Gehorsam-Verhältnisses führten ab den sechziger Jahren zu harter Kritik an der Geisteswissenschaftlichen Pädagogik.

### Bildung muss rentieren!

Absolut unzeitgemäß waren die geisteswissenschaftlichen pädagogischen Formulierungen aus *bildungsökonomischer Sicht*: Der schroffe Gegensatz kommt mit aller Deutlichkeit in den folgenden Untertiteln des Buches «Ökonomie des Bildungswesens» von Edding (1963) zum Ausdruck: «Bildung als produziertes Produktionsgut», «Bildungsaufwand als wachstumsfördernde Investition» oder «Bildung als rentierliche Investition». Diese Formulierungen passten bestens zu einer «Homo-Faber-Stimmung». Wie sagte doch Walter Faber, der «zeitgemäße Held» in Frischs 1957 erschienenem Buch: «Wir leben technisch, der Mensch als Beherrscher der Natur, der Mensch als Ingenieur, und wer dagegen redet, der soll auch keine Brücke benutzen, die nicht die Natur gebaut hat.»

### Sputnikschock

Ein entscheidendes Ereignis geschah am 4. Oktober 1957: An diesem Tag wurde der erste Satellit, der sowjetische Sputnik I, gestartet. Dieser sowjetische Vorsprung löste in der westli-



Sputnik I

«Sputnikschock, 1957: Der erste Satellit, der sowjetische Sputnik I, im Weltraum. Dieser sowjetische Vorsprung schockierte die westliche Welt.»

chen Welt den «Sputnikschock» aus. Bei der Suche nach Sündenböcken stieß man auf die Grundschule: Sie fixiere unreifes Denken und blockiere die intellektuelle Entfaltung – sie sei nicht basal sondern banal.

Entscheidendes Gewicht für die bildungspolitische Diskussion in der Bundesrepublik bekam das Buch mit dem boulevardstilhaften Titel «Die deutsche Bildungskatastrophe» (1965). In diesem Buch entwarf Picht ein Notstandsprogramm: Innerhalb von 10 Jahren müsse die Abiturientenzahl verdoppelt, das Schulwesen modernisiert und die Lehrerbildung professionalisiert werden.

All diesen Veränderungen war die Geisteswissenschaftliche Pädagogik nicht mehr gewachsen. Spöttisch wurde über die geisteswissenschaftlichen Ein-Mann-Lehrkanzeln an den philosophischen Fakultäten mit ihrer Hermeneutik (Auslegung) einer heilen Welt geschrieben.

### Was ist der Mensch?

#### Realistische Wende und ...

In dieser Situation war ein pointierter Perspektivenwechsel gefragt. Als überfälliger Schritt in die zeitgemäße Richtung wurde eine 1962 gehaltene Antrittsvorlesung aufgenommen: «Die realistische Wendung in der Pädagogischen Forschung».



Otto Friedrich Bollnow

«Der Mensch ist ein Wesen, das (...) trotz immer neuer Rückfälle vorankommt.»

*Pädagogische Anthropologie*

Roth forderte, die wissenschaftliche Pädagogik habe eine Wendung zur wissenschaftsmethodischen Forschung ihrer Erfahrungsgrundlagen nachzuvollziehen oder kurz gesagt: Die Wirklichkeit müsse auf Wahrheit befragt werden.

#### ... anthropologische Wende

Mit seinem umfangreichen zweibändigen Werk «Pädagogische Anthropologie» leistete Roth auch einen wichtigen Beitrag für die *Pädagogische Anthropologie*. In den sechziger Jahren lösten verschiedene Veröffentlichungen von Langeveld, Loch und Bollnow eine eigentliche «anthropologische Wende» aus. Es war vor allem Bollnow, der mit seiner anthropologischen Betrachtungsweise in der Pädagogik einen fruchtbaren Ansatz zum Verständnis von Einzelphänomenen (wie beispielsweise die unstetigen Erziehungsformen Krise, Ermahnung, Beratung oder Begegnung) leistete.

Dieser Ansatz, der ein einzelnes Phänomen – beispielsweise die Angst – in eine unmittelbare Beziehung zum menschlichen Wesen bringt, geht von der Grundsatzfrage aus: «Wie muss das Wesen des Menschen im ganzen beschaffen sein, damit sich diese besondere, in der Tatsache des Lebens gegebene Erscheinung darin als sinnvolles und notwendiges Glied begreifen lässt.»

In seinem Buch «Existenzphilosophie und Pädagogik» stellte sich Bollnow der radikalen existenzphilosophischen Herausforderung des traditionellen Menschenverständnisses. Aus der Frage «Was bleibt von der Pädagogik, wenn man die Existenzphilosophie ernst nimmt?», entwickelte Bollnow eine Pädagogik unstetiger Phänomene wie Krise, Ermahnung oder Begegnung.

---

## Was ist Wissenschaft

---

Sehr pointiert äusserte sich Brezinka zu den Aufgaben einer zeitgemässen wissenschaftlichen Pädagogik. In seinem 1971 erschienenen Buch mit dem programmatischen Titel «Von der Pädagogik zur Erziehungswissenschaft» forderte er eine Beschränkung der Erziehungswissenschaft auf den pädagogischen Bereich, der mit empirisch-analytischen Methoden bearbeitet werden kann. Eine Dreiteilung der Pädagogik in die Erziehungswissenschaft sowie in die beiden nicht wissenschaftlichen Teilgebiete Philosophie der Erziehung und Praktische Pädagogik war eine unumgängliche Konsequenz seines Wissenschaftsverständnisses. Die Erziehungswissenschaft wurde zu einem in erster Linie technologischen Ansatz: *«Ihr harter Kern sollte in den Beiträgen zur Lösung der technologischen Probleme gesehen werden.»*

### Von der Pädagogik zur Erziehungswissenschaft

Brezinkas Ansatz einer Kritisch-rationalistischen oder *Analytisch-empirischen Erziehungswissenschaft* hat durch die absolute Abgrenzung von Wissenschaft und Nicht-Wissenschaft in der pädagogischen Theoriediskussion viel Staub aufgewirbelt. Brezinka machte sich durch seinen «Wissenschafts-Exorzismus» gewissermassen zum allein zuständigen Einlasskontrolleur für das System Wissenschaft.

Die in den sechziger Jahren ausgelöste generelle Neuorientierung kann als Wandlung der Pädagogik von einer philosophisch-hermeneutisch-pragmatischen Disziplin zu einer forschungsorientierten Sozialwissenschaft zusammengefasst werden.

Im Gefolge der pädagogischen Fachdiskussionen verschob auch die «zeitgemässe» Schule ihren Schwerpunkt auf den Lehrauftrag und wurde stärker leistungs- und wissenschaftsorientiert. In der 1967 veröffentlichten «Theorie der Schule»



**Wolfgang Brezinka**

von Wilhelm heisst es: *«Die Wirklichkeit muss für die Zwecke der Schule neuvermessen werden. Der einzige Vermessungsstab, der zur Verfügung steht, ist der der Wissenschaften... Was für einen Menschen, so fragen wir also, <brauchen> die Wissenschaften?»*

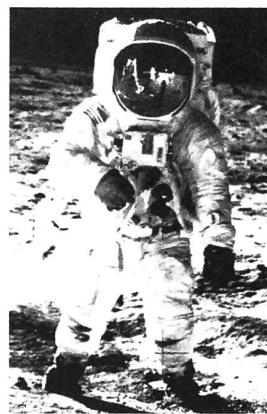
Zahlreiche Neuansätze wie die Curriculumtheorie oder der programmierte Unterricht und die stärkere Wissenschaftsorientierung führten zu zahlreichen schulischen Verbesserungen wie systematische Begründung der Zielsetzungen, Aktualisierung der Lerninhalte, Perfektionierung der Lernprozesse.

### Alles ist möglich: wenn nicht heute, dann morgen!

Auf dem Hintergrund einer dreifachen Aufwärtsentwicklung – Fortschrittsglauben und optimistisches Zeitgefühl, Wirtschaftsexpansion und günstige Bevölkerungsentwicklung – wurden zahlreiche Neuerungen gewagt.

Zur Leistungsorientierung und zur Reformfreudigkeit gesellte sich ein Glaube an das Mach- und Kontrollierbare.

Der absolute Höhepunkt des Glaubens an die rationale Weltbeherrschung und an die unbegrenzten technischen Möglichkeiten – von Max Weber als moderner okzidentaler Ratio-



“Mondlandung, am 21. Juli 1969: Hunderte von Millionen Menschen erlebten vor dem Bildschirm den ersten menschlichen Schritt, durch Astronaut Neil A. Armstrong, auf dem Mond.”

nalismus bezeichnet – stellt eindeutig das Ereignis der *Mondlandung* am 21. Juli 1969 dar: Hunderte von Millionen Menschen erlebten vor dem Bildschirm den «big step for mankind».

Wie NASA-Konstrukteur, Von Braun, dachten viele Zeitgenossen: *«Wir erweitern das Bewusstsein des Menschen. Wir lassen, dieses von Gott geschenkte Gehirn und diese gottgeschaffenen Hände bis zur äussersten Grenze ihrer Möglichkeiten vordringen, und das wird zum Wohle der gesamten Menschheit sein...»*

Eindeutig als unzeitgemäss wurden warnende Worte wie diejenigen Dürrenmatts empfunden: *«Nicht die menschliche Vernunft wurde bestätigt, sondern deren Ohnmacht. Es ist leichter, auf den Mond zu fliegen, als mit anderen Rassen friedlich zusammenzuleben, leichter als eine wirkliche Demokratie und einen wirklichen Sozialismus durchzuführen...»*

---

## Eine kritische Gegenbewegung

---

Mitten in die Phase des Höhepunktes des modernen okzidentalen Rationalismus platzte – für die meisten völlig unerwartet – ein massiver Schub der Kritik am Bestehenden.

Der Sänger Degenhardt hat 1968 den Autoritätsverlust im Lied «Vatis Argumente» treffend besungen: *«Also wenn Vati loslegt, dann fragt man sich immer, warum ist er bloss so wütend, hat er gemerkt, dass ihn keiner mehr ernst nimmt.»*

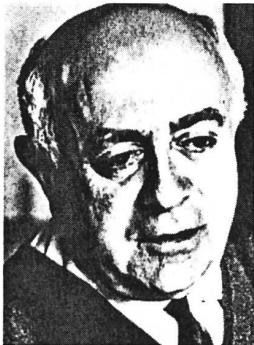
### Mündigkeit und Emanzipation

Im Gefolge der Frankfurter Schule der Kritischen Gesellschaftstheorie und in Verbindung mit der Schüler- und Studentenprotestbewegung entstand eine vielgestaltige *Kritisch-emanzipatorische Pädagogik* mit unterschiedlichen



Versionen von liberalen, kritisch-aufklärerischen bis hin zu orthodox-marxistischen Richtungen, die traditionelle Erziehungsvorstellungen ideologiekritisch unter die Lupe nahmen.

In der bildungspolitischen Diskussion spielten die Begriffe Mündigkeit und Emanzipation eine zentrale Rolle. Adornos



Theodor W. Adorno

“Das Individuum überlebt heute nur als Kraftzentrum des Widerstandes...”

Kritisch emanzipatorische Pädagogik

«Erziehung zur Mündigkeit» und Mollenhauers «Erziehung und Emanzipation» bekamen Leitgedankenfunktion.

Zu dem bis 1968 im pädagogischen Kontext kaum verwendeten Emanzipationsbegriff hiess es 1973 in einem pädagogischen Lexikon: *«Gegenwärtig kann die Forderung nach emanzipatorischer Erziehung als allgemein akzeptiert gelten; sobald jedoch Konzepte zur Realisierung entworfen werden, erweist sich der Konsens als vordergründig, da der Begriff Emanzipation mehrdeutig ist...»*

Einerseits schien ein neuer pädagogischer Konsensbegriff gefunden zu sein, andererseits wurde der Emanzipationsbegriff rasch zu einem Mode- und Schlagwort und schliesslich auch zu einem Reizwort.

### Eine herrschaftsfreie pädagogische Praxis

Eine enge Verbindung besteht zwischen dem kritisch-emanzipatorischen Ansatz und der *antiautoritären Erziehungsbewegung*.

Währenddem das 1965 erschienene Buch von Neill «Erziehung in Summerhill – das revolutionäre Beispiel einer freien



Alexander S. Neill

“Das Kind sollte etwas so lange nicht tun, bis es selbst überzeugt ist, dass es das tun sollte.”

Antiautoritäre Erziehungsbewegung

Schule» eher als verlegerischer Flop bezeichnet werden kann, wurden von dem 1969 unter dem Titel «Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung» herausgegebenen gleichen Buch innert Jahresfrist mehr als eine halbe Million Exemplare verkauft. Diese Verkaufszahl ist ein deutliches Indiz dafür,

dass das Postulat der «antiautoritären Erziehung» den Geist dieser Jahre traf: Aus den Forderungen der kritisch-emanzipatorischen Bewegung nach ideologiekritischer Aufklärung resultierte das weiterführende Postulat nach einer herrschaftsfreien pädagogischen Praxis.

Auch die antiautoritäre Erziehungsbewegung darf nicht als einheitlicher Ansatz missverstanden werden (wie das viele Kritiker taten und tun): Vereinfacht gesagt ist der individualistische Ansatz Neills – «einige Kinder glücklich machen» – von klassenkämpferischen sozialistischen Stossrichtungen zu unterscheiden.

### Drei unterschiedliche «Auswege»

In den siebziger Jahren kam es zu umfassenden Veränderungen – Stichwort «Klimawandel» –, die alle Gebiete des materiellen und geistigen Lebens erfassten. 1973 ging als Jahr des *Ölschocks* mit einer dadurch ausgelösten schwierigeren Wirtschaftslage in die Geschichte ein. In diesen Jahren verwandelten sich die vorher genannten Aufwärtsentwicklungen in ihr Gegenteil: Das Schlagwort «Grenzen des Wachstums» (der Bericht des Club of Rome verlangte eine radikale Veränderung von Denkgewohnheiten, Verhaltensweisen und Gesellschaftsstrukturen) bremste das optimistische Zeitgefühl und den unbedingten Glauben an Fortschritt, Wachstum und rationale Weltbeherrschung durch unbegrenzte technische Möglichkeiten. Auf die wirtschaftliche Expansionsphase folgte die Rezession, und die günstige Bevölkerungsentwicklung wendete sich ins Gegenteil.

Mitte der siebziger Jahre war auch die «Bildungshochkonjunktur» zu Ende: Die «rosarote Brille» wurde abgesetzt und Pauschalkritiken geisselten unterschiedlichste Missstände: Klagen über Schulstress und zunehmende physische und psychische Erkrankungen der Schülerinnen und Schüler; massive Kritik am Unterricht (blosse Wissensvermittlung, curriculare Verplanung, Verfächerung des Unterrichts und vieles andere mehr) und am immer rücksichtsloser werdenden schulischen Leistungs- und Konkurrenzdruck wurden immer lauter.

### Bedürfnis nach Sinn, Sinnen und Sinnlichkeit – die humanistische «Lösung»

In dieser Situation forderten viele Pädagoginnen und Pädagogen eine Humanisierung der Schule: eine Schule, die auf Vertrauen, Wertschätzung, Rücksichtnahme und Solidarität basiert; eine Schule, die die Ganzheit der Schülerinnen und Schüler beachtet und in der eine positive Grundstimmung herrscht. Damit sind grundlegende Postulate der *Humanistischen Psychologie* genannt.

Die in der ersten Hälfte der sechziger Jahre in den USA gegründete «Association for Humanistic Psychology», der unter anderen Charlotte Bühler, Maslow und Rogers angehörten, legte ihre Hauptakzente auf die erlebende Person und ihre spezifischen Eigenschaften wie Kreativität, Selbstverwirklichung, Wertsetzung und die Fähigkeit zu wählen.

Die Entstehung und Verbreitung der Humanistischen Psychologie – in den USA und auch im deutschsprachigen Raum – muss auf dem Hintergrund der geistigen Situation der Zeit

verstanden werden: Viele von Angst-, Einsamkeits-, Entfremdungs- und Verzweiflungsgefühlen belastete Menschen verloren sich immer mehr in der lauten Geschäftigkeit des anonymen gesellschaftlichen Lebens. Auf diesem Boden wuchs ein dringendes Bedürfnis nach «Sinn, Sinnen und Sinnlichkeit», wie das Ruth Cohn rückblickend prägnant formulierte.



**Carl Rogers**

“*Der personen-zentrierte <Lehrer> tritt Macht und Kontrolle an die Lernenden ab.*”

*Humanistische Psychologie/Pädagogik*

Der humanistische Ansatz unterstützte die Forderungen nach echten, ehrlichen, menschlichen und menschenwürdigen Lebensmöglichkeiten.

In seinem 1969 in den USA erschienenen Buch «Freedom to learn» übertrug Rogers die Postulate seines klientenzentrierten therapeutischen Ansatzes – Echtheit, Empathie, Wertschätzung – auf die schulische Situation. Die Forderungen lauteten, dass das Lehren im herkömmlichen Sinne durch die Förderung des Lernens und die Betonung der zwischenmenschlichen Beziehung abgelöst werden sollte.

Das grosse Interesse für den humanistischen Ansatz ist auch als Reaktion auf viele Enttäuschungen aus der Zeit der Reformeuphorie der späten sechziger und frühen siebziger Jahre zu verstehen.

#### **Rückwärtsschritte zum Bewährten – die neokonservative «Lösung»**

Im gleichen Zeitraum schalteten sich verschiedene konservative Wissenschaftler und Bildungspolitiker in die Auseinandersetzungen um die Gestaltung der Schule ein und traten für



**Hermann Lübke**

“*Wir wenden uns gegen den Irrtum, die Schule hätte die Kinder anzuleiten, <ihre Interessen wahrzunehmen>.*”

*Neokonservative Pädagogik*

eine umfassende geistige Veränderung – eine *bildungspolitische Tendenzwende* – ein. Der zentrale Kristallisationspunkt

des konservativen Ansatzes war die Kritik am Emanzipationspostulat des kritisch-emanzipatorischen Ansatzes. Aufgrund verschiedener Veröffentlichungen wie «Die Pädagogik der Neuen Linken» (Brezinka 1972), «Zwischenrufe zur Bildungspolitik» (Maier 1972), «Jenseits der Emanzipation» (Wilhelm 1975), «Zur Emanzipation verurteilt» (Kaltenbrunner 1975) oder «Unsere stille Kulturrevolution» (Lübke 1976) und zweier stark beachteter Kongresse «Tendenzwende» und «Mut zur Erziehung» (mit neun viel Staub aufwirbelnden Thesen unter der Federführung von Lübke) formierte sich eine vielgestaltige *Pädagogik des Neokonservatismus*.

Das Ziel der Bewegung war es, eine Wende im gesellschafts- und bildungspolitischen Bereich einzuleiten. Betont wurden die Wichtigkeit von Tugenden wie Ordnung, Disziplin, Fleiss, Verzicht oder Leistungsbereitschaft; die Grundhaltung der Bejahung anstelle der Kritik; die Tradition, die Identifikation mit dem Staat und die Rückgewinnung der verdrängten erzieherischen Dimension in der Schule. Diese grobe Auflistung macht den «Sammelbeckencharakter» und die Konstituierung als «Reaktionbildung» auf unerwünschte Veränderungen dieser Strömung deutlich.

Die Bezeichnung Neokonservatismus etablierte sich im deutschsprachigen Raum in den achtziger Jahren. «Importiert» wurde sie aus den USA, wo diese neue Strömung ab Mitte der siebziger Jahre zu einer umfassenden mentalitätsbildenden Kraft wurde.

#### **Nicht erziehen – die antipädagogische «Lösung»**

Mitte der siebziger Jahre wurden alle pädagogischen Ansätze mit ihren unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen auf radikalste Weise in Frage gestellt: 1975 veröffentlichte der Publizist Von Braunmühl sein Buch mit dem Titel «Antipädago-



**Alice Miller**

“*Ich sehe in der Erziehung die Notwehr des Erwachsenen, die Manipulation aus der eigenen Unfreiheit und Unsicherheit.*”

*Antipädagogik*

gik – Studien zur Abschaffung der Erziehung». Die antipädagogischen Postulate für ein «Leben jenseits der Erziehung» lauteten: Kein Kind ist erziehungsbedürftig! Kein Erwachsener ist für die Kinder verantwortlich! Wer Kinder liebt, erzieht sie nicht!

Den Weg zu dieser Gegentheorie hatte im deutschsprachigen Gebiet Kupffer mit dem 1974 veröffentlichten Artikel «Antipsychiatrie und Antipädagogik – Erziehungsprobleme in der <totalen Institution>» geebnet.

Andere Wegbereiterinnen waren Rutschky mit ihrer «Schwarzen Pädagogik» – eine Sammlung widerwärtiger pädagogischer Texte aus der Vergangenheit – und vor allem



Miller, die mit ihren Bestsellern «Das Drama des begabten Kindes», «Am Anfang war Erziehung» und «Du sollst nicht merken» (1979 bis 1981 veröffentlicht) der antipädagogischen Bewegung mächtigen Auftrieb gab. Auch Millers antipädagogische Haltung ist nicht gegen eine bestimmte Art von Erziehung gerichtet, sondern gegen Erziehung überhaupt. Alle erzieherischen Handlungen werden als Erwachsenenbedürfnisse «entlarvt»; nicht die Kinder brauchen die Erziehung, sondern die Erwachsenen.

Die Beachtung der Antipädagogik beruht auf einer generellen antipädagogischen Grundstimmung – «We don't need no education» (Pink Floyd 1979) – und einer modischen Bewunderung der kindlichen Fähigkeiten: Ein amerikanischer Bestseller trägt den Titel «All I really need to know I learned in Kindergarten» (Flugham 1988) und der Sänger Grönemeyer forderte: «Gebt den Kindern das Kommando, sie berechnen nicht, was sie tun, die Welt gehört in Kinderhände, dem Trübsinn ein Ende».

## Ja, und jetzt?

In den achtziger Jahren ergriff viele Menschen ein Gefühl der Enttäuschung über unerfüllte Hoffnungen. Der Sänger und Dichter Cohen brachte 1988 dieses Gefühl der Desillusionierung auf den Nenner: «They sentenced me to 20 years of boredom, for trying to change the system from within.»



“Jugendrebellion 1980/81: Ein Aufschrei gegen den fortschreitenden Abbau der Lebensqualität, gegen die Betonierung der Umwelt und die Verkrustung der Seelen.”

Die 80er-Protestbewegungen in den verschiedenen Städten entstanden nicht wie die 68er-Unruhen aus einem Theoriezusammenhang heraus – «We don't need no 68 heroes» – sondern aus Gründen der Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, Marginalisierung, Perspektivenlosigkeit: – no chance – no hope – no future.

In der unsicheren Situation einer «neuen Unübersichtlichkeit» (dieser Begriff wurde von Habermas geprägt) erfasste viele Menschen eine Sehnsucht nach Sicherheit. Rund die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer stimmten 1988 in einer Meinungsumfrage der Aussage «Alles ist heute so unsicher und wechselt so schnell, dass man oft nicht mehr weiss, wonach man sich richten soll» zu.

## Die postmoderne Welle

Zu einem Schlag- und Modewort der achtziger Jahre wurde der Begriff «Postmoderne». Die Häufigkeit der Begriffsverwendung geht mit einer inhaltlichen Unklarheit einher; viel-

leicht ist diese Vagheit ein Grund ihrer Beliebtheit. Pauschalisierend kann Postmoderne als der Versuch verstanden werden, Ernst und Strenge der Moderne durch ironische und verspielte «Zitate» zu durchbrechen.

Für den «postmodernen Philosophen» Lyotard bedeutet Postmoderne: «En simplifiant à l'extrême, on tient pour <postmoderne> l'incrédulité à l'égard des métarécits.»

Währendem – gemäss Lyotard – das Denken und Handeln des 19. und 20. Jahrhunderts von der Idee der Emanzipation (universelle Freiheit, Befreiung der gesamten Menschheit) bestimmt waren, ist in den letzten 50 Jahren jede der grossen Emanzipationserzählungen in ihrem Prinzip verstümmelt worden. Trotzdem bedeutet für Lyotard der Niedergang des Projekts der Moderne kein Verfall. Er lädt zu einem neuen Bühnenbild – un nouveau décor – ein. In Anbetracht der Tatsache des Anwachsens der Komplexität auf den meisten Gebieten des Lebens sieht er die entscheidende Aufgabe darin, die Menschen zu befähigen, sich sehr komplexer Mittel des Fühlens, Verstehens und Tuns zu bedienen.

Das würde heissen, dass weder ein Eklektizismus (Potpourri von Ideen) noch die Leichtigkeit des Seins und auch nicht ein einfaches Zurück zum «Bewährten» Lösungsmöglichkeiten aus komplexen Situationen darstellen. Eher schon die Bereitschaft und die Entwicklung der Fähigkeit, Widersprüchliches auszuhalten.

Hans Berner ist Autor des im Paul Haupt-Verlag erschienenen Buches «Aktuelle Strömungen in der Pädagogik». Darin ist auch eine ausführliche Darstellung obigen Überblicks zu finden.

Kontaktadresse des Autors:

Hans Berner, Zürichstrasse 201, 8122 Binz.

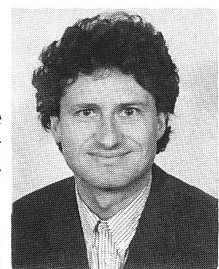
Frage an Autor Hans Berner:

### «Und wo waren Sie in diesen Jahrzehnten?»

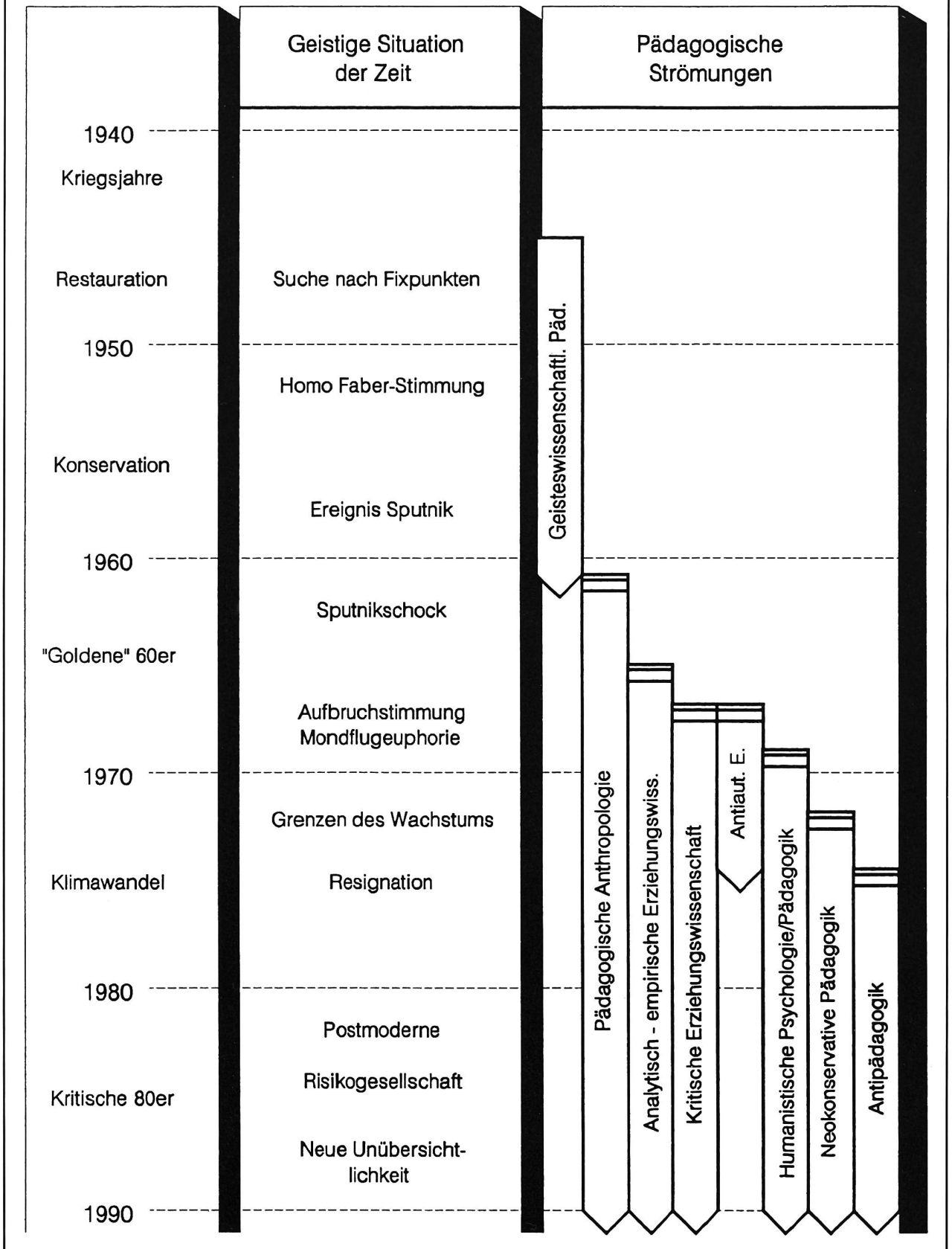
«Als Mitte der fünfziger Jahre Geborener gehöre ich einer Zwischengeneration an; weder Kriegskind noch Konsumkind.

- Die sechziger Jahre erlebte ich in stadtzürcherischen Primar- und Sekundarschulbänken, unterrichtet von traditionell-konservativen Lehrerinnen und Lehrern;
- die siebziger Jahre als Mittelschüler mit Bewunderung für fachlich kompetente und kritischen Reflexionen anregenden Lehrkräften sowie als Sekundarlehrerstudent.

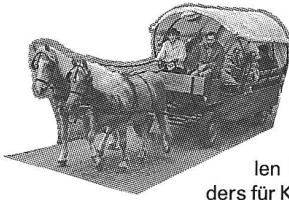
Die achtziger Jahre sah ich einerseits mit theoretischen und andererseits mit praktischen Augen: als Pädagogikstudent und Doktorand sowie als Lehrbeauftragter an verschiedenen Schulen (Berufsschule für Gehörgeschädigte, Lehrerseminar Rorschach, Sekundarlehrerausbildung an der Universität Zürich).



**«Zeitströmungen»**







### Klassenlager/ Landschulwoche mit Planwagen und Pferden im Emmental

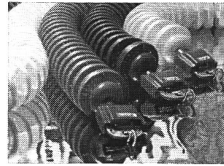
Unsere wetterfesten, originalen Planwagen eignen sich besonders für Klassenlager/Landschulwochen. Dabei sehen, helfen und lernen die Teilnehmer den Umgang mit unseren Haflingerpferden. Ob Sie einen oder mehrere Tage unterwegs sein wollen, spielt keine Rolle: Wir stellen Ihnen ein Programm ganz nach Ihren Wünschen zusammen und unterstützen Sie bereits bei den Vorbereitungen.

*Aus einem Schülerbericht...*

«Höhepunkt war der Tag auf dem Kutscherbock. Das Gefühl hoch da oben lässt sich kaum beschreiben, die Pferde führen und die Welt einmal aus einer anderen Perspektive geniessen zu können...»

Unterbreiten Sie uns Ihre Wünsche, damit wir Ihnen einen unverbindlichen Vorschlag ausarbeiten können.

**Auskunft und Anmeldung:** Haflinger-Zentrum  
Steckshaus, 3453 Heimisbach, Tel. 034/71 1072



### Edusport

Karin Ulrich  
Case postale 260 · CH-1211 Genève 26  
Tél. 022 3 29 63 26 · Fax 022 3 20 62 08

**Wasserspiele – Schwimmbadeinrichtungen  
Unterrichts-Training,  
Lehrmaterial für Schwimmunterricht  
Sportschwimmen, Bäderbedarf  
Verlangen Sie unsere Kataloge**

**Jeux aquatiques – Equipement de piscines  
Matériel d'enseignement et d'entraînement  
Demandez nos catalogues**

**Töpferkurse in der Toscana** – in Bauernhaus, umgeben von Wiesen und Wäldern. Seit 5 Jahren führe ich Kurse. Wir lernen Drehen, Glasuren aus giftfreien Rohmaterialien herstellen und das Brennen von Steinzeug. Italienisch und / oder Französischkenntnisse erwünscht.

Informationen bei: Manuela Micelli, Il Noceto  
I-56036 Palaia (Pisa), Tel.: 0039/587/62 25 03



### Ferienhaus «Glaretsch»

1300 m ü.M.

gut eingerichtetes Haus für Selbstkocher, 50 Plätze. In der Nähe Seilbahn und Wanderwege. Geeignet für Schulwochen. Sommer 1993 noch frei.

Auskunft: G. Candinas, Ferienhaus «Glaretsch», 7186 Segnes/Disentis,  
Telefon 081 947 51 37

### Stundenplan-Programm SMS-III

SMS-III bietet: 20 Kopplungen pro Stunde, max. 100 pro Plan; 6 Tage zu je 20 Stunden; Pulldown-Menü, Funktionstasten. Lauffähige DEMO-Version 50.-! Verlangen Sie ausführliche Unterlagen. **NEUE PREISE: für 30 Klassen (60 Le. + 60 Zi.pläne) Fr. 750.-; 31-100 Kl. Fr. 1450.-**

**JH** Jakob Heider, Jr. / Hard- & Software  
Hertensteinstrasse 25/8052 Zürich/01-301 10 78

### Schweiz. Kodály-Musikschule Zürich

Leitung: Esther Erkel

Berufsbegleitende

Ausbildung für musikalische  
Früherziehung und Grundschulung

oder als Weiterbildung für Schule und Kindergarten

	6 Semester – Fähigkeitsausweis
	Hauptfächer: am Mittwochnachmittag in Zürich
	Neuer Kursbeginn: Oktober 1993
	Anmeldeschluss: Mitte September 1993

**Vorkurs:** 1 Jahr, Grundausbildung  
in Musiktheorie – Blattlesen – inneres Hören – Singen – Solmisation – Singen mit Kindern – Gehörbildung – Rhythmik – Improvisation – Einblick in die Praxis der Kodály-Methode

**Hauptkurs:** 4 Semester, zusätzlich Didaktik  
1 Intensivwochenende pro Semester mit diversen Themen  
Auskunft und Unterlagen: Tel. 01/381 24 60 oder 01/251 55 73

### Ferien- und Schullager im Bündnerland und Wallis

Sommer und Winter:

**Vollpension nur Fr. 29.–**

In den Ferienheimen der Stadt Luzern in **Langwies** bei Arosa (60 Personen), **Bürchen** ob Visp (50 Personen). Unterkunft in Zimmern mit 3–7 Betten. Klassenzimmer und Werkraum vorhanden.

Die Häuser im **Eigenthal** ob Kriens und in **Oberrickenbach** NW sind zum Selberkochen eingerichtet.

**Tagespauschalen** ab 3 Nächten:

**Eigenthal Fr. 8.– / Oberrickenbach Fr. 10.–**

Auskunft und Unterlagen:

Rektorat der Oberstufe, Museggstrasse 23,  
6004 Luzern, Telefon 041/51 6343

Hans Berner

### Aktuelle Strömungen in der Pädagogik

und ihre Bedeutung für den Erziehungsauftrag der Schule

Eine breit angelegte, auf dem Hintergrund der geistigen Situation der Zeit dargestellte Untersuchung der wichtigsten pädagogischen Strömungen der letzten 25 Jahre – mit besonderer Berücksichtigung der Bedeutung der verschiedenen Ansätze für den Auftrag der Schule.

**Verlag Paul Haupt Bern · Stuttgart · Wien**

### Bestellschein

Senden Sie mir bitte aus dem Verlag Paul Haupt Bern · Stuttgart · Wien:

— Ex. Hans Berner

### Aktuelle Strömungen in der Pädagogik

«Studien zur Geschichte der Pädagogik und Philosophie,  
Band 15, 1992, 278 Seiten, 30 Grafiken  
Fr. 54.– (zzgl. Versandkostenanteil)  
ISBN 3-258-04650-6

Name:

Adresse:

Kopieren oder ausschneiden und einsenden an:

**Buchhandlung Paul Haupt**, Falkenplatz 14, 3001 Bern  
Telefon 031 23 24 25, Fax 031 24 04 27

# Abc

## Das kleine in verbundener Schrift









Von Nicoletta Filannino

### 1. Teil

In den Heften 5 und 6/1991 brachten wir Kopiervorlagen für den Schreibunterricht, total 26 Seiten zum Üben der grossen Buchstaben im Abc. Diese Reihe fand erfreulich viel Echo und erscheint demnächst als kantonales Lehrmittel. – «Wann bringt ihr das kleine Abc?» wurde ich mündlich und schriftlich fast fünfzigfach angefragt. Jetzt ist es soweit, Nicoletta Filannino hat eine Serie für die kleinen Buchstaben vorgelegt. Diese erscheinen aufgeteilt in diesem und in den beiden folgenden Heften. (in)

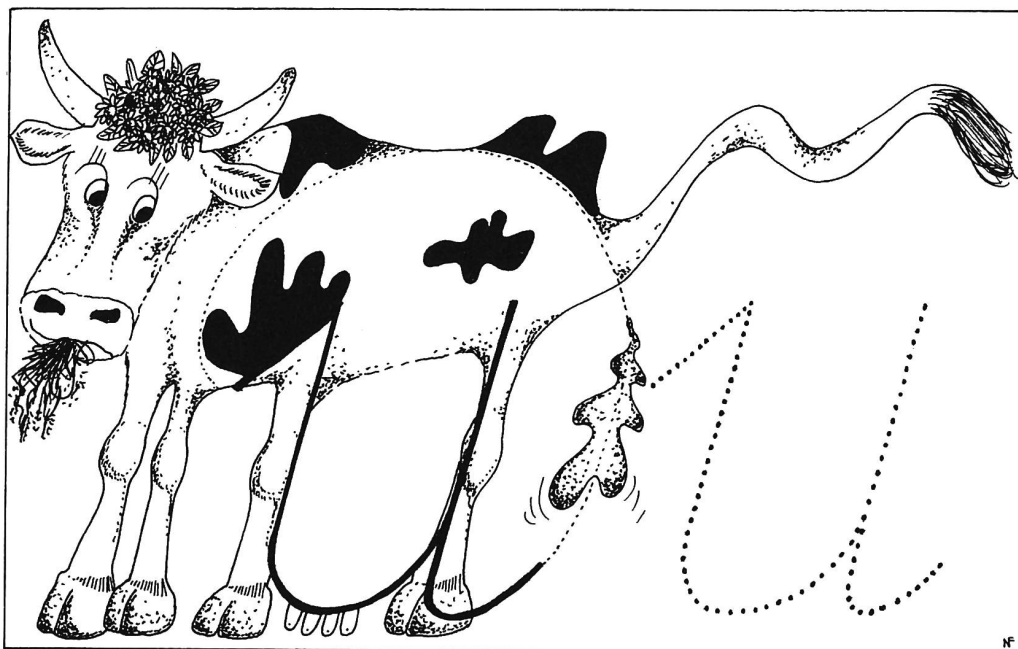
### Übersicht:

- Heft 93/3: i, u, n, m, h, l, e, a
- Heft 93/4: d, g, q, y, o, c, s, r, t, f
- Heft 93/5: b, k, j, p, v, w, z, x

<p>1. Buchstabe <i>i</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KIND BEIM SEILSPRINGEN</li> <li>• BEINE BILDEN VERBINDUNGSGLIEDER</li> <li>• NASE = 1- PUNKT</li> <li>• SPRINGSEIL = SCHWUNGFORM</li> <li>• IM TURNEN AUCH RICHTIG SEILSPRINGEN!</li> </ul> 	<p>5. Buchstabe <i>h</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• UHU IN DER NACHT</li> <li>• UHULIED Z. B. VON GERDA BÄCHLI (BER 1000-FLÜSSLER, S. 12-13)</li> <li>• SCHWUNGFORM UM MOND, INNERE UND AUSSERER FORM!</li> </ul> 
<p>2. Buchstabe <i>u</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KUH MIT ÜBERDIMENSIONIERTEM BUTER</li> <li>• AUSGANGSPUNKT: VORLESEBUCH "DAS WUNDERMITTEL" VON ROALD DAHL</li> <li>• SCHWUNGFORM DURCH KUHFLADEN UND KUHKOEPER</li> </ul> 	<p>6. Buchstabe <i>l</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• BÄLLE, JONGLIEREN</li> <li>• ENFACHE JONGLIERÜBUNGEN MIT JONGLIERTÜCHERN, ALEIN ZU ZWEI, IN GRUPPE AUCH MIT GON-GLIEBERBAUEN (GREIS)</li> <li>• SCHWUNGFORMEN UM DIE BÄLLE (GEMELS EINEN WÄHLEN)</li> </ul> 
<p>3. Buchstabe <i>n</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KÖNIG (ODER PRINZ)</li> <li>• AUSGANGSPUNKT: BRUCH "PRINZESSIN PFIFFIGUNDE" VON BARBETTE COLE (CARLSEN VERLAG)</li> <li>• THEMA STARKE MÄDCHEN!</li> <li>• SCHWUNGFORM DURCH DEN GERWIR-BELTEN SCHNEIDERZIT</li> </ul> 	<p>7. Buchstabe <i>e</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• FEE</li> <li>• KINDER DICHTEN EINE GESCHICHTE (MACHEN) VON DER FEE MIT DEN DREI WÜNSCHEN</li> <li>• SCHWUNGFORM UM DIE ERBOBENEN ARME DER FEE</li> </ul> 
<p>4. Buchstabe <i>m</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• DIE SCHÖNE FATIMAH UND DAS KAMEL</li> <li>• WIR DICHTEN EINE GESCHICHTE!</li> <li>• SCHWUNGFORM UM FATIMAHS FEDERN</li> </ul> 	<p>8. Buchstabe <i>a</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SANKT NIKOLAUS MIT SEINEM SACK</li> <li>• IN DIESER WOCHE ARBEITETEN WIR MIT UNSEREM ERSTEN WOCHENPLAN!</li> <li>• SCHWUNGFORM UMFASST DEN NACHT-HIMMEL UND UMFASST DIE QUARTE AN DER NIKOLAUSMUTZE</li> </ul> 







u u  
u u  
u u  
u u  
u u  
u u  
u  
u  
u  
u  
u  
u

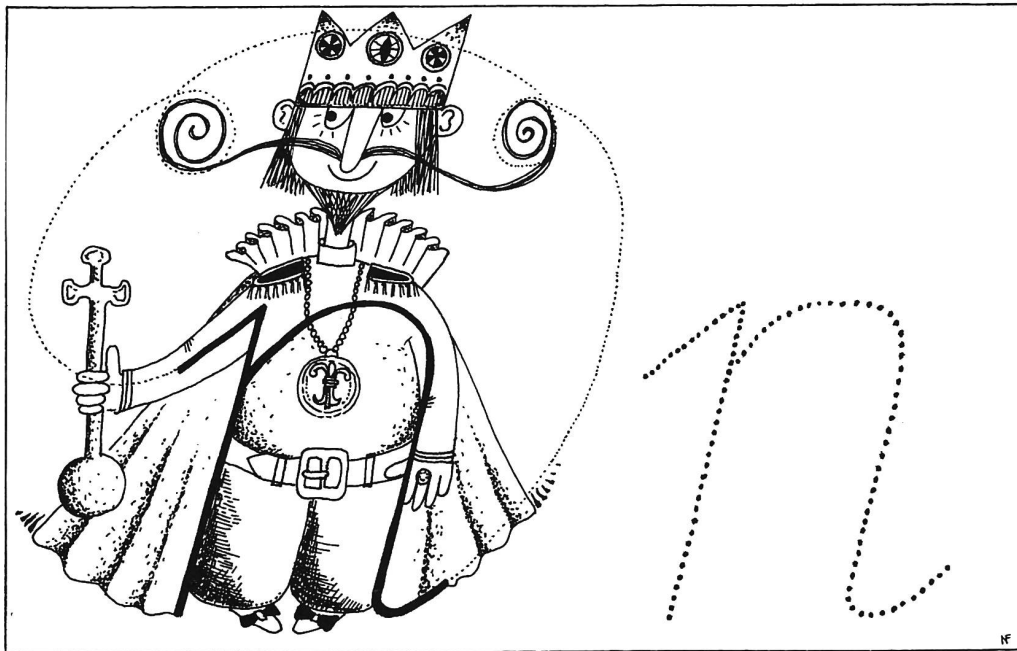
Grid for handwriting practice.

Grid for handwriting practice.

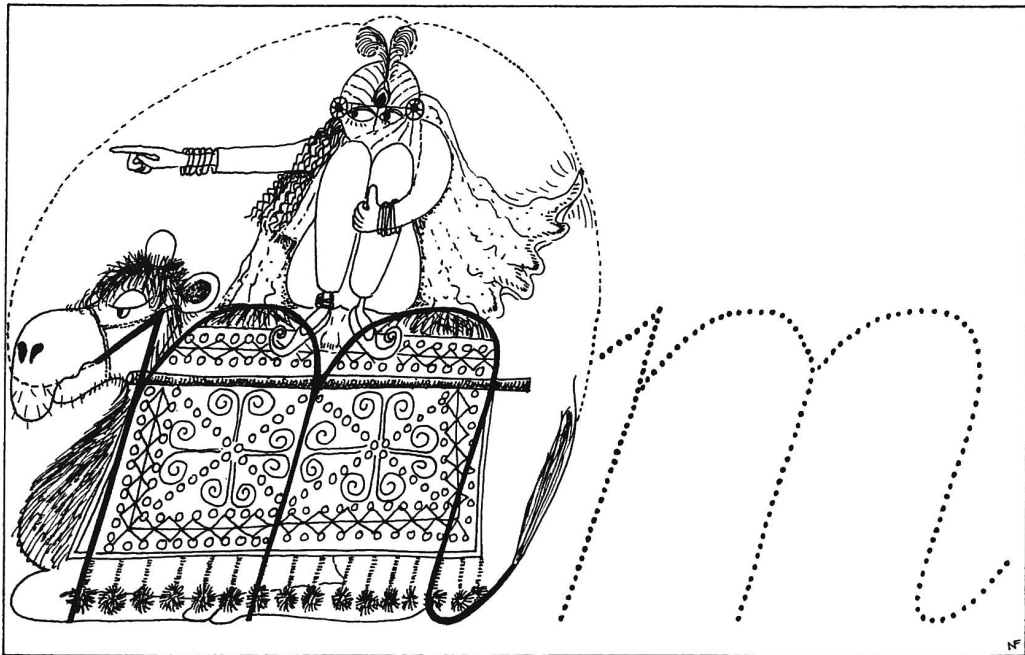
Grid for handwriting practice.

Grid for handwriting practice.

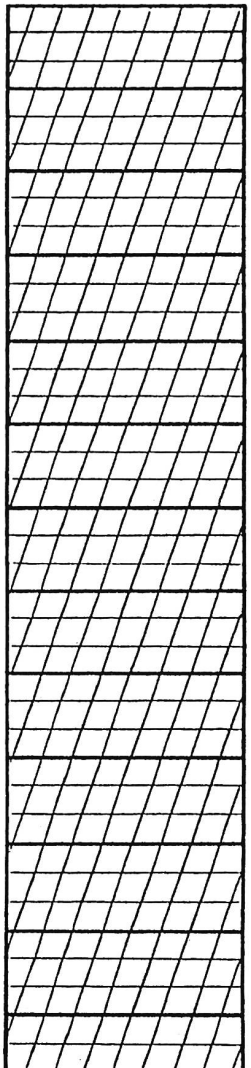
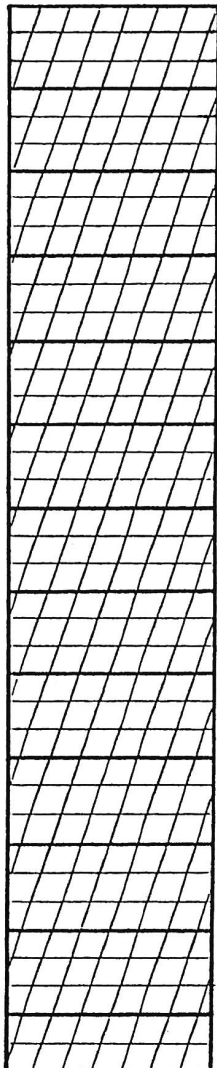
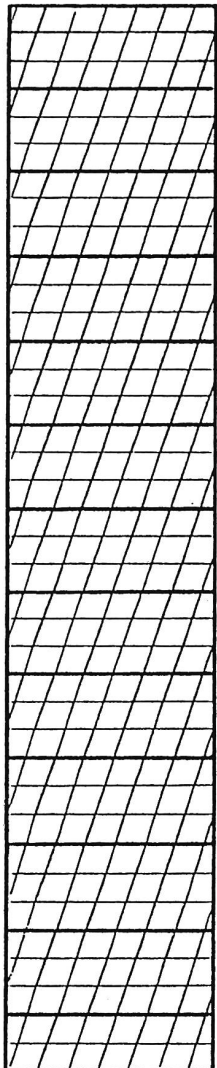
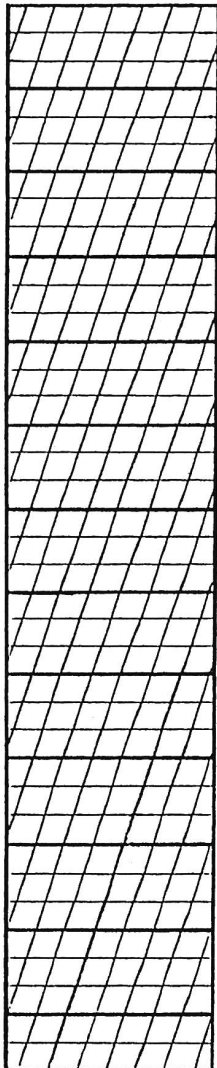


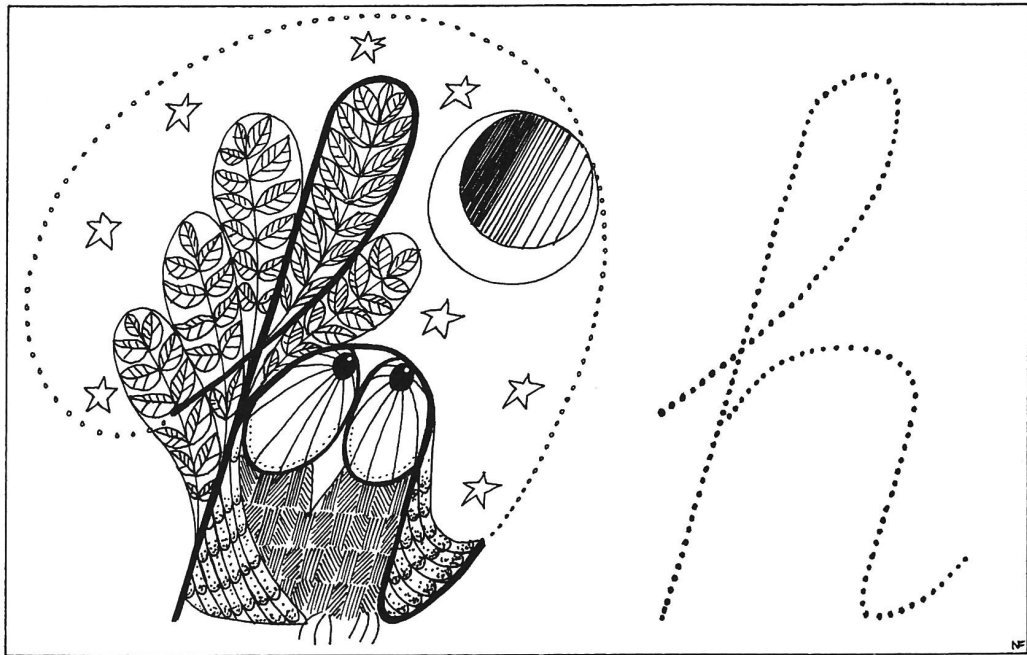


<i>n n</i>				
<i>n n</i>				
<i>n n</i>				
<i>n n</i>				
<i>n n</i>				
<i>n n</i>				
<i>in</i>				
<i>in</i>				
<i>in</i>				
<i>nun</i>				
<i>nun</i>				
<i>nun</i>				

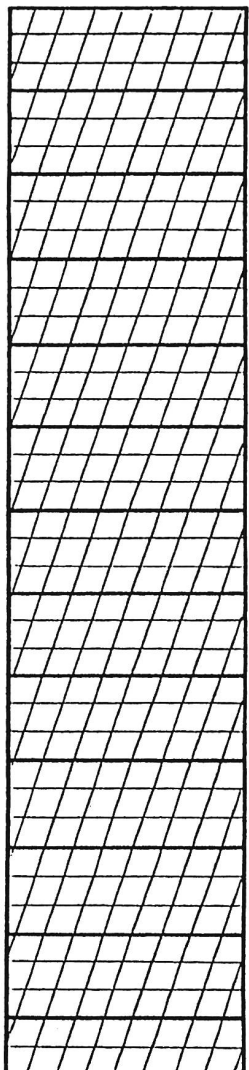
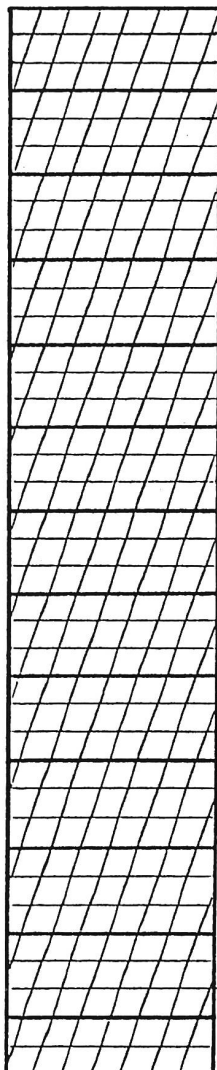
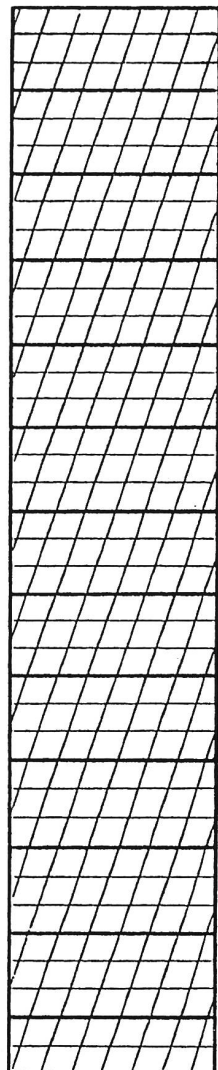
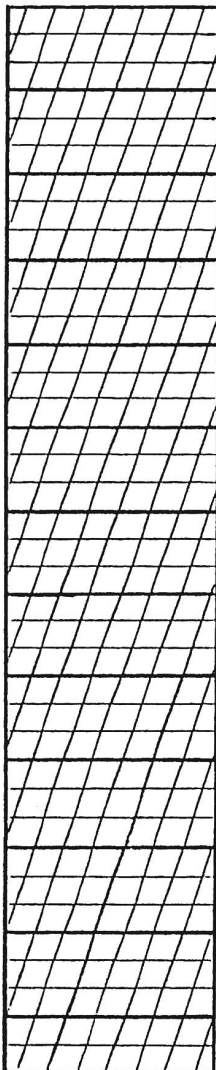


m m  
m m  
m m  
m m  
m m  
m m  
im  
im  
im  
um  
um  
um

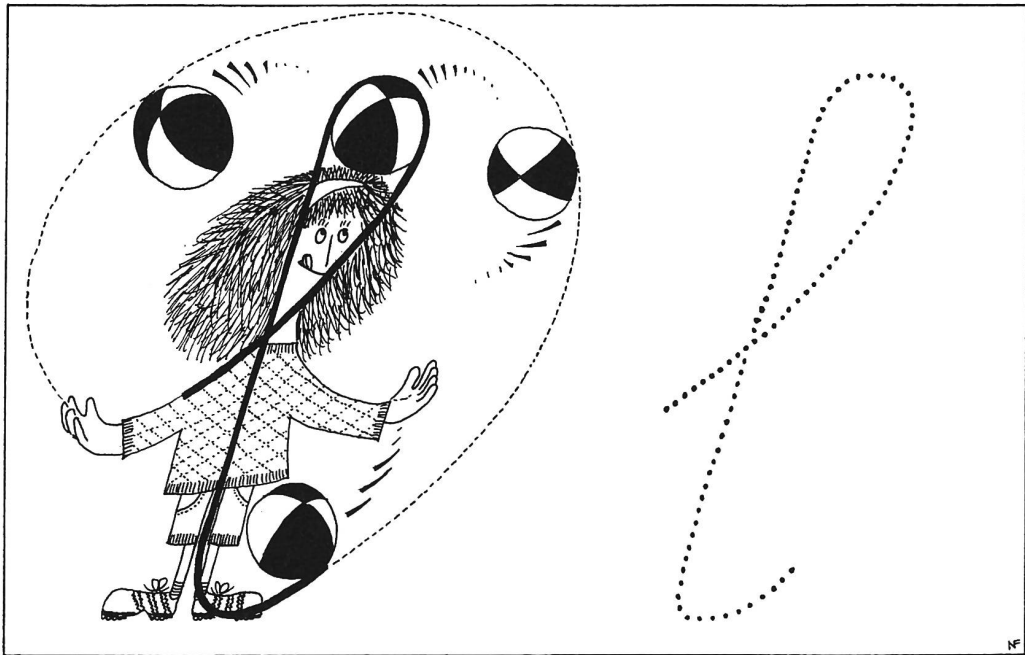




h h  
h h  
h h  
h h  
hi  
hi  
hu  
hu  
hin  
hin  
ihn  
ihn







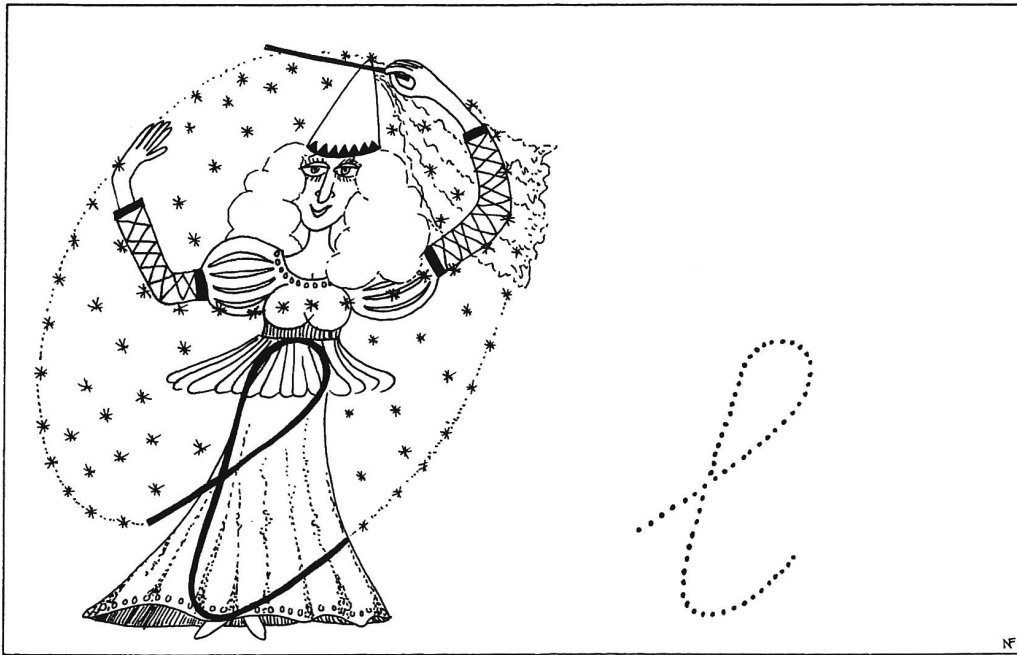
Handwriting practice grid for the cursive letter 'l'. The first column contains the following examples:  
l l l  
l l l  
l l l  
l l l  
ll ll  
ll  
ll  
ll  
ll  
ll  
ll

Empty handwriting practice grid for the cursive letter 'l'.

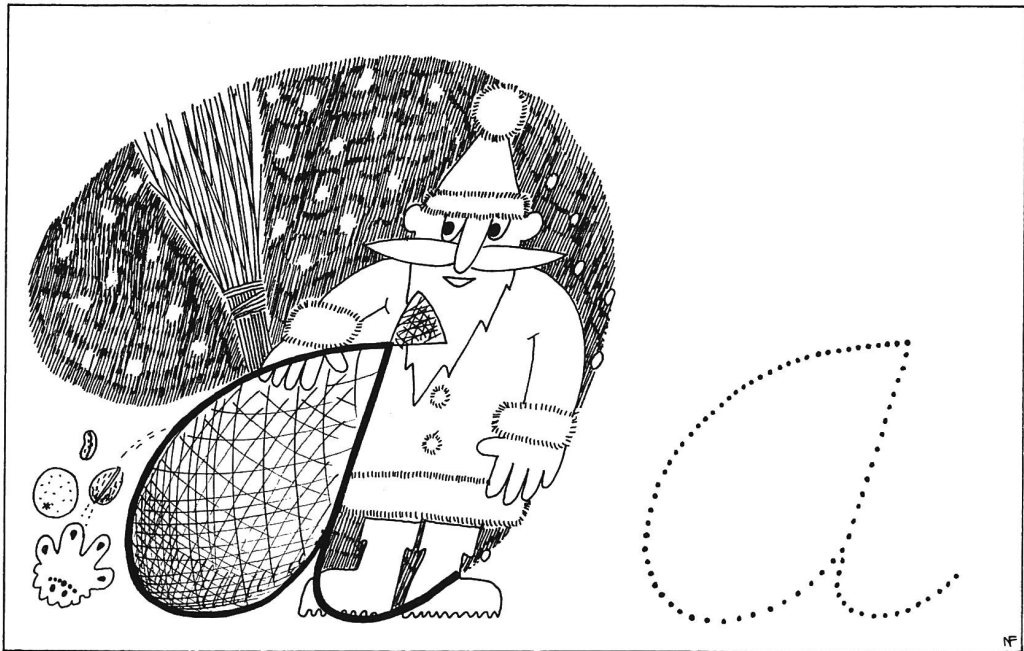
Empty handwriting practice grid for the cursive letter 'l'.

Empty handwriting practice grid for the cursive letter 'l'.

Empty handwriting practice grid for the cursive letter 'l'.



e e e				
e e e				
e e e				
e e e				
ein				
ein				
eine				
eine				
rein				
mein				
neun				
heim				



a a  
a a  
a a  
a a  
aa  
aa  
aa  
aaa  
an  
am  
man  
aha

Grid for handwriting practice.

Grid for handwriting practice.

Grid for handwriting practice.

Grid for handwriting practice.



# Ein Fall für die Versicherung

## Arbeitsmaterial für die Oberstufe der Volksschule

### Die praktische Arbeit in der Schule: Drei Phasen

Das ist kein Werbe-, sondern ein Lern-Mittel; trotzdem ist es interessant und humorvoll gestaltet.

Das Lehrmittel ist klar aufgebaut. Ich kann einzelne Elemente auswählen, übernehmen, aber auch verändern. Den Einstieg ins Thema finde ich leicht.

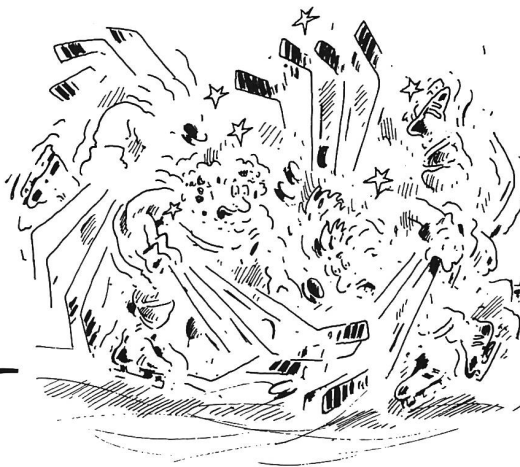
Hier geht es um Themen, die wirklich jeden angehen. Die einzelnen Fallbeispiele sind für die Schüler realistisch. Texte, Cartoons, Fotos und Aufgaben sind verständlich und sprechen meine Schüler an.

Als Lehrer bleibe ich der Organisator meines Unterrichts. Die Informationen erleichtern mir meine Vorbereitungen. Die Themen sind lehrplanbezogen und können fächerübergreifend bearbeitet werden.

I  
Vom Lehrer...



II  
... zu den Schülergruppen ...



III  
... zum Publikum:  
Die Präsentation der Schülerarbeiten als sichtbarer Abschluss der vorangegangenen Arbeiten.



Liebe Lehrerinnen und Lehrer der Volksschul-Oberstufe, wir stellen Ihnen zum Thema «Versicherungen» ein attraktives Lernmittel zuhanden Ihrer Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klasse zur Verfügung. Das schweizerische Unterrichtsmittel baut auf einer aktuellen und schülerorientierten Didaktik auf. Es enthält keine Werbung, sondern möchte:

**Den Schülerinnen und Schülern anhand von täglichen Situationen, bei denen auch sie betroffen sein könnten, eine exemplarische Auseinandersetzung mit praktischen Versicherungsfragen ermöglichen.**

**Die Schülerinnen und Schüler auffordern, ähnliche Situationen in ihrer Umwelt zu untersuchen und damit Gefahren in ihrem Leben bewusstmachen.**

**Anregungen geben, damit die verschiedenen Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse klar und attraktiv darstellen können.**

Herausgeber:  
Versicherungs-Information, Informationsstelle des Schweizerischen Versicherungsverbandes, Bubenberglplatz 10, 3001 Bern, 031/222693

Ich möchte mit meiner 8. oder 9. Klasse mit dem Lern-Mittel «Ein Fall für die Versicherung» arbeiten. Zur Deckung der Versandkosten lege ich eine 10-Franken-Note bei.

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

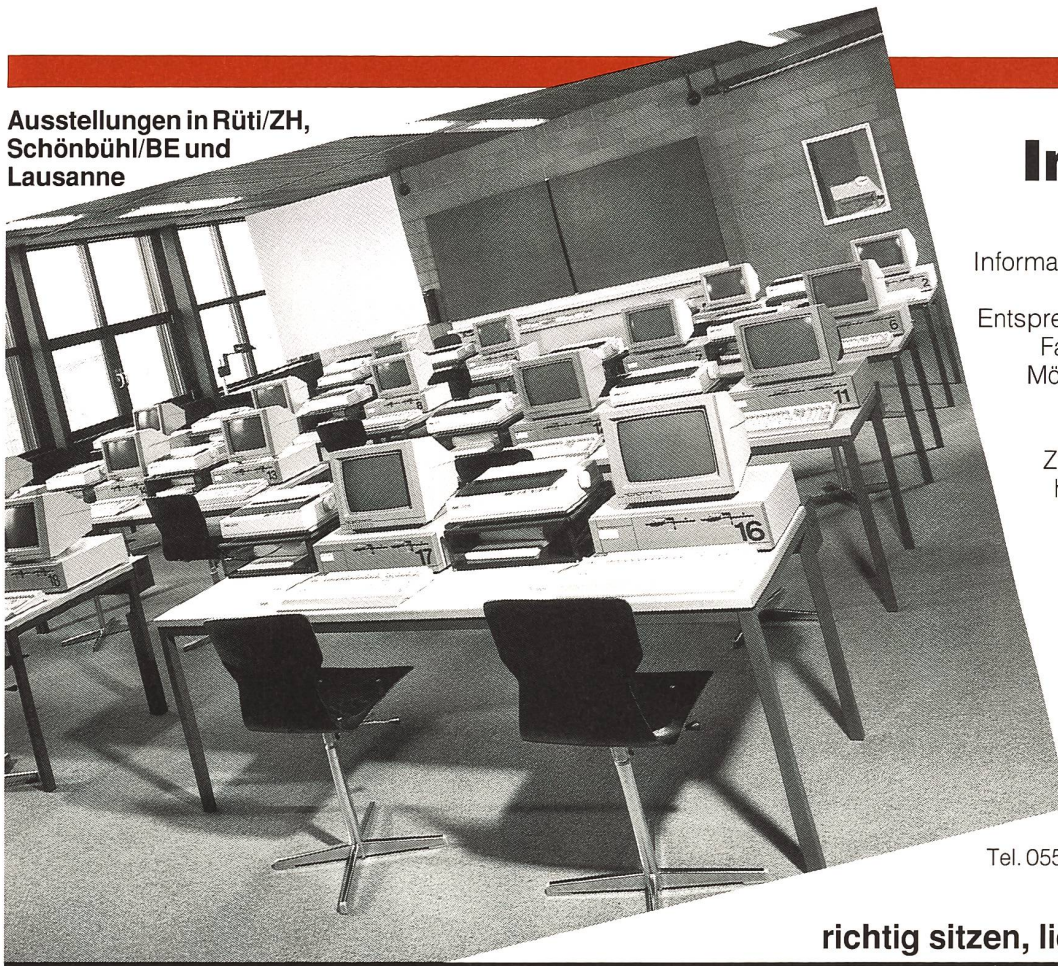
Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Bitte senden an:  
AT Verlag AG, Bahnhofstrasse 39-43, 5001 Aarau



Ausstellungen in Rüti/ZH,  
Schönbühl/BE und  
Lausanne



## Funktionalität zählt in der Informatik

Ergonomie ist gerade im Informatik-Unterricht von grosser Bedeutung. Entsprechend sind die für dieses Fach massgeschneiderten Möbel auf ermüdungsfreies, ausdauerndes Arbeiten ausgelegt. Zu unseren Leistungen gehören Beratung, Planung, Einrichten und Service.

# embru

Embru-Werke, 8630 Rüti  
Tel. 055 34 11 11, Fax 055 31 88 29

**Ein Leben lang  
richtig sitzen, liegen und arbeiten**

**Vorbeugung  
ein Gebot der Zeit**  
Exklusiv-Lieferant der Kampagne  
«Sitzen als Belastung»  
von LCH/SVSS



**SIT 'N 'GYM**  
mit eindrückbaren Nocken

## Bälle

- für Gymnastik
- für ein dynamisches Sitzen

### GYMNIC

von 45 bis 120 cm  $\varnothing$   
die «Klassischen»

### SIT 'N 'GYM NEU

von 45 bis 65 cm  $\varnothing$   
für «aktives Sitzen»

### OPTI BALL NEU

von 55 bis 95 cm  $\varnothing$   
die transparenten Bälle



# VISTA WELLNESS

**VISTA Wellness AG**  
4513 Langendorf-Solothurn  
Telefon 065 38 29 14  
Telefax 065 38 12 48

Ich interessiere  
mich für Ihr An-  
gebot an Bällen.  
Bitte schicken  
Sie mir Ihre  
Verkaufskondi-  
tionen für Einzel-  
und Mengen-  
bestellungen.

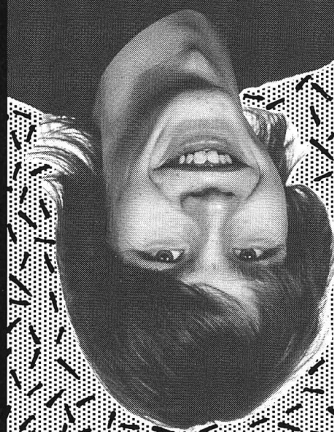
Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_



# Manchmal braucht es mehr. Darum!



## KOLLEGIUM S/A/R/N/E/N

Internat der Benediktiner,  
6060 Sarnen, 041 - 66 62 65  
- Internat für Knaben  
- Kantonschule für Matura A, B und E  
- Sprachkurs für Tessiner  
**FÜR DIE ZUKUNFT. UND MEHR.**



## Private Sekundarschule Institut Sonnenberg

7324 Vilters  
081 - 723 17 31 oder  
081 - 723 66 35  
• optimale Schülerhilfe  
• familiäre Atmosphäre  
• 5-Tage-Woche  
• keine Aufnahmeprüfung  
**Schulstress abbauen - Lernertolg aufbauen!**



## Lehrerinnen- seminar Heiligkreuz

6330 Cham, 042 - 36 33 24  
Internat, Externat, Tagesinternat.  
Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen -  
Arbeitslehrerinnen - Kindergärtnerinnen -  
Haushaltslehre.



## Lehrerinnen- seminar Bernarda

6313 Menzingen/Zug  
042 - 52 15 35  
Primarlehrerinnenseminar  
Wocheninternat und Externat  
5-Tage-Woche

## Mädcheninstitut Maria Opferung

Klosterstrasse 2a, 6300 Zug  
042 - 21 96 16  
Internat, Tagesschule, Externat für Mädchen  
- 1.-3. Sekundarklasse  
- Sprachkurs für Tessinerinnen  
und Westschweizerinnen  
Leitung: Schwestern Kapuzinerinnen



## Gymnasium / DMS St. Klemens

6030 Ebikon b. Luzern  
041 - 36 16 16  
Gymnasium Typ B, Diplommittelschule  
Internat, Tagesschule, Externat für  
Jugendliche ab 15.



## Theresianum Ingenbohl Mädchenmittelschule

6440 Ingenbohl-Bruppen  
043 - 33 11 66  
Gymnasium Typus B - Handelsmittel-  
schule - Primarlehrerinnenseminar -  
Kindergärtnerinnenseminar - Arbeits- und  
Hauswirtschaftslehrerinnenseminar



## Gymnasium Immensee

6405 Immensee  
041 - 81 51 81  
Maturatypen A, B und E  
Internat und Tagesinternat für Knaben  
und Mädchen.  
**Ein sinnvoller Weg in die Zukunft.**

## Walterswil - Internats- und Tagesschule im Grünen

Integrierte Real- und Sekundarschule für Knaben  
und Mädchen mit Niveaustufen  
in den Hauptfächern.  
Internats- und Tagesschule  
Walterswil, CH-6340 Baar  
042 - 31 42 52



## Gymnasium Friedberg

CH-9202 Gossau  
071 - 85 35 35  
• Eine christliche Schule mit weltoffener Mentalität  
• Eidgenössisch anerkannte Matura Typus A und B  
• 1. bis 7. Klasse (7.-13. Schuljahr)  
• Anregendes Lernklima in familiärer Umgebung  
• Externat, Tagesschule und Internat für Knaben  
und Mädchen  
• Soziale Schulgeldregelung

## Coupon

NS  
Senden Sie mir Unterlagen Ihrer Schule. Danket!

Vorname/Name: \_\_\_\_\_

Sr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

An die gewünschte Schule direkt adressieren.

Hirschengraben 13  
Postfach 2069  
CH-6002 Luzern  
Telefon 041-23 50 55

**Genau! - Die Schulen  
helfen gerne weiter.**

Konferenz Katholischer Schulen und Erziehungsinstitutionen der Schweiz KKSE





Eine neue Unterrichtshilfe über Comics:

# «Ich brauche mich nicht verschämt zu rechtfertigen»

Thomas Hägler  
und Sohn



«Ich finde Comics toll. Und weil auch meine Schüler Comics lieben, scheint mir das Grund genug, Comics im Unterricht einzusetzen!» Primarlehrer Thomas Hägler hat gut reden. Als gewiefter Zeichner und Cartoonist fällt es ihm leicht, mit eigenen und spontan gezeichneten Comicfiguren seinen Unterricht zu bereichern. Doch seine Unterrichtsvorschläge – herausgegeben als Lektionssammlung bei «Comic-Mail» – setzen keine zeichnerische Begabung voraus, dafür aber unvoreingenommene Neugierde und Experimentierlust mit einer immer noch verkannten Kunstform. (Ki)

## Eine Kunstform entdecken



Ich liebe alle Spielformen der künstlerischen Kreativität. Dazu gehören auch Comics.

Es gibt gute Poeten, Literaten, Schriftsteller. Das bestreitet wohl niemand. Es gibt gute Kunstmalern, Illustratoren, Zeichner... Das bestreitet wohl auch niemand.

Literarische Kunst findet Anerkennung. Visuelle Kunst findet ebenfalls Anerkennung.

Die Kombination zwischen Bild und Text, zwischen visueller Kunst und literarischer Kunst – sprich Comic – macht aber merkwürdigerweise vielen Leuten Mühe. Man erachtet diese Kunst als minderwertig. Wohl deshalb, weil man erzogen wurde, Comic als Schundliteratur zu betrachten.

Wilhelm Busch hat auf dem Gebiet der Literatur grosse Anerkennung gefunden. Er war ein Comic-Schreiber. Comic-Bilder von Roy Lichtenstein können sich in der Regel nur schwerreiche Leute leisten. Es wäre doch absurd, zu behaupten, eine Kombination zwischen guter Literatur und guter Kunstmalerei führe nicht zu einer achtenswerten Spielform der Kunst.

So, wie es schlechte Literatur und banale Kunst gibt, findet man auch minderwertige Comics auf dem Markt. Das Umgekehrte ist aber auch da: Immer mehr hochstehende und gross-

artige Werke sind zu finden. Man muss nur die Augen offenhalten und den Mut entwickeln, sich mit dieser Materie zu beschäftigen.

## Comic hat Zukunft



Der Mensch wird immer visueller. Das Leben und die Gesellschaft diktieren es. Verkehrsschilder, Symbole (welche in allen Sprachen verstanden werden), Film, Video, Fernseher, Computer... beherrschen die heutige Gesellschaft. Zeitungen, Illustrierte, Magazine tendieren immer mehr zum Bild und halten die Texte immer knapper. In diese Medienlandschaft passt der Comic ausgezeichnet. Der Comic hat Zukunft. Seine grosse Zeit bricht allmählich an.

In der Wechselwirkung Bild – Text liegen unglaubliche kreative Möglichkeiten. Sind Bild, Text und Geschichte brillant geraten, so darf auch bei Comics von hochstehender Kunst gesprochen werden.

Ich finde Comic gut!  
Kinder sind unbefangen und spontan. Comics sprechen sie an. Warum sollten gute Comics nicht auch in der Schule eingesetzt werden?

## Comic im Schulunterricht

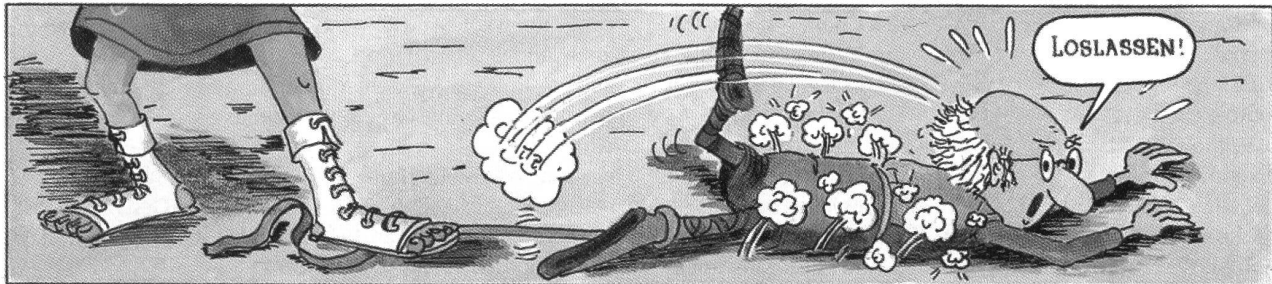
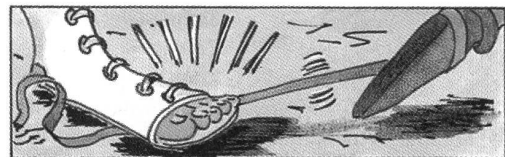
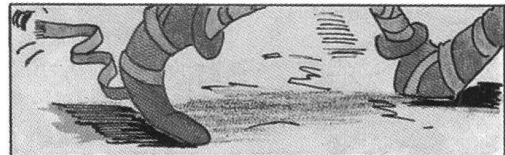
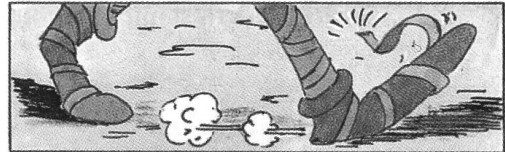
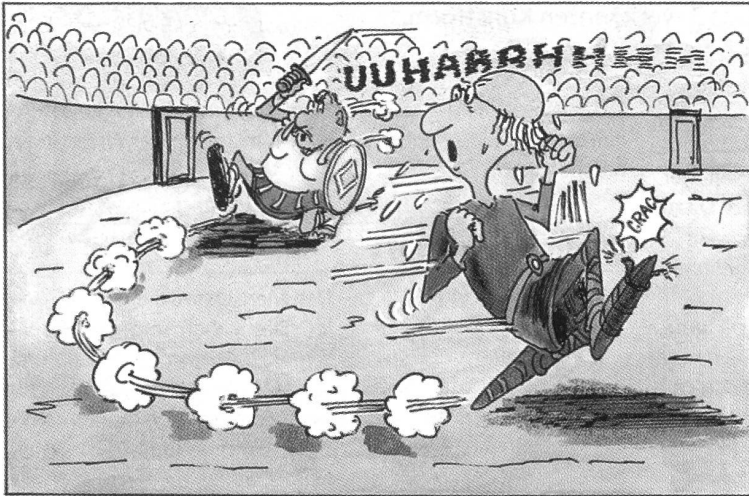
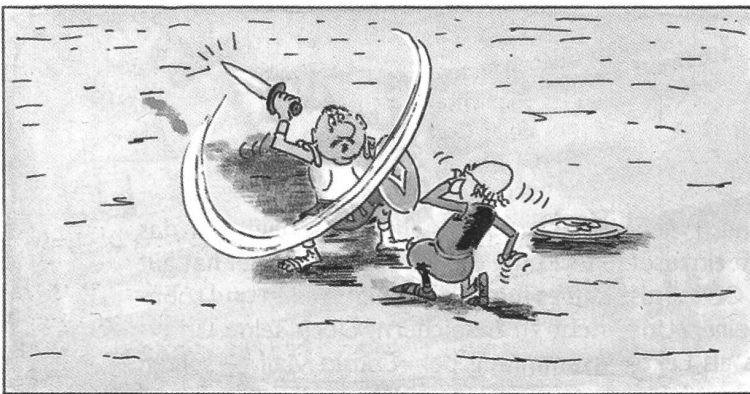


Den Comic setze ich in folgenden Bereichen ab und zu ein: Im Lesen, im Sachunterricht, im Werken, im Zeichnen, in der Sprache und schliesslich ganz allgemein, als Motivation und Auflockerung.

### Im Lesen:

Der Comic ermöglicht vielen Schülern einen ersten Einstieg ins Lesen. Die Texte sind oft kurz und klar, die Bilder helfen mit, die Handlung zu verstehen. Die Leseaufgabe ist überschaubar und für beinahe alle lösbar. Das motiviert. Über den Comic gelangt später mancher Schüler zum Sachbuch und zu längeren Erzählungen. Glücklicherweise – vor allem für «lesefaule» Schüler – halten immer mehr Comic-Bände Einzug in die Schülerbibliotheken.

Warum nicht einmal im Unterricht einen Asterix-und-Oberlix-Band lesen? Viele Szenen aus Comics lassen sich auch als Rollenspiel oder als kleines Theater nachspielen. Dank den



Was die Bilder guter Comics alles vermögen: Sie schaffen durch Farbgebung Atmosphäre; erzielen durch Bewegung und Dynamik Lebendigkeit; beeindrucken durch den Wechsel der Perspektiven und Bildausschnitte; steigern durch Geräuschkulisse und kreative Wortschöpfungen die Aussagekraft und erhöhen durch überspitzte Illustrationen den Lese- und Sehgenuss.

(Bild: Peter Haas, Tuku, Arusa & Eluka, Geschichte der Rätoromanen, Hattrick-Film AG, Domat/Ems, 1987)

«Comic-Mail» berät:

### Comics in Bibliotheken

In Liestal gibt es seit sechs Jahren eine Firma, die es zur Aufgabe gemacht hat, gute von schlechten Comics zu unterscheiden. «Comic-Mail» heisst dieses Zweimannunternehmen. Zu ihrem Aufgabengebiet gehört:

- das Katalogisieren und Bewerten von Comics
- die Belieferung und Beratung von Bibliotheken und Schulen

Die Firma hat bereits auch schon eigene Schriften herausgebracht. Neu sind erschienen:

- Ein Nachschlagewerk für rezensierte Comics (Katalog)
- Unterrichtsvorschläge «Comics», Franz Zumstein/Thomas Hägler (siehe auch die hier abgedruckten Schnupperseiten)

Schulbibliothekare können sich auch Ansichtssendungen (u.a. auch Comics in verschiedenen Sprachen) zukommen lassen. Bestellte Bände werden auf Wunsch ausgerüstet.

Interessenten erhalten weitere Auskünfte bei:  
Comic-Mail, Spitzackerstrasse 28a, 4410 Liestal,  
Telefon 061/921 5039

Bildern ist den Schülern auch sofort klar, wie und mit welcher Mimik gespielt werden soll. Die Regieanweisungen können auf einem Minimum gehalten werden. Im Französischunterricht drängt sich die Lektüre von Asterix und Obelix bzw. Gaston – die in französischer Sprache erhältlich sind – geradezu auf.

#### Im Sachunterricht:

Thema Römer: Nirgends habe ich bisher so anschauliche Bilder über das frühere Rom entdeckt, wie in Uderzos Asterix und Obelix. Schauen Sie sich die Details an, wie minutiös und historisch einwandfrei alles gezeichnet ist. Genauso überzeugend werden in diesen Heften auch das Leben im Römischen Reich, die Legionäre, die Gutshöfe, der römische Strassenbau und vieles mehr dargestellt. Ganz klar also, dass ich bei diesem Thema Uderzos Hefte einsetze.

#### Im Werken:

Beim Basteln von Kasperliköpfen und Fasnachtsmasken gehe ich oft vom Beispiel gewisser Comicfiguren aus. Hier sind nämlich Knollennasen, Raspelzähne oder Glotzaugen gefragt, damit eine ausdrucksstarke Figur entsteht. Und die Schüler setzen das prima um, wie die Bilder zeigen. Comicfiguren dreidimensional!

#### Im Zeichnen und Gestalten:

Kinder zeichnen immer im Comic-Stil! Das ist eine Tatsache. Schon oder eben gerade Kinder zeichnen ausdrucksstark, oft überspitzt karikierend, bevor sie dem fatalen Drang nach naturalistisch, stereotypem Realismus unterliegen.

Die Comic-Stilrichtungen gehen sehr auseinander. Das ist auch recht so. Die Grenze, wo Comic anfängt und wo Comic

aufhört, ist beim Bild kaum zu definieren. Ganz klar also, dass sehr vieles, was im Zeichenunterricht entsteht, in die Sparte Comic gehört. Einzige Bedingung vielleicht: Die Strich- und Linienführung ist klar und eindeutig.

#### In der Sprache:

Verschiedene Einsatzmöglichkeiten bietet der Comic natürlich auch im Fach «Sprache». Hier eine kleine Stichwortsammlung:

- Die Comic-Sprache in die indirekte Rede übersetzen
- Beschreibungen von Bildern, Figuren, Handlungen mit treffenden Verben und Adjektiven
- Comic in eine Erzählung umschreiben
- Handlungen nachspielen (Rollenspiel, Theater)
- Leere Sprechblasen mit Texten versehen
- Wörter erfinden, Geräusche verbalisieren
- Bildergeschichten beschreiben
- Selber einen Comic zeichnen und schreiben

### Eine Sammlung von Unterrichtsvorschlägen



«Comic-Mail» (siehe Kasten) ist mit dem Wunsch an mich herangetreten, ich möge doch die Reihe der Lektionsvorschläge von Lehrerkollege Franz Zumstein erweitern. Zumsteins Arbeiten gefielen mir. Der Auftrag hat mich angesprochen.

Das Heft beinhaltet Lektionsvorschläge im Bereiche des Comics zu verschiedenen Fächern. Mit Bild und Text ist die Idee jeweils auf einer Seite kurz, knapp und klar erklärt. Die

Lehrerin / der Lehrer ist sofort orientiert und hoffentlich begeistert. Lektionsbeispiele sind hier abgedruckt.

Das Heft soll eine Unterrichtshilfe für Kolleginnen und Kollegen sein. Es sind Ideen für den Zeichenunterricht, für Sprachstunden und für das Werken darin enthalten. Vielleicht motiviert die Lektionssammlung auch einige Lehrkräfte, sich vermehrt dem interessanten Gebiet der Comics zuzuwenden. Wer das Heft studiert, wird bestimmt auch eigene Ideen entwickeln und diese dann möglicherweise in den Unterricht einbeziehen. Die Lektionssammlung ist zu beziehen bei: Comic-Mail, Spitzacker 2a, 4410 Liestal.

**Kontaktadresse des Autors: Thomas Hägler, 4434 Hölstein. In seinem Eigenverlag sind diverse Nonsens-Comics erschienen, u.a. «Der rosarote Schülerbrockhaus», ein Comic über die Schule mit 46 umwerfenden Seiten, woraus wir auch die Vignetten entnommen haben.**



Viele Comics sind in grossen Lettern geschrieben. Einige Beispiele sind: Percy Pickwick, Maudi und Paul, Jeff Jordan, Valerian und Veronique, Marc Marell, Yoko Tsuno oder Jonathan.

**Lektionsidee:**

Anstelle eines Diktates oder einer Sprachübung kann ab und zu eine Comicseite zum Umschreiben in «Theaterform» vorgelegt werden. Es ist eine gute Übung für die di-

rekte Rede, Gross-/Kleinschreibung und die Höflichkeitsform. Diese Schwierigkeiten werden selbstverständlich im voraus gründlich repetiert. Einmal eingeführt, kann die Übung mehrmals mit verschiedenen Comicseiten durchgeführt werden.

Übrigens wird einem damit bewusst, wieviel Text in so einer Comicseite «versteckt» ist.

Beispiel aus «Jeff Jordan» – Kokain und alte Meister – von Tillieux



Jeff: "Ja, du! Was hast du da gewollt?"  
 Teddy: "Pfff! Du kannst einem aber auch einen schreck einjagen, Chef!"  
 Jeff: "Dabei hättest du mindestens einen Tritt in der Hintern verdient! Wir sind doch Flüchtlinge! Willst du mit deiner blöden läche die ganze stadt auf uns aufmerksam machen?"  
 Lastwagenfahrer: "Hallo! Haben sie noch platz für zwei mittellose wanderer?"  
 Teddy: "Aber immer! Steigt hinten ein!"  
 Jeff: "So gefällt's mir!"  
 Jeff: "Muss immer an Steffi denken! Hoffent- lich hat sie den kisten bis zu ihrem bestimmungsort folgen können! Sonst war unser ausflug für die katz! Am nächsten tag treffen sich Jeff, Teddy und Steffi bei Henri zur lagebesprechung."  
 "compliment Steffi! Du bist ' Dedektiv! " Du bist nicht?"

Dieses Blatt soll den Schülern weiteres Rüstzeug für die Personenbeschreibung geben.

Wenn sich für ein Merkmal kein fixer Begriff findet, dürfen sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen. So kann z.B. Nr. 4

eine Ballonnase, Kartoffelnase oder Knollennase sein. Als Anforderung sollen zusammengesetzte Namenwörter verlangt werden. Die Begriffszuordnung für die Pfeile finden Sie unterhalb der Abbildungen.



**Lösungsvorschlag**

- |                   |                    |                      |                       |
|-------------------|--------------------|----------------------|-----------------------|
| 1. Cowboyhut      | 12. Pferdegebiss   | 23. Seehundsnurrbart | 34. Schlafzimmerblick |
| 2. Stupsnase      | 13. Pausbacken     | 24. Hornbrille       | 35. Pudelfrisur       |
| 3. Kotteletten    | 14. Doppelkinn     | 25. Stoppelbart      | 36. Augenringe        |
| 4. Knollennase    | 15. Jägerhut       | 26. Nickelbrille     | 37. Lockenkopf        |
| 5. Bürstenschnitt | 16. Lesebrille     | 27. Vollbart         | 38. Pilotenbrille     |
| 6. Stiernacken    | 17. Greisenmund    | 28. Hippiemähne      | 39. Affennase         |
| 7. Gurkennase     | 18. Haarknoten     | 29. Glotzaugen       | 40. Froschmaul        |
| 8. Pickel/Warze   | 19. Rehaugen       | 30. Fliege           | 41. Segelohren        |
| 9. «Fliehkinn»    | 20. Schmollemund   | 31. Detektivhut      |                       |
| 10. Hakennase     | 21. Muttermal      | 32. Birnenkopf       |                       |
| 11. Glatze        | 22. Langhaarfrisur | 33. Hasenzähne       |                       |

Für viele dieser Ausdrücke gibt es noch lustigere oder treffendere, vielleicht fantasievollere Wörter, lassen Sie, was vertretbar ist, gelten.

**Wir basteln eine Gucklochschachtel**

*Lektionsidee:*

Zu einem gewählten Thema (Burgen und Ritter, in einer mittelalterlichen Stadt, bei uns im Dorf, in den Ferien...) zeichnen die Schülerinnen und Schüler Figuren, Gebäude, Tiere, Bäume usw. auf ein Zeichenpapier. Diese Figuren müssen in die mitgebrachte Schuhschachtel passen! Sie werden angemalt, mit einem Sockel versehen (damit sie auf den Schachtelboden geklebt werden können) und ausgeschnitten. An die hintere Schachtelseite wird ein Hintergrundbild geklebt. Es kann eine Landschaftsdarstellung aus einem Comic-Heft sein; besser noch ein Bild aus dem eigenen Stift. Die Figuren werden nun so in der Schachtel angeordnet, dass sie einander nicht zu stark verdecken und dass sie vom Guckloch aus, das wir in die Schachtelvorderseite schneiden, sichtbar sind.

Dank der durch das Loch vorgegebenen Perspektive und dem dreidiagonalen Bild, erhält der Betrachter einen sehr reizvollen Eindruck. Es ist, als wäre man ein Bestandteil des Ganzen.

An den Schachteldeckel können nach Belieben Papiervögel gehängt werden. Zudem werden in den Deckel – an ausgewählten Orten – Fenster eingeschnitten. Der so entstehende

Lichteinfall sorgt für einen eindrucklichen Schattenwurf. Wird über ein Fenster farbiges Seidenpapier geklebt, so fällt entsprechendes Farblicht in die Schachtel, was sehr reizvoll sein kann. Auch in die Seitenwände der Schachtel können Löcher und Fenster geschnitten werden. Fenster haben den Vorteil, dass man durch Öffnen und Schliessen den Eindruck von verschiedenen Tageszeiten erzeugen kann.

Für engagierte Bastler bietet sich auch die Möglichkeit, hinter einzelnen Figuren eine kleine Lichtquelle zu installieren.

*Material:*

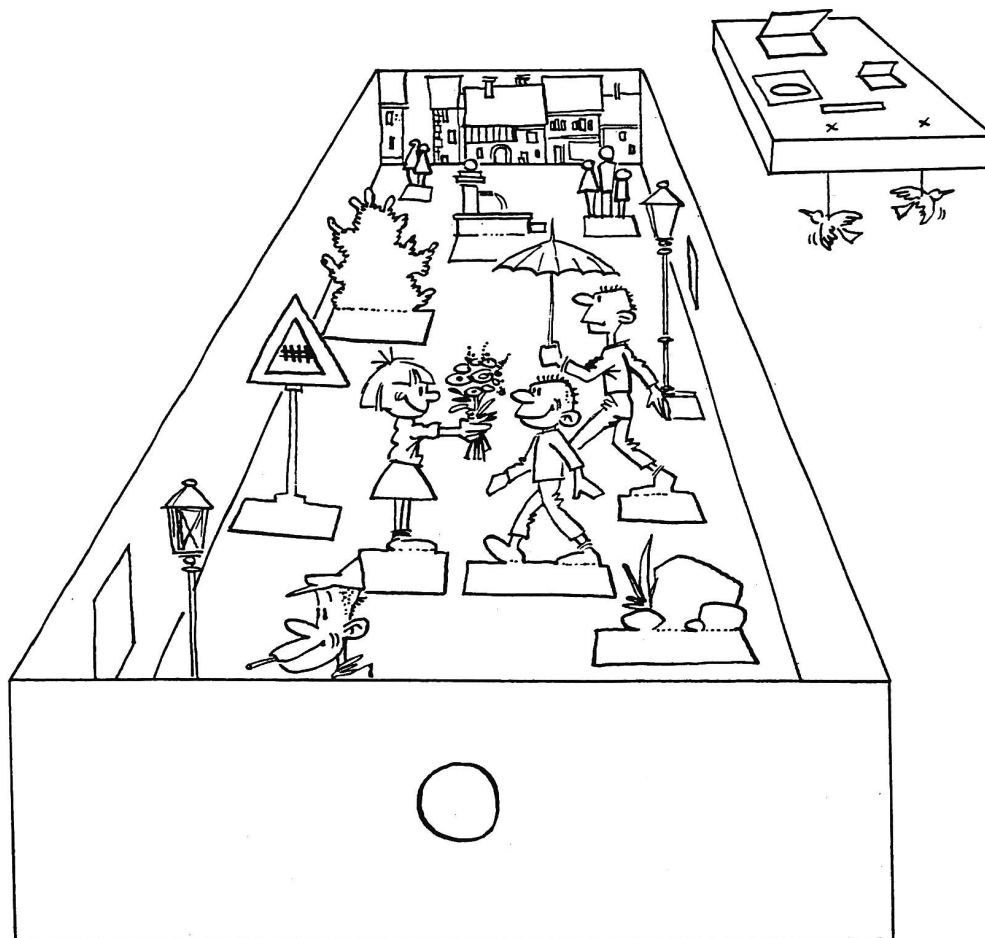
Schuhschachtel, Zeichenpapier, Farbstifte, Schere, Leim, evtl. Hintergrundbild, farbiges Seidenpapier, Batterie, Lämpchen, Drähtchen...

*Zeitaufwand:*

je nach Ausführung etwa 2–10 Std.

*Variante:*

Die Arbeit bietet sich auch als Klassenarbeit (grosse Schachtel) an.





**Lesen**

Texte Bildern zuordnen

Lektionsidee:

«Durcheinandergeratene Bilder und Texte» aus einem Globibuch werden einander richtig zugeordnet.

Die Schülerin / der Schüler schneidet Bilder und Texte aus, ordnet sie einander zu und klebt sie richtig nebeneinander.

Material:

Arbeitsblätter (Kopie), Schere, Leim, neutrale Blätter

Zeitaufwand:

etwa 20–30 Minuten

Beispiel: ~

Globi von Lips

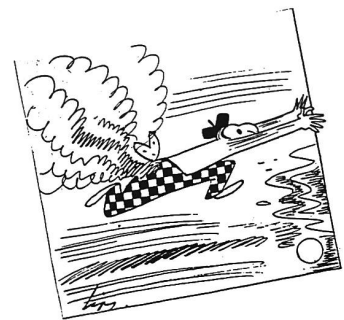
Feuer fängt nun seine Hose!  
Jetzt erwacht der Ahnungslose,  
Und aus seiner Träumerei  
Fährt er auf mit lautem Schrei.



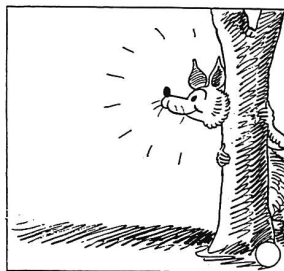
Kaum ein Stündchen ist verstrichen,  
Kommt der Fuchs dahergeschlichen,  
Und er grinst: «Dem Schläfer dort  
Zünd ich heim, auf Ehrenwort!»



Jetzt entzündet er die Halme,  
Dass es brenne, dass es qualme!  
Unser Freund schläft wunderbar  
Trotz der drohenden Gefahr.



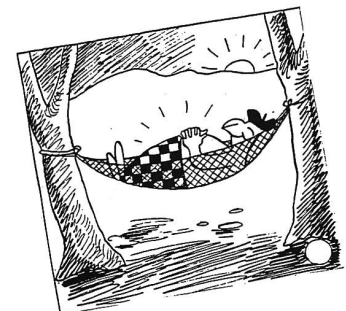
Globi hat zuviel gegessen!  
Und zu lang am Tisch gegessen!  
Klar, dass er nun schlecht verdaut,  
Während schon der Morgen graut.



Stroh, das er gefunden hatte,  
Trägt er leis zur Hängematte,  
Legt es dort zu bösem Zweck  
Unter Globis Hose keck.



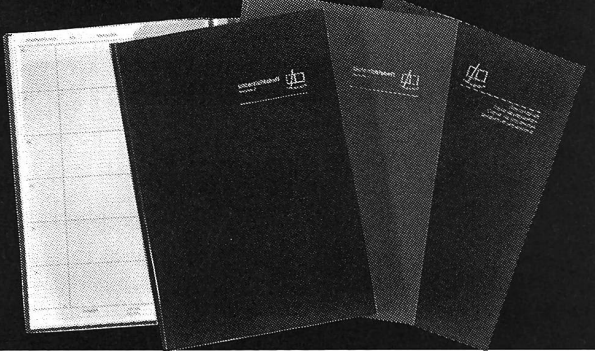
Schonungslos gehetzt vom Brande,  
Läuft er jammervoll zum Strande,  
Weil er dringend Wasser braucht,  
Dass es nicht mehr flammt und raucht...



## UNTERRICHTSHEFTE

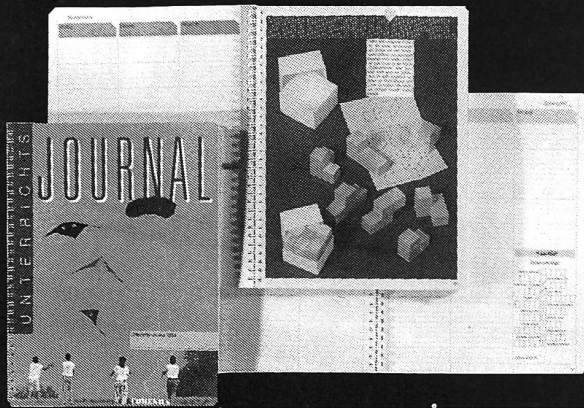
Die vier bewährten, von mehr als 27 000 Lehrkräften geschätzten Vorbereitungshefte:

**A** für alle Stufen, **B** für Handarbeitslehrerinnen und weitere Fachlehrkräfte, **C** für Kindergärtnerinnen und **U** Zusatzheft zu den Ausgaben A, B, C (5 mm kariert)



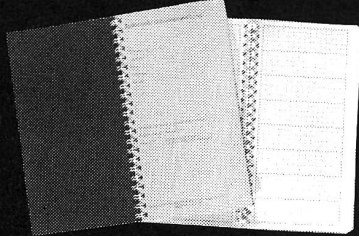
## UNTERRICHTSJOURNAL

Das «andere», das bunte mit Ringheftung und alljährlich veränderter redaktioneller Teil.



## NOTENHEFTE

Für Klassen- und Fachlehrer die beiden praktischen und handlichen Notenhefte für Schülerbeurteilung und Noteneintrag.



Bestellung

### Unterrichtshefte

Ex. Ausgabe A, 128 Seiten, Fr. 18.–  
 deutsch  français  italiano/rumantsch grischun

Ex. Ausgabe B, 128 Seiten, Fr. 18.–

Ex. Ausgabe C, 128 Seiten, Fr. 18.–

Ex. Ausgabe U, 96 Seiten, Fr. 11.–

### Unterrichts-Journal COMENIUS

Ex., 156 Seiten, Fr. 24.50

### Notenhefte

Ex. Klassenlehrer, Fr. 7.–  
 deutsch  français

Ex. Fachlehrer, Fr. 7.–

Name und Adresse:

**VERLAG FÜR UNTERRICHTSMITTEL**  
**REBACKER · 6287 AESCH LU**  
**TELEFON 041 85 30 30**

## Fortbildungskurs: Radieren

- Ziel:** Einführung in verschiedene Techniken des Radierens (z.B. Kaltnadel, Aquatinta, Mehrfarbendruck), Bearbeiten von Druckplatten, Herstellen von Drucken
- Ort:** Montefiore Conca, Romagna, Italien, in den Räumen der Malatesta-Burg.
- Leitung:** Toni Pecoraro, Kunstakademie Bologna  
 Renzo Festi  
 Marieanne Hartmann
- Zeit:** Sonntag, 18.7.1993 bis Samstag, 31.7.1993
- Anmeldung, Information:** Marieanne Hartmann  
 Schulhaus Hasel  
 8335 Hittnau  
 Telefon 01/950 09 17, 01/950 00 08



Dieses Ferienlagerhaus der Blaukreuz-Ferienheim-Genossenschaft Muttenz steht im Engadin, im kleinen Weiler **Pradella**, und gehört zum weltbekannten Kurort Bad Scuol. Es bietet sich Ihnen für Ihre Schul-, Ski- oder

Tourenlager an. Das Haus ist einfach, aber sehr zweckmässig eingerichtet und hat Platz für 53 Personen. Gruppen ab 25 zahlenden Teilnehmern, Selbstkocher, wird es als Alleinmieter sehr preisgünstig überlassen. Schuls/Tarasp ist ein prächtiges Touren- und Wandergebiet und im Winter ein Skidorado erster Klasse.

Mietinteressenten wollen sich bitte direkt an das Hausverwalterehepaar E. und E. Heinimann, Stutzstrasse 58, CH-5040 Schmiedrued, wenden, Tel. 064/83 25 31.

**Blaukreuz-Ferienheim-Genossenschaft Muttenz**

## Berufsbegleitendes Lehrerseminar Ittigen-Bern

auf der Grundlage der anthroposophischen Pädagogik

**Dauer:** 3 Jahre **Beginn:** August 93

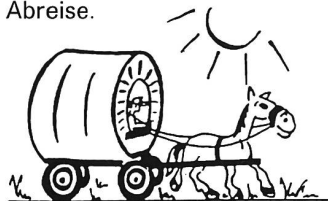
**Kurstage:** Dienstag + Freitag 19.00–21.30 Uhr  
 Samstag 14.00–18.00 Uhr

Dr. H. Eymann, H. Hari, E. Zysset  
 Anmeldeschluss 15. Mai 1993

**Unterlagen:** Rudolf Steiner-Lehrerseminar  
 Asylstrasse 51 · CH-3063 Ittigen  
 Tel. 031-921 51 08

## Im Waadtländer Jura

Ohne Lärm, ohne Umweltzerstörung im gemütlichen Takt der Pferdehufe. Rundreisen von 1 bis 6 Tagen für Familien, Gruppen und Schulen. Anleitung vor der Abreise.



**LES ROULOTTES DU BONHEUR**  
 1312 Eclépens  
 Tel. 021 866 77 50

Schreiben Sie uns,  
 wir senden Ihnen  
 gerne unseren  
 Prospekt!

Ein Erfahrungsbericht mit erprobten Materialien:

# RATATATATATATA

Von Adrian Reinhard/  
Urs Rauchenstein

## Eine Comics-Werkstatt!



Comics nicht verteufeln, aber Comics nutzen, Comics durchschauen, sich von Comics anregen lassen und schliesslich auch Comics geniessen – das will der vorliegende Unterrichtsvorschlag. Die Werkstatt wurde auf der Sekundarschulstufe erprobt. Die Reaktionen der Schüler waren durchwegs positiv: «Jetzt betrachte ich die Comics mit anderen Augen.»

Aus Platzgründen haben wir aus dem umfangreichen Werkstattangebot eine Auswahl treffen müssen. Die Leserinnen und Leser mögen die Impulse aufnehmen und die vorliegenden Materialien auf ihre Klasse abstimmen. (Ki)

### Die Chancen der Comics



In den letzten Jahren haben die Comics einen wahren Aufschwung erfahren. Vermehrt wird die bebilderte Literatur als eigentliche Kunst betrachtet. Die Arbeit der Comics-Autoren wird nicht mehr nur als «Schund» qualifiziert, sondern findet als wichtige literarische Gattung immer mehr Anerkennung. Deshalb ist die Akzeptanz gegenüber jugendlichen Comics-Lesern gewachsen. Diese Liberalität macht auch vor der Schule nicht halt: Die Comics werden in vermehrtem Mass im Unterricht der Volksschule behandelt.

Diesen die Schüler motivierenden Gegenstand haben wir in einer neuen Lernform, dem Werkstattunterricht, thematisiert. Unserer Meinung nach stellt diese Unterrichtsmethode eine zusätzliche Motivation für die umfassende Bearbeitung dieses Themas dar. Gleichzeitig eignen sich Comics bestens für eine solche Bearbeitung: Verschiedene Fächer, mit Schwerpunkt Deutsch, werden durch ein breites Spektrum an Repräsentationsformen und Tätigkeitsbereichen über verschiedene Informationskanäle abgedeckt.

### Eine Comics-Werkstatt



Wir wollen an dieser Stelle nicht näher auf die Charakteristiken und Eigenheiten des Werkstatt-Unterrichts eingehen. Auch verzichten wir auf eine nochmalige Aufzählung der Fertigkeiten und Fähigkeiten, die unsere Werkstatt dem Schüler abverlangt; diese werden auf unserer Übersicht zu den einzelnen Auftragsgruppen und anhand der taxonomischen Analyse der Aufträge verdeutlicht. Vielmehr wollen wir kurz unsere grundlegenden Gedanken und Überlegungen zur Struktur der Comics-Werkstatt ausführen.

#### Unsere Zielvorstellungen

Zu Beginn unserer Arbeit haben wir uns verschiedene Ziele gesetzt:

- So war eines der Ziele, dass diese Schüler beim Durchlaufen der Posten sich ein bestimmtes Mass an Fachwissen zur Theorie der Comics aneignen. So erwarten und fordern wir vom Schüler bei den obligatorischen Posten der



Auftragsgruppe «Theorie» eine konzentrierte und selbständige Arbeitsweise. Dieses dabei erworbene Wissen wird nach Abschluss der Werkstatt geprüft.

- Ein weiteres Ziel unserer Arbeit war auch, dass sich der Schüler aktiv und konstruktiv mit Sprache und Schrift auseinandersetzt. Zumal diese Werkstatt den Schwerpunkt ja im Fach Deutsch setzt! So bieten die Posten der Arbeitsgruppe «Texter» dem Schüler eine Reihe von Schreibablässen, bei denen er seine Sprache auf die vorgegebenen bildlichen Sequenzen abstimmen muss. Diese Sequenzen lassen jedoch nicht nur eine einzig richtige Lösung zu, sondern regen die Schüler zum freien Text-Schaffen an.
- In der Arbeitsgruppe «Geräusche» wollen wir das Angebot der Comics zum «unkonventionellen» Sprachgebrauch (= Onomatopöien) nutzen. Der Schüler soll somit in unserer Werkstatt nicht nur von der Möglichkeit des Text-Schaffens profitieren, sondern sogar selbständig Sprache schaffen.
- Doch sind in der Comics-Werkstatt nicht nur Aufträge für den Kopf zu finden: Es gibt auch viele Aufträge für Hand und Herz! Dazu tragen die bildlichen Elemente der Comics bei. Diese haben uns bewegt, eine Reihe von kreativen

Künstler-Aufträgen auszuarbeiten. Hier soll der Schüler die ihm zur Verfügung stehenden Freiräume zeichnerisch und bildend nutzen. Der Schüler wird zum «Künstler».

- In der eingerichteten «Spielecke» liegt etwas für das Herz eines jeden bereit. Im Spiel in der Gruppe haben die Schüler eigene und vorgegebene Spielregeln zu befolgen und eventuell in der Hitze des Gefechts entstehende Konflikte selbständig zu lösen.

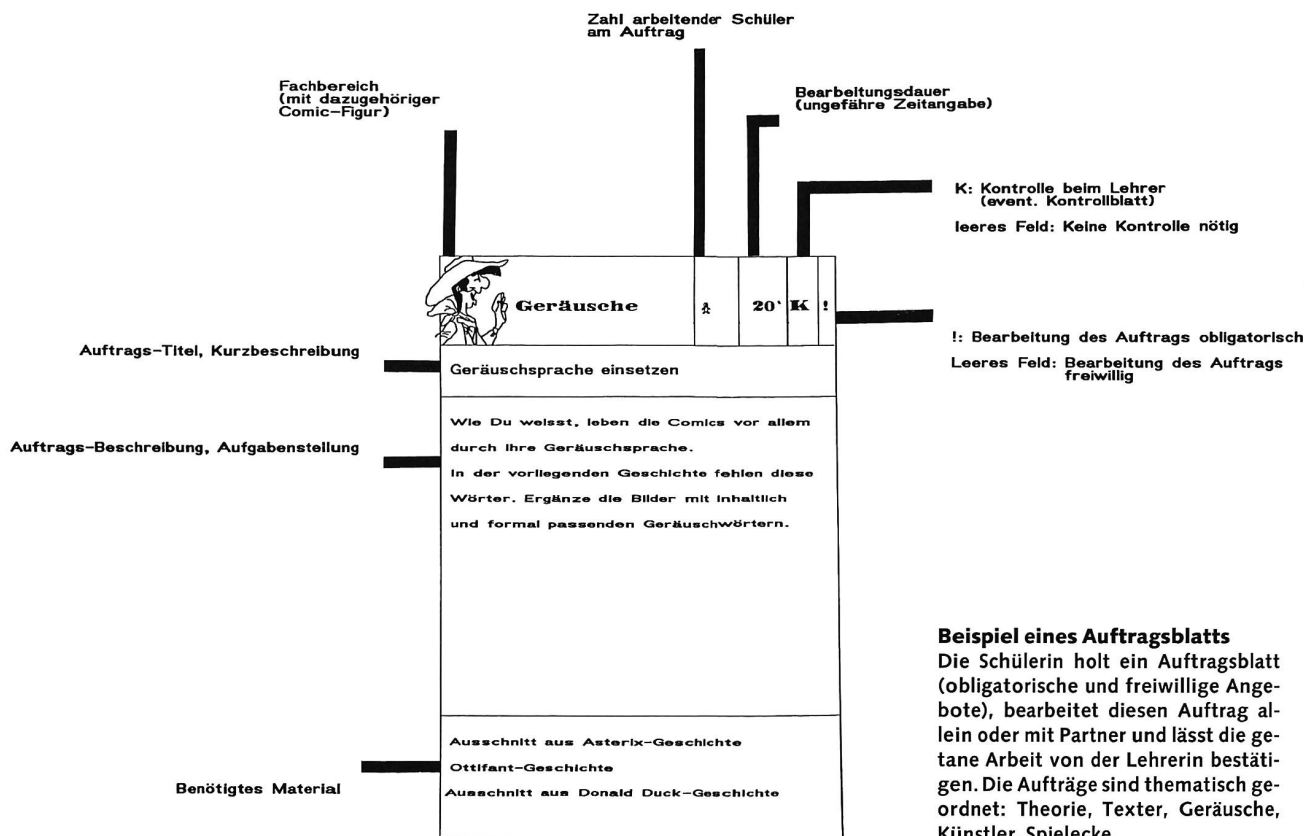
### Einstiegslektion «Comics»



#### Impuls:

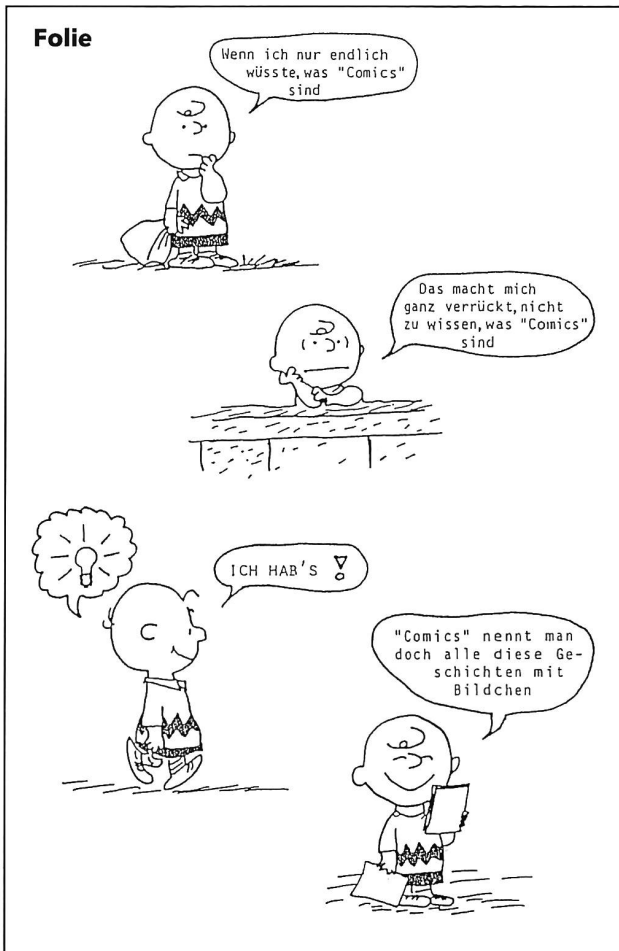
Folie «Charly Brown» (Peanuts) auflegen, Bilder 1 + 2 zeigen. Schüler machen ein Brainstorming ins Heft. Bild 3 aufdecken und die Schüler fragen, was sie unter dem Begriff «Comics» verstehen. Begriffssammlung an der WT. Hinführung zur Frage: Comics – Schund oder Kunst?  
4. Bild aufdecken. ▶

#### Erklärung zum Auftrag



#### Beispiel eines Auftragsblatts

Die Schülerin holt ein Auftragsblatt (obligatorische und freiwillige Angebote), bearbeitet diesen Auftrag allein oder mit Partner und lässt die getane Arbeit von der Lehrerin bestätigen. Die Aufträge sind thematisch geordnet: Theorie, Texter, Geräusche, Künstler, Spielecke.



**Fragebogen Comics**

1. Kennst Du diese Figuren?

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_

5. \_\_\_\_\_

6. \_\_\_\_\_

7. \_\_\_\_\_

8. \_\_\_\_\_

9. \_\_\_\_\_

10. \_\_\_\_\_

**Input:**  
Das Arbeitsblatt zu den Comics (Begriff, Geschichte) lesen und kommentieren. Siehe Leseblatt im Anhang!

**Bewertung:**  
Wie sehen die Schüler Comics? Welche Erwartungen stellen sie an die Behandlung des Themas?

**Fragebogen:**  
Was halten die Schüler von Comics, wie gehen sie damit um? Bestandsaufnahme! Beispiele von Fragebogen sind hier abgebildet.

**Hausaufgaben:**  
Eigene Comics-Hefte und Bildergeschichten in die Schule bringen.

2. Kennst Du auch noch andere Figuren und Hefte? Welche?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3. Welches ist Deine Lieblingsfigur?

4. Welche Hefte liest Du regelmässig?

\_\_\_\_\_

5. Bei welchen Gelegenheiten vor allem?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Schüler-Meinungen zur Comics-Werkstatt



Die Werkstatt war etwas ganz Neues und anderes als die normalen Deutschstunden. Ich habe viel Spass daran gehabt. Mir hat besonders gut gefallen, dass man alleine arbeiten konnte. Ich finde, dass ich nicht viel mehr weiss als vorher. Aber ich glaube, dass ich die Bilder jetzt viel genauer anschau.

★

Im grossen und ganzen hat es mir gut gefallen. Ich finde, dass die Aufträge sehr gut gestaltet sind. Es ist aber schade, dass es nicht mehr kürzere Aufträge gibt. Manchmal hat man nur noch fünf bis zehn Minuten Zeit, und da schafft man keinen Auftrag mehr.

★

Ich habe viel gelernt, jetzt betrachte ich ein Comic mit anderen Augen. Man kann sie viel genauer anschauen. Ich schaue nun nicht mehr nur immer die Bilder an und lese die Geschichte, sondern frage mich, wie sie gezeichnet ist, wie der Ausdruck der Figuren ist.

Es hat mir besonders gefallen, dass wir selbständig arbeiten durften. Auch fand ich es gut, dass alles so gut vorbereitet war.

★

Mir hat das selbständige Arbeiten sehr gut gefallen. Mich würde die Herstellung eines Comics interessieren. Die Prüfung war unnötig!

Die Aufträge sind ohne Probleme zu lösen, weil sie gut formuliert sind.

★

Zum Teil waren die Aufträge sehr interessant, vor allem die der Geräuschwörter. Die Theorie fand ich nicht so gut. Sie war ein bisschen langweilig.

Mir ist der Begriff Comics viel näher gekommen, weil man selber daran arbeiten durfte.

★

Die Aufträge waren interessant, lehrreich und auch gut erklärt. Es hätte mir aber besser gefallen, wenn wir mehr Geschichten aus einzelnen Bildern gemacht hätten.

## Unsere Erfahrungen



Wir haben die Werkstatt in einer ersten und einer dritten Sekundarklasse eingesetzt. Dabei haben wir erkannt, dass das Thema Comics auf allen Niveaus der Oberstufe behandelt werden kann.

Zur Durchführung: Wir haben die Erfahrung gemacht, dass man mit einer Stundenbelastung von etwa 20 Lektionen die Comics-Werkstatt recht gründlich behandeln (lassen) kann.

Wir haben beobachtet, dass die Schüler zuerst die obligatorischen Aufträge bearbeitet haben, was im Anschluss daran zu einem «Lern-Vakuum» geführt hat, d.h. die Schüler haben sich in die Spielecke zurückgezogen und ausgiebig gespielt und Comics gelesen. Nach anfänglicher Begeisterung, Aufträge zu bearbeiten, haben wir nach etwa zehn Lektionen eine gewisse Arbeitsmüdigkeit festgestellt.

### Selbständige Schüler

Es hat sich uns folgendes Problem gestellt: Da die Comics-Werkstatt in den Fachbereich Deutsch integriert ist, legen wir

auch bei der Bearbeitung der Aufträge Wert auf die sprachliche und inhaltliche Korrektheit. Es stellt sich also die Frage, wieviel Kontrolle über den Lehrer laufen soll, respektive, wieviel Selbstkontrolle den Schülern überlassen werden kann.

Der Umfang der Selbstkontrolle hängt von der Selbständigkeit der Schüler ab. Während sich die Schüler der ersten Sekundarklasse noch stark am Lehrer als Kontrollinstanz orientieren, kann man den Drittklässlern mehr Freiraum gewähren. Allerdings mussten wir auch diese immer wieder daran erinnern, dass sie ihre Kontrolle der Aufträge selbständig durchführen können. Uns ist aufgefallen, dass trotz der grossen Selbsttätigkeit der Schüler vom Lehrer seine dauernde Präsenz verlangt wird. Insbesondere wird er durch Korrekturaufgaben häufig beansprucht.

Wie oben bereits erwähnt, kann der Werkstattleiter seine Präsenz durch die Abtretung vieler Korrektoreinheiten an die Schüler entlasten. So kommt der Lehrer auch dem Ziel, den Schüler zur Selbständigkeit zu erziehen, durch geeignete Unterrichtsformen – sei es auch im kleinen – ein ganzes Stück näher.

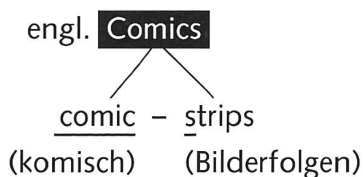
Kontaktadresse des Mitautors:

Urs Rauchenstein  
Bächastrasse 12, 8806 Bäch



# COMICS

## 1. Begriff



## 2. Bild und Schrift



An sich ist der Versuch, Geschehnisse in Bilderfolgen oder Bildstreifen festzuhalten, uralt, älter sogar als die Schrift:

- 50 000 v. Chr.: Höhlenmalereien
- 4 000 v. Chr.: Bilderschrift (Ideenschrift) von nordamerikanischen Stämmen
- 3 500 v. Chr.: älteste Schrift: Keilschrift der Sumerer
- 3 000 v. Chr.: Hieroglyphenschrift der Ägypter

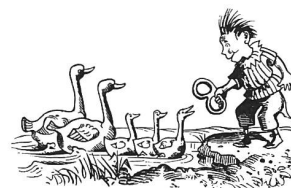
## 3. Geschichte der Comics

Vorläufer der Comics waren Bildromane und Witzblätter. Sie wurden im 19. Jahrhundert vor allem durch Wilhelm Busch (Max und Moritz) und Heinrich Hoffmann (Struwwelpeter) der breiten Öffentlichkeit bekanntgemacht.

Der hinterlistige Heinrich



Die Mutter sprach: „O Heinrich mein! Nimm diese Brezen, sie sei dein!“






Der böse Heinrich denkt sich gleich: „Jetzt fang’ ich Gänse auf dem Teich.“

Comics, wie wir sie heute kennen, nehmen ihren Anfang um die Jahrhundertwende. Ihre Entwicklung verläuft parallel zum Film, woraus sie ihre grundsätzlichen Wesensmerkmale ziehen: Filmrisstechnik (Einzelbilder), Perspektiven, Einstellungen. Heimatland der Comics sind die USA.


- 1912: Tarzan (1918: erster Tarzan-Film) (Adventure Comics)
- 1929: Science-Fiction-Comic mit Buck Rogers (SF-Comics)



- 1930: Walt Disney zeichnet Mickey Mouse (Funny Comics)
- 1938: Donald Duck von Walt Disney (Funny Comics)
- 1938: Superman und Batman  
Wichtige Funktion während des Krieges: Helden (Action Comics)
- 1961: Start der erfolgreichsten, aber heftig kritisierten SF-Reihe «Perry Rhodan»

	<h1>Theorie</h1>		<h1>15' K!</h1>
<h2>Perspektiven</h2>			
<p>In Comics ist nicht nur die Distanz des Lesers zum Dargestellten wichtig. Ein Objekt wirkt auch ganz unterschiedlich, ob wir es von oben, von unten oder aus gleicher Höhe betrachten. Dieses Verhältnis vom Bild zum Leser nennt man Perspektive.</p>			
<p>Unterschiede: 1. Normalperspektive, Augenhöhe          2. Froschperspektive (Unter-sicht)          3. Vogelperspektive (Aufsicht)</p>			
<p>Arbeitsblatt "Perspektiven"</p>			

**Unterschiede: Normalperspektive – Froschperspektive – Vogelperspektive**



**PERSPEKTIVEN**

Springt! Das Haus kann jeden Moment einstürzen!  
Ich kann nicht!

WER WAR DER MANN, DER NACH DEM MILO-FALL FRAGTE, MISS LUCAS?  
OH, JEFF COBB, EIN "GUARDIAN"-REPORTER! "...WARUM?"

Wir springen zusammen!

Talk to my boss!  
1975

© King Features/Bull



## Geräusche

15'

### Geräusche in Sprache umschreiben

Du hörst ab dem Kassettenrekorder (mit Kopfhörer) 10 verschiedene Geräusche. Schreibe diese Geräusche in Worten auf, so, dass Du sie in ein Comicbild einsetzen könntest.



Kassette mit Geräuschen

Kassettengerät mit Kopfhörer

Leeres Blatt



## Geräusche

15'

### Geräuschsprache inhaltlich ordnen

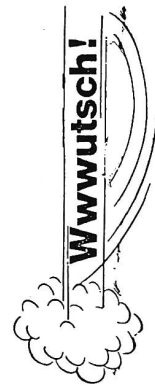
Sucht zu zweit Geräuschwörter zu folgenden Begriffen (pro Nummer mindestens 5):

1. Essen
2. Motocross
3. Ohrfeige
4. Hund
5. Freude, Begeisterung
6. Schnarchen, schlafen



Vorliegend habt ihr eine Liste von Geräuschwörtern. Lest diese durch und überlegt Euch, unter welche Überbegriffe ihr diese Wörter steifen würdet. Schreibt Eure Lösungen auf ein Blatt.



- |            |            |          |
|------------|------------|----------|
| AAHH       | VROAW      | IIIEEEHH |
| PLOP       | BUM        | SCHLUCK  |
| BRUMM      | JIII       | HUCH     |
| SHOO-BE-DO | EUH        | ROAAM    |
| ÄHM        | BAP-DE-BOW | BANG     |
| GLOP       | VRRRRR     | SCHLÜRF  |
| TUDELDUU   | KA-BOOM    | EH       |
| PENG       | DAH-BE-DAH | BWANG    |
| WRUM       | GLOUB      | GLUCK    |
| YEAU       | O WEH      | DIDELDUM |



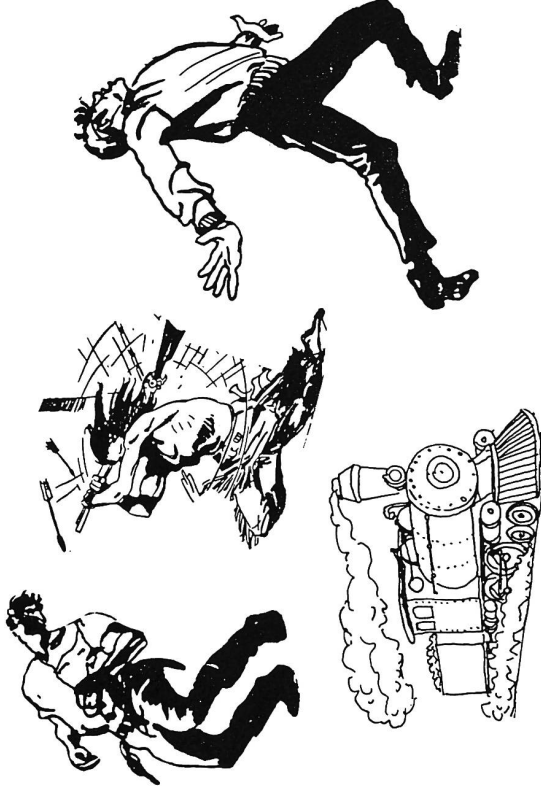

Leeres Blatt







	<h1>Texter</h1>		<b>25'</b>	<b>K!</b>

	<h1>Texter</h1>		<b>25'</b>	<b>K!</b>

 <h2 style="margin: 0;">Spielecke</h2>		<b>15'</b>	
<h3>Memory</h3> <p>Spielt nach den Euch bekannten Regeln.</p>			
			
<p>„Comics-Figuren“ Memory</p> 			

 <h2 style="margin: 0;">Künstler</h2>		<b>30'</b>	
<h3>Klassencomic herstellen</h3> <p>An diesem Posten stellt die ganze Klasse ein gemeinsames Comic her. Zu diesem Zweck stehen Euch verschiedene Figuren aus Donald Duck-Geschichten zur Verfügung. Ihr habt hierbei den Auftrag, zu zweit eine Seite mit 2-4 Bildern zu gestalten. Damit Ihr den Comic inhaltlich logisch weiterführen könnt, müsst Ihr die Seite(n) zu Hilfe nehmen, die Eure Kollegen bereits gestaltet haben.</p> <p>Zum Vorgehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eine Episode oder eine Fortsetzung ausdenken.</li> <li>2. Figuren auswählen.</li> <li>3. Auf die Leerseite Kästchen für die Bilder zeichnen.</li> <li>4. Am Hellraumprojektor die ausgewählten Figuren in die Kästchen übertragen.</li> <li>5. Am Platz Hintergrund, Text, Geschwindigkeitslinien usw. gestalten.</li> </ol>			
<p>Papier für Klassencomic Figuren als Vorlage (auf Blättern) Hellraumprojektor</p>			

## Verkauf von Werkstätten

Die Werkstätten wurden von Lehrerinnen und Lehrern in Gruppen hergestellt und erprobt.

**Unterstufe:** Ich-Du-Wir, Rechnen 3. Kl., Zeit, Bauernhof, Mäuse, Schreibenlätze

**Mittelstufe:** Pflanzen, Huhn, Spinne, Wasser, Wetter, Römer, Ritter, Sucht, Gemeinde, Wiese, Gedichte, Lesen, Vögel, Schweiz, Wald, Steine

**Oberstufe:** Sinnesorgane, Ägypter, Wald

**Theorieband** zum Werkstattunterricht

Verlangen Sie unser **Verzeichnis!**

● Bildung u. Beratung, Vreni u. Roland Bernet  
Lerchenstr. 17, 9304 Bernhardzell, 071/98 1995

## COOMBER – Verstärker Lautsprecher mit Kassettengerät

das besondere Gerät für den Schulalltag

- einfach
- praxisingerecht
- speziell
- mobil



Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation **AV-Geräte-Service**

Walter E. Sonderegger  
Gruebstrasse 17  
8706 Meilen,  
Tel. 01/9235157

Modell 2020-AV für Tonbildschauen



**HAWE**  
**Hugentobler + Co.**

Mezenerweg 9  
3000 Bern 22

**Selbstklebe-**  
**Beschichtungen**

Tel. 031 42 04 43  
Fax 031 41 27 32

## Offene Stellen

Kanton/Ort	Lehrerart	Stufe	Pensum	Stellenantritt	Bewerbungsanschrift
Graubünden Sta. Maria V/M	Sekundarlehrer/in (phil. I)	1.–3. Sek.	Vollpensum	16.8.93	Schulratspräsidentin Scoula sec./reala Uorschla Rupp 7532 Tschierv 082/8 56 77
Thurgau Münchwilen	Primarlehrerin Reallehrer/in Sek. Lehrer/in	1. + 2. Kl.  phil. I	Vollpensum Vollpensum Vollpensum	16.8.93 16.8.93 16.8.93	H.P. Wehrle Schulpräsident 9542 Münchwilen 073/26 49 71
Thurgau Sulgen	Reallehrer/in	Oberstufe	100%	16.8.93	Adolf Reichel, Präsident Oberstufenbehörde Sulgen Unt. Sonnenbergstr. 29 9214 Kradolf, 072/42 24 62
Thurgau Sulgen	Handarbeit und Hauswirtschaft	Oberstufe	Vollpensum ev. mit Turnen	16.8.93	Frau Ruth Meyer-Altwegg Bleikenbühlstr. 8 8583 Sulgen 072/42 31 76
Uri Seelisberg	Primarlehrerin	1./2. Primar- klasse	30 Lektionen	23.8.93	Schulgemeinde 6377 Seelisberg Irma Waser, Präs. 043/31 24 40
Zürich Russikon	Sekundarlehrer/in, phil I	Sek.-Klasse	Vollpensum	16.8.93	Oberstufenkommission K. Schindler Wettsteinstr. 23 8332 Russikon 01/954 22 25



# Schnipseseiten Thema: Märchen

Wir nennen ihnen das Thema – sie zeichnen dazu ihre Einfälle. Illustratoren in freiem Wechsel gestalten diese Vignettenseiten für die Unterrichtspraxis. Schnipseln Sie mit! Oder noch besser: Legen Sie sich eine Schnipsel-Sammlung an, und lassen Sie uns Ihre weiteren Wunschthemen wissen. (Ki)



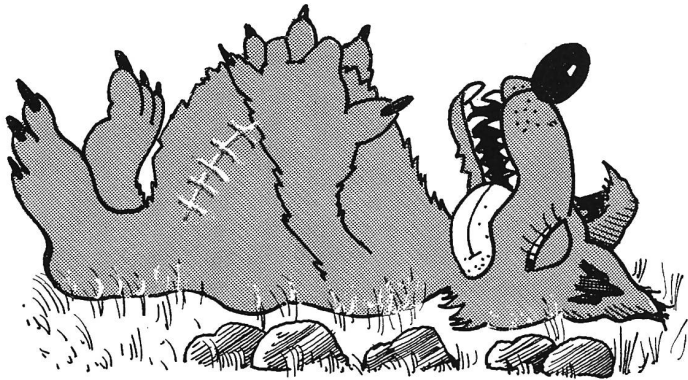
Gilbert Kammermann, Schwyz

Gibsy

→ von Gilbert  
~~figuralet~~

am 22. 9. 48 in . am Rheinknie.  
Ausbildung zum Primarlehrer 1969 in .  
Seither Selbstätigkeit in . und Vater von  
 . Abendkurse in Luzern . Seit 1972 Kari-  
katuren und Cartoons in div. . Regel-  
mässige Mitarbeit in der Schwyz Zeitung und  
Neue Schulpraxis → speziell - Seiten.  
Viele Illustrationen für Feste, Broschü-  
ren, Plakate, Hefte, ..... Daneben  
angefressener → Fau und   
vom Ferienpass-Kinderzirkus Piccolo!

- Grösse: Sommer 41, Winter 39,  
Lieblingsspeise -Salat und dazu -  
proschit und viel beim Schnipseln!







## Ferienlager in Pany GR

(1200 m ü.M.)

Im Prättigauer Ski- und Wandergebiet finden Sie im **Ferienheim Lasaris** der Ortsbürgergemeinde Buchs AG das ganze Jahr über eine Lagerunterkunft für bis zu 55 Teilnehmer.

Kein Massenlager. Selbstverpflegung.

**Pany** bietet Ihnen 60 km Spazier- und Wanderwege, Schwimmbad, Skilift, Langlaufloipen, Skischule usw.

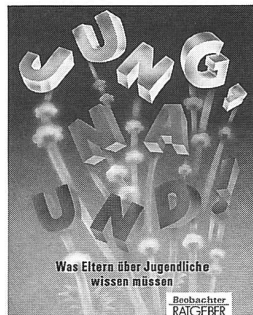
Anfragen an: **Finanzverwaltung der Gemeinde Buchs, 5033 Buchs AG, Tel. 064/24 89 89**

## «Chunsch druus?»

Was tun Sie, wenn sich Ihre heranwachsende Tochter ständig über Ihre Vorschriften hinwegsetzt? Wie reagieren Sie auf unmässige Aggressionen Ihres sechzehnjährigen Sohnes? Anders gefragt: Verstehen Sie Ihre Kinder im Teenager-Alter, trotz viel gutem Willen, oft nicht mehr?

«Jung, na und!» der neue Beobachter-Ratgeber hilft nicht nur Eltern, sondern allen, die tagtäglich mit Jugendlichen zu tun haben, diese besser zu verstehen, zu beraten und zu respektieren. Das Handbuch informiert umfassend und verständlich zu Themen wie Medien, Mobilität, Konsum, Freizeit, Vereine, Sport, Sexualität, Drogen, Gewalt, Schule und Arbeitswelt.

Ein Ratgeber  
aus der Beobachter-Praxis



**Jung, na und!**  
304 Seiten, Fr. 27.80

Bitte senden Sie mir \_\_\_\_\_ Ex. 31022 «Jung, na und!» à Fr. 27.80 (zuzüglich Versandkosten)

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_ 591

Coupon bitte einsenden an:  
Beobachter-Buchverlag, Postfach,  
8021 Zürich, Tel. 01/207 89 81

**der schweizerische  
Beobachter**

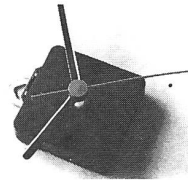
## Blanko-Kalender 1994

Format A4 hoch, Deckblatt gestaltet von Celestino Piatti, 12 Kalenderblätter aus UWS-Papier 200 g/m<sup>2</sup>, matt Kartonrückwand. Neu auch mit unbedrucktem Deckblatt erhältlich. Detailpreise Fr. 5.50. Schulpreise:

	ab 1	10	25	50	100	200
<b>Mit Spiralheftung</b>	6.–	3.50	3.40	3.30	3.10	3.–
<b>A3 neu</b>	10.–	6.–	5.90	5.80	5.60	5.50

Ideenblatt für die Gestaltung gratis.

Weitere interessante Artikel aus unserem Bastelmaterial-Sortiment: Quarz-Uhrwerke Rezi., 1. Qual., mit Garantie, mit Zeigern, 6/7 cm lang, in Schwarz oder Weiss, Sekundenzeiger rot, inkl. Philips-Greenline-Batterie für ca. 18 Monate.



<b>Quarz-Uhrwerk</b>	ab 3	5	10	25	50	100
moderne Form						
der Zeiger	11.–	10.50	10.–	9.50	9.–	8.50
antike Form						
der Zeiger	12.–	11.50	11.–	10.50	10.–	9.50
<b>Acryl-Zifferblatt NEU</b>						
24 cm Ø	8.–	7.50	7.–	6.50	6.20	

Literatur über Mandalas bitte anfragen

### Baumwollschirme

Beste Qualität mit abnehmbarem Stoff zum Bemalen, Bedrucken, Besticken usw. Grill und Stock in Holz, Lederriemchen zum Umhängen.

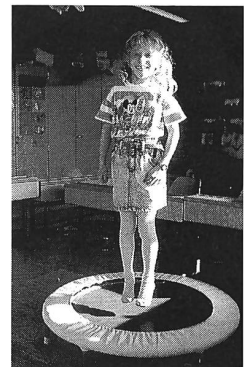
Farben: weiss, écru, h'grau, rosa, pink, d'rot, schilfgrün, lila, mauve, d'grün, noir, h'braun, h'blau, d'blau.

	ab 3	5	10	25	50	100
90 cm Ø	25.–	24.–	23.–	22.–	21.–	20.–
NEU mit rundem Holzgriff						
100 cm Ø	27.–	26.–	25.–	24.–	23.–	22.–

Farben: weiss, écru, grau, pink, d'rot, schilfgrün, lila, mauve, d'grün, noir, d'blau

Spez. Linoleum	A6	A5	A4	A3	
4,5 mm dick, weich	1.40	2.60	5.–	9.50	Mengenrabatte

NEU Trimilin-Top – ein Minitrampolin fürs Schulzimmer, das ideale «Energie-Auflade-Gerät» – für Schüler(innen) und Lehrer(innen).  
1 Trimilin-Rebounder Fr. 270.– statt Fr. 298.– inkl. Anleitungsbuch, Transport und 2 Jahre Garantie. 10 Tage zur Probe.



NEU Trimilin-Junior Mini-Trampolin extra weich, für Gewichte bis 80 kg, 90 cm Ø, Fr. 160.– anstatt Fr. 175.–. Transportkosten Fr. 15.–, Anleitungsbuch Fr. 10.–. 1 Jahr Garantie, 10 Tage zur Probe.

## Alle Preise inkl. Wust + Porto



**Bernhard Zeugin**  
Schul- und Bastelmaterial  
4243 Dittingen b. Laufen  
Telefon 061/761 68 85

# Messen, Steuern, Regeln

Von Reto Meyer und Peter Niklaus

Der Einsatz von Robotern in der Industrie wird von der Öffentlichkeit weit weniger bemerkt als der Computereinsatz in Büros und in der Datenverwaltung. Während dort sichtbar Hardwarekomponenten wie Bildschirm, Tastatur und Drucker die Veränderungen anzeigen, bleiben die Ein- und Ausgabeeinheiten zum Messen, Steuern und Regeln in vielen Geräten des täglichen Gebrauchs weitgehend unbemerkt. Gleichwohl drängt sich die Behandlung dieser Thematik im Unterricht geradezu auf, können hier doch grundlegende Erkenntnisse der Informatik vermittelt werden. (Ma)

Das gesamte Projekt besteht aus verschiedenen HyperCard-Stapeln und einer Broschüre mit Informationen für die Lehrkraft sowie aus Arbeitsblättern für die Schülerinnen und Schüler. Alle Stapel sind gleich aufgebaut: Auf der linken Seite einer Karte befinden sich die Informationen und Aufträge. Rechts davon laufen entweder Animationen ab, oder es werden hier Eingaben des Lernenden erwartet.

## Stapel «Grundlagen»

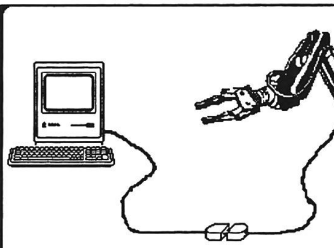
Im Stapel «Grundlagen» werden die Schülerinnen und Schüler mit den wichtigsten Begriffen zum Thema Messen, Steuern, Regeln vertraut gemacht. Unter anderem werden folgende Fragen geklärt:

- Wozu dient ein Interface?
- Was ist ein Bit, was ein Byte?
- Was ist der Unterschied analoger und digitaler Messungen?
- Was ist der Unterschied zwischen serieller und paralleler Datenübertragung?

**Grundlagen 3**

**Schnittstellen**  
Damit der Computer mit dem Peripheriegerät in Kontakt treten kann, müssen die beiden Geräte miteinander verbunden werden. Dieser Übergang heisst Schnittstelle. Die Verständigung funktioniert nur, wenn sich die zwei Geräte wirklich verstehen (kompatibel sind).

**Auftrag**  
Sieh dir auch hier die kleine Animation an.



Animation

Im weiteren werden die Tasten erklärt, die benötigt werden, um sich in den Stapeln zurechtzufinden.

## Stapel «Messen»


Beim Messen werden von aussen, via Eingänge an einem Interface, Werte an den Computer übermittelt. Diese Werte können digitaler Art sein, z.B. die Stellung eines Schalters (ein, aus), oder aber auch analoger Art (Temperatur, Lärm). Die Schülerinnen und Schüler werden in diesem Stapel mit den verschiedenen Methoden des Messens vertraut gemacht.

**Messen 2**


**8 Eingänge**  
Wir wissen, dass der Computer mit einer digitalen Messung 2 verschiedene Zustände, Ein oder Aus, feststellen kann. Mit 8 digitalen Eingängen können wir 8 Schalter miteinander kombinieren.

**Kombinationsmöglichkeiten**  
Wieviele Schaltmöglichkeiten sind möglich? Teste einige Möglichkeiten. Du musst für jede neue Messung die Taste "Messen" drücken.

**Simulation**



**Kontrolllampen**



Messen
● Simulation  
○ Peripheriegerät

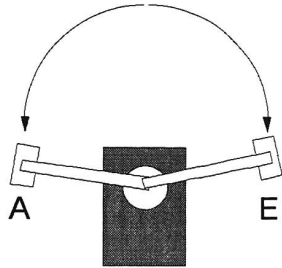
## Stapel «Steuern»

Übernimmt der Computer Steuerfunktionen, so werden vom Computer aus via Ausgänge am Interface Stromkreise geschlossen oder geöffnet. In unserem Fall sind es immer acht Stromkreise, die auf einmal gesteuert werden. So lassen sich Lämpchen in einer bestimmten Reihenfolge an- und ausschalten oder Motoren vor- bzw. rückwärtsdrehen. Die Schülerin-



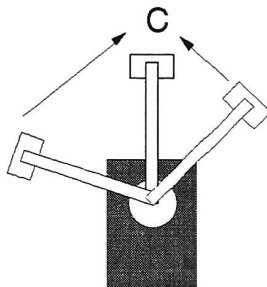
**Aufgabe 1:**

Ein Roboterarm soll eine Scheibe von A nach E transportieren.




**Aufgabe 2:**

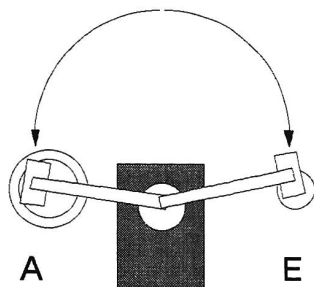
Der Roboterarm soll sich unabhängig von seinem Standort immer zu Punkt C bewegen.



dann	sonst

**Aufgabe 3:**

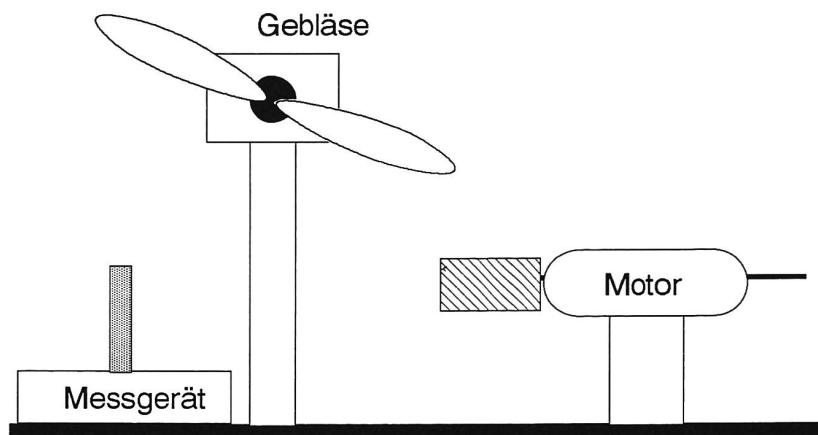
Ein Roboter soll 3 Scheiben von A nach E transportieren.






**Aufgabe :**

Programmiere ein Gebläse, welches die Kühlung eines Motors regiert und dabei folgende Werte beachtet: Steigt die Temperatur über  $80^{\circ}$  Celsius, so schaltet das Gebläse ein. Fällt sie unter  $60^{\circ}$  Celsius, schaltet das Gebläse aus. Wenn die Temperatur über  $100^{\circ}$  Celsius steigt, schaltet der Motor aus.

**Hilfe:**

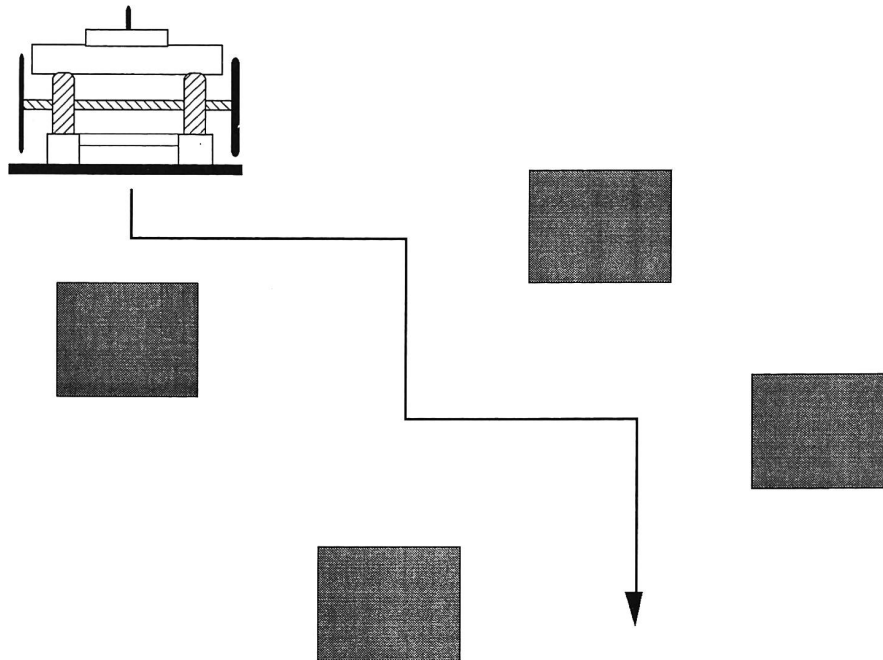
Das Temperaturmessgerät liefert möglicherweise zu wenig genaue Angaben. Zur Simulation der Temperaturschwankung kannst du das Potentiometer zu Hilfe nehmen und die Temperatur von Hand steigen oder sinken lassen.

**Material:**

Gebläsemodell  
Temperaturmessgerät oder Potentiometer  
Stapel Prozesssteuerung

**Aufgabe:**

Der Buggy soll sich selbständig durch einen Slalomparcours bewegen.

**Hilfe:**

Dieser Buggy besitzt an der Vorderseite einen Taster. Diesen kannst du zur Steuerung der Bewegung einsetzen.

Richte dir zuerst 4 Unterprogramme (Module) ein. Je eines für vorwärts, rückwärts, links und rechts. Mit diesen Modulen kannst du anschliessend dein Programm zusammenbauen.

**Material:**

Fischer Buggy mit einem Taster  
Prozesssteuerung  
Bücher als Hindernisse

**Aufgabe 1:**

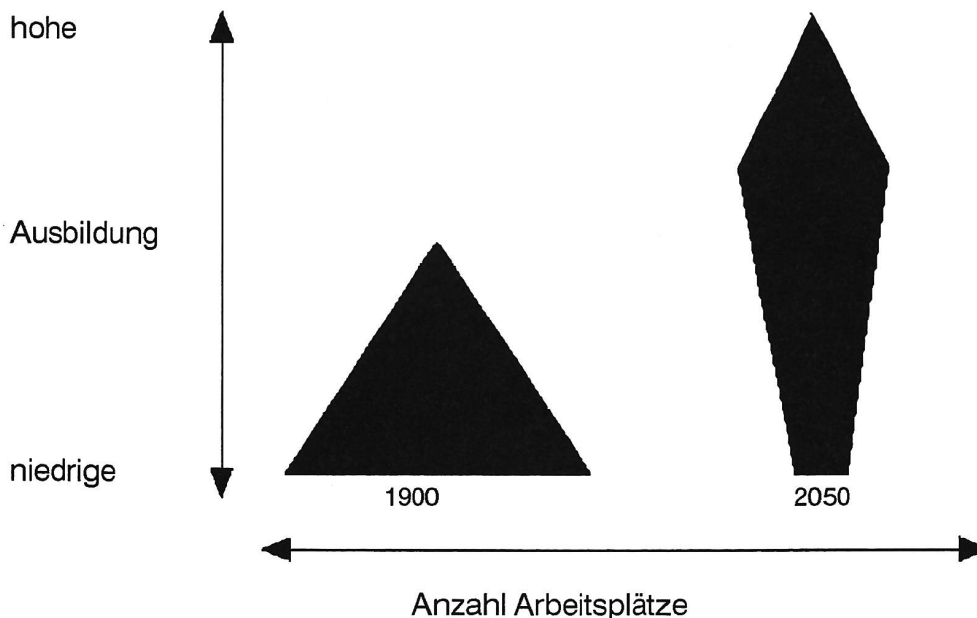
Die folgende Tabelle enthält Zahlen, welche die Änderung in vier Beschäftigungsgruppen der letzten hundert Jahre in Europa aufzeigt. Übertrage die Werte in eine Tabellenkalkulation, erstelle nachher ein Diagramm und diskutiere über die Grafik.

	1880	1900	1920	1940	1960	1980
Information	7	18	19	26	42	45
Dienstleistung	24	23	19	23	16	26
Industrie	25	26	35	35	34	23
Landwirtschaft	44	33	27	16	8	6

Die Zahlen geben die Prozente der Beschäftigten verteilt auf vier Gruppen an.

**Aufgabe 2:**

Die Grafik zeigt eine Entwicklung auf, wie sie von Fachleuten bis ins Jahr 2050 für wahrscheinlich gehalten wird. Versuche zu erklären, was damit dargestellt wird.



## Tütenköpfe

Klasse 3/4  
Arbeitszeit 1 Doppelstunde

### Aufgabe und Motivation

Diese Aufgabe ist gekennzeichnet durch schnell zu erreichende Ergebnisse, die man «gebrauchen» kann. Schnelle Masken für viele Gelegenheiten: Fasnachtsumzüge, Theateraufführungen, Schulfeste; Nachtgespenster; Masken aus aussereuropäischen Kulturkreisen; für die behutsame Einführung des Begriffs «expressionistisch».

Durch die strenge Auswahl des Materials und dessen fast «diktierte» Anwendung entstehen Gruppennormen, werden Vergleiche provoziert. Nach intensivem Betrachten ihrer Arbeiten staunen die Schüler über die Vielfalt der Lösungen. Hier könnten bildnerische Begriffe festgemacht werden: Symmetrie, Ornament – flächendeckende Lineaturen; spitze, eckige, gerundete Formen; Hell-Dunkel-Abwechslung. Ziel der Aufgabe ist es, den Schülern altersgemäss zu zeigen, dass Bildelemente Ausdrucksmittel werden können: z.B. spitz = gefährlich; gerundet = gemütlich.

### Lernschwerpunkte

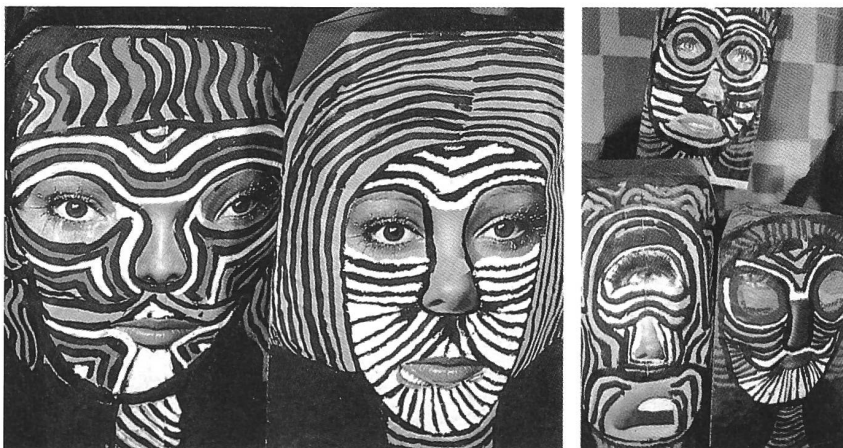
- Drastische Beschränkung der bildnerischen Mittel und dadurch: Formwiederholungen, Formgruppen.
- Bildelemente als Ausdrucksmittel.

### Material und Hilfsmittel

Grosse Papiertüten oder Papierbögen zum Tütenkleben, UHU-Universal ohne Lösungsmittel, schwarze Farbe (Tusche), weisse Farbe (Wandfarbe), Plakatfarben, Flachpinsel, Illustriermaterial, Schere.

### Gestaltungsablauf

Austeilen des Materials, Tafelzeichnungen des Lehrers. Die



**Drastische Beschränkung der bildnerischen Elemente und expressive Wirkung: Masken aus Papiertüten.**

«Symmetrieachse» des Gesichts wird festgelegt. Ornamente mit flachen Borstenpinseln aufmalen. Augen, Nasen und Münder aus farbigen Zeitschriften ausschneiden und mit UHU-Universal ohne Lösungsmittel auf die Tüte kleben. Öffnungen für die Augen des Trägers möglichst verdeckt anbringen. Bei schmalen Tüten unbedingt auf eine ausreichende Belüftung achten und eventuell Öffnungen einschneiden. Gemeinsame Besprechung der Tütenköpfe und ihrer expressiven Wirkung.

### Weiterführende Themen

Linol- oder Kordeldruck

*Reinhold Vetter*

© 1990 UHU GmbH, Bühl (Baden), und Christophorus-Verlag GmbH, Freiburg i.Br.  
Zeichnung nach Vorlage des Autors. Fotos und Redaktion: Elke Fox.  
UHU-Klebstoffe: Carfa AG, 8805 Richterswil



**Aus Packpapier lässt sich leicht eine passende Tüte herstellen.**



## Internationaler Zeichenwettbewerb für Kinder in Ägypten

Die Schweizer Kinder sind eingeladen, sich am Internationalen Zeichenwettbewerb zu beteiligen, der vom Nationalen Zentrum für Kinderkultur unter der Leitung des ägyptischen Ministeriums für Kultur organisiert wird.

### Teilnahmebedingungen:

1. Das Alter der Teilnehmer sollte 15 Jahre nicht überschreiten.
2. Thema: Die Kinder wählen ein Thema über Ägypten, das sie frei in ihrer Vorstellung zeichnen. Eine Zeichnung pro Kind.
3. Ausführung: Farbzeichnung (Öl- oder Wasserfarben, Farbstifte usw.).
4. Format: Maximum 30x40 cm.
5. Auf der Rückseite jeder Zeichnung müssen folgende Angaben in französischer Sprache und in Druckbuchstaben figurieren:
  - a) Name und Vorname
  - b) Alter und Geschlecht

- c) Adresse der Schule und Name des Klassenlehrers
  - d) Nationalität
  - e) Titel der Zeichnung
- Jeder Sendung muss ausserdem eine Liste mit den Angaben a-e beiliegen.
6. Die eingesandten Werke werden nicht zurückgegeben.
  7. Die Gewinner werden mit Gedenkmedaillen aus Gold und Silber ausgezeichnet.
  8. Die Arbeiten sind bis spätestens am 30. Juli 1993 direkt an nachstehende Adresse zu senden:  
Botschaft der Arabischen Republik Ägypten, Elfenauweg 61, 3006 Bern

## «Natur als Erlebnis» – das praktische Natur(schutz)handbuch für Schule und Jugendgruppen

«Unentbehrlich für Schule, Pfadi und alle Jugendgruppen, welche die Natur aktiv entdecken und schützen wollen...». Mit diesem Anspruch brachte der SBN – Schweizerischer Bund für Naturschutz – zusammen mit der Pfadibewegung Schweiz vor zwei Jahren eine fundierte Ideensammlung für Jugendliche heraus. Und tatsächlich schloss das praktische Handbuch eine echte Lücke. Die erste Auflage war im Nu ausverkauft.

Jetzt ist der beliebte A4-Ordner wieder erhältlich; überarbeitet und aktualisiert; rund 300 reichillustrierte Seiten mit Tips für Lager und Exkursionen, Ökospielen, Experimenten, Rezepten, Bastelanleitungen, Kontaktadressen...

Fr. 39.50 (zuzüglich Versandkosten), Art. Nr. 4020, Bestellung: SBN, Postfach, 4020 Basel

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,  
buchen Sie uns im Fach  
«neuezeitliche Geschichte».



Staunen, ausprobieren, wissen.

## Vorkurs

Gestalterische Grundausbildung  
**Informationstag: 3. April 1993**  
**Aufnahmeprüfung: 14./15. Mai**  
 Schule für Gestaltung SBW-SfG  
 Bahnhofstr. 3, 8590 Romanshorn  
 Telefon 071/6362 77 / 6346 79

LA ROUVRAIE



### Zwischen See und Gebirge

**im Grünen leben.** Eine grosse Grünanlage für Lager, Zusammenkünfte, Seminare. Sport, Spiel, Wanderungen... Studien, Freizeitvergnügen. Zimmer, Schlafsäle. Vollpension. Naturlehrpfad.

LA ROUVRAIE Bevaix NE 038/46 12 72 Fax 038/46 20 15

## Hasliberg – Berner Oberland

### Bergschulwochen – Klassenlager – Ferienlager

Mitten im prächtigen Wander- und Skigebiet liegt unser Jugendhaus.

39 Plätze – Kalt- und Warmwasser – Duschen – Spielplätze – Verpflegung aus der Hotelküche.

**Freie Termine:** bitte anfragen

**Ferien- und Schulungszentrum Viktoria,**  
6086 Hasliberg Reuti, Tel. (036) 71 1121

# Recycling-Unterricht an Schulen

Vorgestellt von Marc Ingber

## Das VSRO-Informationskonzept für Schulen – Infostunden zum Thema Umwelt, Abfall und Recycling

Die Schweizer gehören weltweit zu den vorbildlichsten Sammlern von Abfällen. Dem gegenüber steht seit einiger Zeit eine zunehmende Verschmutzung des Sammelgutes. Eine Entwicklung, die der Recycling-Wirtschaft Sorgen bereitet. Die Wiederverwertung von Abfällen ist nämlich nur dann sinnvoll, wenn die Werkstoffe sauber und getrennt gesammelt werden. Die für die Separatsammlungen von Glas, Aluminium, PET, Textilien und Stahlblech verantwortlichen Organisationen haben deshalb den «Verein Schweizerischer Recycling-Organisationen (VSRO)» gegründet. Der Verein appelliert an die Bevölkerung, das Sammelgut sorgfältig sortiert und sauber in die Getrenntsammlungen zu geben. Die Mitglieder Igora Alu Recycling, PET-Recycling Schweiz, Ferro-Recycling, Vetro-Recycling AG sowie die Texaid-Arbeitsgemeinschaft wollen sich so gemeinsam für eine effiziente und sinnvolle Reintegration von Wertstoffen in den Stoff- und Wirtschaftskreislauf einsetzen. Mit einem eigens konzipierten Recycling-Infobus, der in den ersten Betriebsmonaten von über 160 Schulklassen angefordert worden ist, will der Verein das Thema Abfall und Recycling auch vermehrt in die Schulen tragen. *(In)*



**Abfall- und Recycling-Unterricht an Schulen: Mit einem Recycling-Informationsbus informiert der Verein Schweizerischer Recycling-Organisationen (VSRO) über die Wertstoffe Glas, PET, Aluminium, Stahlblech, Papier, Kompost, Textilien, Batterien und Altöl.**  
Foto: VSRO, Zürich

---

## Der Recycling-Infobus

Mit einem eigens konzipierten Recycling-Infobus, der in den ersten Betriebsmonaten von über 160 Schulklassen angefordert wurde, will der Verein das Thema Abfall und Recycling auch vermehrt in die Schulen tragen. Seit Anfang November ist der Bus in der Zentralschweiz auf Tournee und macht bei verschiedenen Schulen halt. Während zweier Unterrichtsstunden lernen die Schüler wie sie mit Haushalt-Abfällen am besten umgehen können, was sich wiederverwerten lässt, was in den Kehricht gehört und was aus den gesammelten Wertstoffen hergestellt wird.

In einer Zeit, in der Umweltbildung zunehmend an Gewicht gewinnt, entsprechen die Informationsstunden einem echten Bedürfnis. Lehrer und Lehrerinnen schätzen es, dass dieses Thema von aussen in die Schule getragen wird, denn Abfall- und Recycling-Unterricht ist ein wesentlicher Bestandteil einer umfassenden Umweltbildung.



**Der Verein Schweizerischer Recycling-Organisationen (VSRO) hat ein spezielles Informationskonzept für Jugendliche ausgearbeitet. Seit Anfang November erteilen ausgebildete Lehrkräfte an Primar- und Gewerbeschulen in der deutschen Schweiz Informationsstunden zum Thema Umwelt, Abfall und Recycling.**

**Foto: VSRO, Zürich**

---

## Ziele des Unterrichts

Mit dem Unterricht soll den Jugendlichen der Weg unserer Wertstoffe aufgezeigt werden. Gleichzeitig sollen ihnen die Probleme unseres Abfallberges bewusstgemacht werden. Der Verein betrachtet die Informationstätigkeit an Schulen als ein zentrales Anliegen. Jedes Kind ist Betroffener und Verursacher zugleich und kann einen Beitrag zur Abfallverminderung leisten. Die meisten Kinder tragen ihr aktuelles Wissen auch zu ihren Eltern nach Hause.

---

## Durchführung

Ein(e) Betreuer(in) arbeitet während zweier Schulstunden mit einer Klasse. Die Information umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil. Der theoretische Teil beinhaltet eine allgemeine Darstellung der Umweltsituation mit speziellem Bezug zum Thema Abfall und Recycling. Einige Schwerpunkte sind: Entwicklung der Abfallmenge, Abfallqualität, Wertstoffarten, Kreisläufe und Sammelqualität. Es werden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Ein kurzes Video leitet zum praktischen Teil über. Dieser ist geprägt von Eigenaktivität unter dem Motto: Jede/jeder kann sinnvoll handeln und damit etwas zur Zielsetzung beitragen. Die SchülerInnen arbeiten in Gruppen an drei verschiedenen Posten. Posten eins ist eine Sammelstelle im Kleinformat (Glas, Aluminium, Weissblech, PET, Papier, Batterien, Kompost, Kleider, Altöl), wo die SchülerInnen einen Modellabfallsack sortieren. Posten

zwei zeigt den SchülerInnen, wie der Kreislauf geschlossen wird, d.h. sie können selber herausfinden, was aus den gesammelten Wertstoffen wieder Neues hergestellt wird. Bei Posten drei gilt es, ein Quiz zu lösen.

Um die Wirkung der Informationsstunden auch im Alltag zu unterstützen, erhalten die SchülerInnen eine Wertstoffsammelanleitung, der sie auf spielerische Art entnehmen können, welche Materialien wiederverwertet werden können, wie und wo gesammelt wird, was nicht in die Sammelstelle gehört und wie die Materialien aufbereitet und zu neuen Produkten verarbeitet werden. Die Anleitung umfasst die Wertstoffe Glas, Aluminium, Stahlblech, PET, Papier, Öl, Batterien, Kleider, Kompost und einen Hinweis zu Sonderabfällen.

---

## Organisation

Der VSRO informiert Schulen über den Recycling-Unterricht. Lehrerinnen und Lehrer, die am Abfall-Unterricht interessiert sind, können sich gerne beim VSRO anmelden: Dufourstrasse 85, 8008 Zürich, Tel. 01/422 38 18.

Das VSRO-Informationskonzept richtet sich vor allem an Primarschulen, wobei auch Gewerbeschulen berücksichtigt werden. Die Information an der Gewerbeschule wird stufengerecht abgeändert, angepasst und ausgebaut, wobei die Schwerpunkte unverändert bleiben.

## Volksbank Grand Prix 1993

von René Gloor/Schweizerische Volksbank

### Entwicklung

Im Jahre 1987 wurde dieser Anlass zum erstenmal durchgeführt. Seit dem Startschuss dieser gesamtschweizerisch ausgetragenen Laufveranstaltung sind die Teilnehmerzahlen stetig angestiegen. So haben seit 1990 jährlich rund 20000 Läuferinnen und Läufer mitgemacht.

### Teilnahmebedingungen

Die 27 Austragungen werden durch lokale laufinteressierte Sportvereine organisiert. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche im Alter zwischen sieben und 18 Jahren. Die Laufdistanzen zwischen 1,5 km und 4 km sind dem Alter angepasst.

### Geheimnis

Wieso können sich so viele junge Sportlerinnen und Sportler für den Volksbank Grand Prix begeistern? Dies hat verschiedene Gründe: Die Schweizerische Volksbank unterstützt seit Beginn die Breitenentwicklung. Nicht der elitäre Gedanke steht im Vordergrund. Ob klein oder gross, schnell oder langsam, jeder, der sich für die grösste Jugendlaufsport-Veranstaltung der Schweiz begeistern kann, erhält einen Preis: ein attraktives, von einem jungen Grafiker entworfenes T-Shirt. Dazu werden alle Teilnehmer, die das Ziel erreichen, mit einer Medaille und einem persönlichen Diplom ausgezeichnet. Dies ist für manchen Sportler, aber auch Nichtsportler, ob erfolgreich oder nicht, Motivation genug, dabeizusein und mitzujoggen. Niemand geht dabei leer aus! Den Besten der Kategorie winkt zusätzlich die Chance, im Oktober am Final teilzunehmen. Aber auch dieser Tag steht nicht nur im Zeichen des Sports. Mit zusätzlichen Attraktionen, Spielen und Spass wie z.B. Glücksrad, Spielsalon oder Autogrammstunden mit bekannten Spitzensportlern, wird bewusst von der «wichtigsten Nebensache der Welt» abgelenkt werden.

### Laufen als Medizin

Regelmässige Dauerbelastungen haben günstige Auswirkungen auf Schüler. Sie fördern den Stressabbau und die Erholungsfähigkeit. Auch ist eine gesunde Ausdauerbasis die beste Voraussetzung fürs Ausüben fast aller Sportarten. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass den Jugendlichen die Freude am spielerischen Laufen vermittelt wird. Konversationen im Schüler-Ausdauertraining sind aus diesem Grund zu fördern, damit das Lauftempo nicht zu hoch gehalten wird. Ein gutes Training ist nie ein Wettkampf! Dafür gibt's den Grand Prix!



### Die sportliche Herausforderung

Trekking-Touren sind heute gefragt, mehr denn je. Junge Menschen wollen nicht nur Konsum. Sie suchen die aktive Herausforderung. So hat das Mountain-Bike als Transportmittel längst das «Töffli» abgelöst. Selbst wenn uns die Medien suggerieren, dass neue Mode- und Trendsportarten die Welt bedeuten, das Laufen, die einfachste und natürlichste Art der Fortbewegung, bleibt in!

### Freude am Laufen

Lehrerinnen und Lehrer wie auch Vereinstrainer haben die nicht zu unterschätzende Aufgabe, die Freude am Laufen, am allgemeinen Sport mit seinen vielseitigen Bewegungen zu erhalten und zu fördern. Wichtig ist nur, dass im Turnunterricht gute Leistungen nicht überbewertet, schwache Leistungen nicht ignoriert werden. Im Mittelpunkt muss immer das gemeinsame Erlebnis stehen und nicht der Rang. Die Organisatoren des Volksbank Grand Prix möchten auch in Zukunft allen laufinteressierten Jugendlichen die Gelegenheit geben, beim Laufen zum persönlichen Erfolgserlebnis zu kommen.

## Lachappelle hat den neuen Kombi-Werkentisch für die Oberstufe entwickelt!

Mit dem dieses Jahr eigens für die Oberstufe entwickelten Kombi-Werkentisch ist die Firma Lachappelle bereits auf ein sehr grosses Echo gestossen.

Der Schweizer Spezialist für Werkraumeinrichtungen erhielt breite Anerkennung für seine praxisorientierte Tischgestaltung, die mit der langjährigen didaktisch-technischen Erfahrung von Lachappelle und in Zusammenarbeit mit anerkannten Fachlehrern und kantonalen Stellen entwickelt worden war. Auch die neuesten Lehrpläne für den Werkunterricht standen bei der Planung dieses Kombi-Werkentisches mit zwei vollständig ausgerüsteten Arbeitsplätzen für die Bearbeitung von Holz, Metall, Kunststoff, Karton, Ton usw. im Vordergrund.

Lachappelle hat sich der Schule verschrieben wie kaum ein anderes Unternehmen und gilt als einzigartiger Einrichtungsspezialist für komplette Werkräume in Volks- und Berufsschulen sowie Lehrwerkstätten in der ganzen Schweiz. Jahrzehntelange Erfahrung und genaue Kenntnisse der Lehrpläne ermöglichen es Lachappelle, sein Werken-Konzept optimal den Anforderungen anzupassen, von der Zielsetzung über die Beratung und Planung bis zur schlüsselfertigen Übergabe und zum raschen, kompetenten Service und Revisionsdienst.

Lachappelle, Holzwerkzeugfabrik AG  
Fabrique d'outils en bois  
Pulvermühlweg, Postfach 187  
CH-6010 Kriens/Luzern  
Telefon 041/45 23 23, Fax 041/45 23 38

## ELK-Werkstattbörse

31. März, 14–17 Uhr, im Primarlehrerseminar Zürich-Oerlikon, Holunderweg 21 (Nähe Bahnhof Oerlikon).

Die Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich führt die siebte Werkstattbörse durch.

Präsentiert und verkauft werden über 50 Unterrichtseinheiten für den Sprach- und Rechenunterricht in der 1. bis 3. Klasse sowie alle Standardwerke des ELK-Verlages. Vier neue Titel wurden Anfang 1993 herausgegeben, drei weitere werden auf die Herbstbörse folgen, vier ältere Titel wurden überarbeitet.

Zusätzlich ausgestellt werden die Werkstätten der Zürcher Mittelstufenlehrerkonferenz, sie können bestellt werden.

Zum zweitenmal stellen auch der Sabe-Verlag und der Klett & Balmer-Verlag ihre Werke für die Unterstufe aus.

Vier Unterrichtseinheiten werden komplett ausgestellt, mit Arbeitsaufträgen, Schülermaterialien und Schülerarbeiten, die Autorinnen und Autoren geben gerne Auskunft über ihre Arbeit. In der Cafeteria offeriert die ELK allen Besucherinnen und Besuchern Getränke und Imbiss. Das ELK-Börse-Team freut sich auf Ihren Besuch.



## In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
<b>Bern</b> Helvetiastrasse 16 031/627777	PTT-Museum	<b>Philatelie-Ausstellung:</b> «Architektur, Baukunst und Denkmalschutz»	3.11.92 – 14.3.93	Di bis So 10–17 Uhr
		<b>Sonderausstellung:</b> Schweizer Fernsehen Pionierzeit 1953–1958	16.2.93 – 2.5.93	Di bis So 10–17 Uhr
<b>Zürich</b> Seefeldstrasse 231 01/422 76 60	Mülerama Mühlenmuseum, Sonderausstellung, selber backen und mahlen	Funktionierende Mühle über vier Stockwerke. Permanente Ausstellung über Mühlen und Müller, Getreide und Brot. Sonderausstellung: «Die heimlichen Untermieter»	SA bis 25. Juli	Di–Sa 14–17 Uhr So 13.30–18 Uhr für Schulen auch ausserhalb

### Bestellschein einsenden an:

«die neue schulpraxis», Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

071/29 77 77

### Bestellschein für Eintrag:

#### Erscheinungsdatum

- 13. April 1993
- 12. Mai 1993
- 11. Juni 1993
- 13. August 1993
- 10. September 1993
- 11. Oktober 1993
- 12. November 1993
- 10. Dezember 1993

#### Inseratenschluss

- 16. März 1993
- 16. April 1993
- 14. Mai 1993
- 20. Juli 1993
- 17. August 1993
- 15. September 1993
- 18. Oktober 1993
- 16. November 1993

- Wir wünschen vor jedem Erscheinen telefonische Anfrage wegen einer weiteren Veröffentlichung.

### Tarif

**4 Zeilen Fr. 100.–**

**jede weitere Zeile Fr. 25.–**

▼ **Unser Eintrag** ▼

### Auftraggeber:

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Spielend lesen

### Neue Lesespur-Abenteuer

Durch vielfältige, phantasievoll illustrierte Kinder-(Sach-)Bücher, mehr noch durch Fernsehen, Kassetten und ähnliche Medien können Kinder heute, praktisch ohne lesen zu müssen, zu interessanten Informationen gelangen.

Manche von ihnen orientieren sich deshalb fast ausschliesslich an äusseren Bildern. Aber die intensiven «Filme», die beim Lesen spannender oder gemütvoller Geschichten innerlich abrollen (individuell dosiert, d.h. gerade so entzückend, so zart, so grausam oder so gruselig, wie eben der betroffene Leser es selbst ertragen kann), diese durch Lesen in Gang gesetzten Erlebnisse sind ihnen dadurch vorenthalten.

Die eigene Phantasie wird wenig beansprucht und kann deshalb zu ablenkenden Tagträumereien oder zu Konzentrationsstörungen führen. Solche Kinder mit ihrem inneren Bilderschatz in Kontakt zu bringen ist schwierig.

Die Lesespur-Hefte sind eine Möglichkeit dazu.

Die Texte wirken kurz und überblickbar. Die Sprache ist absichtlich sehr einfach gehalten. Das ermutigt auch unsichere Leser. Sie identifizieren sich mit der (meist in Not geratenen) Hauptfigur des Lesespiels. Sie können deren Abenteuer auch deshalb besser miterleben, weil jeder «verirrte Lese-Abenteurer» mit humorvollen Korrekturtexten diskret wieder zum Ziel hingelenkt wird.

Lesespur-Arbeit fördert Lesefertigkeit, Leseverständnis, Vorstellungsvermögen, Konzentration, Selbständigkeit und baut Angst vor Fehlern ab.

Wenn es einem noch unsicheren Leser gelingt, auch nur eines der einfacheren Lesespur-Heftchen selbständig und erfolgreich durchzuarbeiten, werden Mut und Selbstvertrauen gestärkt, besonders wenn er (hinterher) feststellen kann, dass er ein ganzes Heft, eine ganze Geschichte bewältigt hat.

Käthi Zürcher



### Neue Serien für Unter-/Mittelstufe

#### Zum Aufbau der Hefte

Nach einer kurzen Einleitung beginnen die Geschichten mit der Textsequenz 1. Die 1 suchen die Schülerinnen und Schüler auch auf dem Plan hinten im Heft. Dies ist der Ausgangspunkt für den weiteren Verlauf.

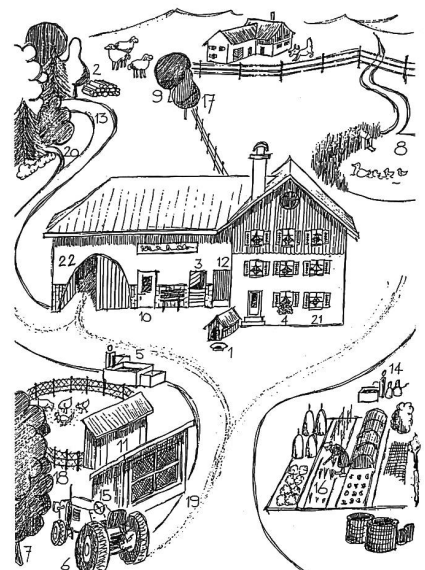
Am Textende jeder Nummer erfolgt ein Hinweis zum nächsten Posten, der auch auf dem Plan zu finden ist, z.B. die 12. Nun wird die Textsequenz 12 gelesen, die am Schluss wiederum mit Hilfe des Plans zur nächsten Nummer führt.

Die (richtigen) Nummern werden auf einen Streifen notiert und ermöglichen so eine Selbstkontrolle bei individuellem Lesetempo. – Dazwischen sind Fehlsuren eingebaut, bei denen die Lesespur-Helden bald wieder auf die richtige Spur geleitet werden.

Beispiel eines Planes (Serie C)

**Lesespur-Abenteuer im Verlag Ingold, 3360 Herzogenbuchsee**

- «*Spielend lesen für Anfänger*», zwei 4er-Serien für die 2. und 3. Klasse: Nr. 20.2990, per Serie Fr. 15.50, und Nr. 20.2993.B, per Serie Fr. 18.50  
Texte: Hans-Peter Wyssen  
Zeichnungen: Susanne Maeder
- «*Spielend lesen für Anfänger – Serie C*», 4er-Serie für die 2. und 3. Klasse: Nr. 20.2993.C, per Serie Fr. 18.50  
Texte: Marc Ingber und Madlen Guler  
Zeichnungen: Christian Guler
- «*Spielend lesen 2 und 3*», zwei 7er-Serien für die 3. bis 5. Klasse: Nr. 20.3090, per Serie Fr. 19.80, und Nr. 20.3093, per Serie Fr. 24.–  
Texte: Hans-Peter Wyssen  
Zeichnungen: Susanne Maeder







# Lieferantenadressen für Schulbedarf

## Audiovisual

**A Aecherli AG Schulbedarf**  
 Visuelle Kommunikationsmittel für Schule und Konferenz  
 Eigener Reparaturservice  
 Projektions-, EDV- und Rollmöbel nach Mass  
 8623 Wetzikon Telefon 01 930 39 88

**BAUER BOSCH Gruppe gepe PHILIPS reflecta SHARP**  
 Visualisierungs-Geräte und -Systeme  
 Schmid AG, Foto-Video-Electronics, Ausserfeld, CH-5036 Oberentfelden  
 Telefon 064/43 36 36, Fax 064/43 85 69

## Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/311 58 66

## Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, Tel.: 034/22 29 01

## Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96

## Bienenwachs

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/96 13 33

## Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05  
 Schroedel Schulbuchverlag, Informationsbüro Stiftstr. 1, 6000 Luzern 6, 041/51 33 95

## DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85

## Farben (Bezugsquellen)

Alois K. Diethelm AG, Läscaux-Farbenfabrik, 8306 Brüttisellen, 01/833 07 86

## Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/54 14 44

## Fotolabor- und Studioeinrichtungen

Profot AG, Blegistr. 17a, 6340 Baar, 042/31 18 02, Fax 042/31 62 50

## Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Rüegg-Handwebgarne AG, Postfach, 8039 Zürich, 01/201 32 50  
 Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01/252 58 34  
 Zürcher & Co., Handwebgarne, Postfach, 3422 Kirchberg, 034/45 51 61

 **Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei**  
 E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77,  
 Postfach, 8059 Zürich  
 Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

## Holzbearbeitungsmaschinen

**Gratis** erhalten Sie die neue 36 seitige PROBBY-Broschüre. Mit Coupon

Mich interessiert speziell:

<input type="checkbox"/> Universalmaschinen	<input type="checkbox"/> Drechselbänke
<input type="checkbox"/> Kreissägen	<input type="checkbox"/> Bandsägen
<input type="checkbox"/> Hobelmaschinen	<input type="checkbox"/> Bandschleifmaschinen
<input type="checkbox"/> Absauganlagen	<input type="checkbox"/> Maschinenwerkzeuge

**ETIENNE LUZERN**  
 Etienne AG, Horwerstrasse 32, 6002 Luzern, Tel. 041/ 492 333

**ROBLAND** Holzbearbeitungsmaschinen  
 Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.

**ETTIMA**  
 Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp  
 Bernstrasse 25 Tel. 031/8195626

5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland permanente Ausstellung Service-Werkstätte

**Nuesch AG** Holzbearbeitungsmaschinen  
 Sonnenhofstrasse 5  
 9030 Abtwil/St. Gallen  
 Telefon 071/31 43 43

## Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27

**Tony Güller**  
 Nabertherm Keramikbrennöfen  
 Töpfereibedarf  
 Batterieweg 6, 4614 Hägendorf  
 Tel. 062/46 40 40, Fax 062/46 28 16

**MICHEL SERVICE 01-372 16 16 VERKAUF KERAMIKBEDARF**  
 LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

## Klebstoffe

Briner + Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9400 Rorschacherberg, 071/42 77 97  
 Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren 01/730 45 11, Fax 01/730 80 02

## Kopiervorlagen

**Persen** **Bergedorfer Kopiervorlagen:** Lesenlernen mit Hand und Fuß — Der Leselehrgang der 90er Jahre! — Außerdem Mathematik, Musik, Erdkunde, Biologie u. a. Fächer. **Bergedorfer Klammerkarten:** Für Differenzierung und Freie Arbeit in Grund- u. Sonderschule. Prospekt anfordern bei: **Verlag Sigrid Persen**, Dorfstraße 14, D-2152 Horneburg/N.E. Tel. 00 49 — 41 63/67 70

## Modellieren/Tonbedarf

**bodmer ton**  
 Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion  
 8840 Einsiedeln · 055-53 61 71 · Fax 055-53 61 70

## Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzstrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46  
 Pianohaus Schoekle AG, Schwandelstr. 34, 8800 Thalwil, 01/720 53 97

## Physik – Chemie-Biologie – Metall- und Elektrotechnik

Leybold AG, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/24 13 31, Fax 031/24 13 33

## Physikalische Demonstrationsgeräte + Computer

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 053/25 58 90

## Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

MSW-Winterthur, Zeughausstr. 56, 8400 Winterthur, 052/267 55 42



# Lieferantenadressen für Schulbedarf

## Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 2222

## Projektionswände/Projektionstische

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29

## Schuleinrichtungen/Planung/Herstellung/Montage

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29

## Schulmaterial/Lehrmittel

Eric Rahmqvist AG, Grindelstrasse 11, 8303 Bassersdorf, 01/836 82 20/21



**BIWA**  
das kleine Etwas mehr.

BIWA-Schulhefte und Heftblätter,  
Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial,  
Farben, Kartonage-Materialsätze,  
Karton-Zuschnitte

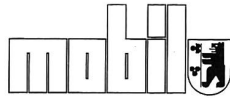
Ihr Schulspezialist mit dem umfassenden Sortiment:  
BIWA Schulbedarf Bischoff AG, 9631 Ullisbach, Tel. 074/7 19 17

## Schulmobiliar

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29

## Ihr Partner für Möblierungen

- Unterrichtsräume aller Art
- Chemie/Physik/Informatik
- Saalmobiliar



Mobil-Werke U. Frei AG

9442 Berneck, Telefon 071 / 71 22 42, Telefax 071 / 71 65 63

Reppisch-Werke AG  
8953 Dietikon  
Tel. 01/740 68 22  
Fax 01/740 48 65

**RWD Atlas**



Der Spezialist für Schul- und  
Saalmobiliar

ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38, Postfach,  
2501 Biel, Telefon 032 25 25 94

## Schulwaagen

**METTLER**  
Präzisionswaagen  
für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:

Awyco AG, 4603 Olten, 062 / 32 84 60  
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031 / 24 06 67  
Leybold AG, 3001 Bern, 031 / 24 13 31

## Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln

**Waltstein ag**  
Holzwerkzeuge  
8272 Ermatingen

**Werkraumeinrichtungen**  
direkt vom Hersteller. Revisionen und  
Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen  
Planung und Beratung - GRATIS

Tel. 072/64 14 63 Fax 072/64 18 25

## Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11

## Spielplatzgeräte

Miesch Geräte, Spiel- und Pausenplatz, 9546 Wängi, 054/51 10 10  
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04  
Seilfabrik Ullmann, 9030 Abtwil, 071/31 19 79, Telefax 071/31 47 79

Spielplatzgeräte, Brunnen, Skateboardrampen

## Armin Fuchs, Thun

Biergutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56  
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen



## GTSM\_Maggingen

Aegertenstrasse 56  
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

## Sprachlabor

- Sprachlehranlagen
- Mini-Aufnahmestudios
- Kombination für Sprachlabor und PC-Unterricht

**STUDER reVOX**  
Revox. Die Philosophie der Spitzenklasse

- Beratung
- Möblierungsvorschläge
- Technische Kurse für eigene Servicestellen

Revox ELA AG, Althardstrasse 146,  
8105 Regensdorf, Telefon 01/87077 11

## Theater

Puppentheater Bleisch, Oberwilerstrasse 6, 8444 Henggart, 052/39 12 82  
Brumm, der kleine Bär **U** De Esel Bim **U** Jorinde und Joringel **U**  
Das Zauberschloss **U**

**eboz** eichenberger electric ag, zürich  
Bühnentechnik · Licht · Akustik  
Projektion · Verkauf · Vermietung  
Zollikonerstrasse 141, 8008 Zürich  
Tel. 01/42211 88, Telefax 01/42211 65

## Turngeräte

Alder+Eisenhut AG, Alte Landstr. 152, 8700 Küsnacht, 01/910 56 53

## Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29  
Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 064/54 28 81

## SCHWERTFEGER AG

Wandtafel-fabrikation, Schuleinrichtungen  
3202 Frauenkappelen  
Telefon 031 926 10 80 Fax 031 926 10 70

- Beratung
- Planung
- Fabrikation
- Montage
- Service

## Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031/701 07 11, Fax 031/701 07 14

## Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

## Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen.

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten  
Telefon 01 / 814 06 66  
3322 Schönühli  
Telefon 031 / 859 62 62



## Weltatlas

«Sobald wir über etwas wirklich Wichtiges zu reden anfangen, muss einer gehen und den Atlas holen», sagte einst der englische Schriftsteller Rudyard Kipling in einer Rede vor der Royal Geographic Society. Weil ein solches Bekenntnis auch in der heutigen Zeit nichts an Aktualität verloren hat, hat sich der Verlag «Das Beste» entschlossen, dafür zu sorgen, dass in solchen Fällen auch wirklich ein zuverlässiger Atlas zur Verfügung steht: der neue Reader's Digest Weltatlas.

Mit seiner Vielfalt an Informationen ist der Reader's Digest Weltatlas für Wissbegierige, Schüler, Studenten und Naturliebhaber eine Fundgrube und eine besonders lohnende Investition ins neue Jahr.

Der Reader's Digest Weltatlas (264 Seiten inkl. 138 Kartenseiten, ausführliches Register mit 42 000 Ortsnamen, 30 Darstellungen von Einzelthemen mit etwa 200 Abbildungen, Format 26,7×37,4 cm, stabiler Einband mit Schutzumschlag) ist erhältlich im Buchhandel zum Preis von Fr. 149.– oder direkt beim Verlag Das Beste aus Reader's Digest, Räfelfstrasse 11, 8021 Zürich (zum gleichen Preis und Fr. 4.80 für Porto und Verpackung).

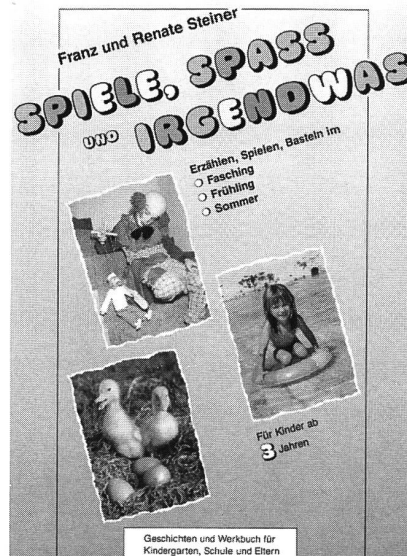
Franz und Renate Steiner

## Spiele, Spass und Irgendwas

Erzählen, Spielen, Basteln... im Fasching – Frühling – Sommer für Kindergarten, Schule und Eltern.

«Spiele, Spass und Irgendwas» ist Teil des «Ganzjahresprogramms für Kindergarten, Schule und Eltern» und bildet, bezogen auf ein Kindergarten- und Schuljahr, den Schlussteil dieser Serie.

Auch hier wird eine Vielfalt an Spielen, Texten, Bastelideen, Tänzen, Liedern, Gedichten, Rezepten usw. in Verbindung mit den spannenden Geschichten von Rikki und Florian angeboten. Hinzu kommt «Irgendwas», das lustige Ratespiel, dessen Lösung auch gezeichnet werden kann.



Zum Selberlesen und Vorlesen gedacht, soll dieses Werk zu gemeinsamen fröhlichen Stunden anregen, darüber hinaus aber auch zu kritischen Auseinandersetzungen im Bereich «Mensch – Natur – Umwelt».

224 Seiten, 17×24 cm, br., zahlreiche Grafiken und Fotos, Schmuckfarbe, Fr. 38.–, Veritas-Verlag, Linz

Franz und Renate Steiner

## Spielend in den Herbst

Erzählen, Spielen, Basteln... im August – September – Oktober – November für Kindergarten, Schule und Eltern.

«Spielend in den Herbst» stellt den Beginn des «Ganzjahresprogramms für Kindergarten, Schule und Eltern» dar. Es umfasst den Jahresabschnitt August bis November und bildet den ersten Teil dieser dreiteiligen Serie.

Viele Motive, die in den Geschichten mit Rikki und Florian auftauchen, finden sich anschliessend in den Liedern, Gedichten, Bastelideen und Tänzen wieder, um sich

später noch in Spiel und Gedanken zu verändern und neu zu formen.

Ca. 148 Seiten, 17×24 cm, br., zahlreiche Grafiken und Fotos, Schmuckfarbe, Fr. 34.–, Veritas-Verlag, Linz

Das neue WWF-Gesamtverzeichnis

## Umweltmaterialien 93

**Frösche im Unterricht? Sie behandeln den tropischen Regenwald? Was mache ich mit Kindern im Schulgarten?**

Das neu erschienene Materialverzeichnis 93 der WWF-Umwelterziehung liefert Antworten und Hintergrund für Schulstunden zum Thema Umwelt, vom Wildschwein bis zur Biotechnologie, von der Ozonproblematik zum Apfelbaum. Bücher, Poster, Spiele, Bastelanleitungen sind übersichtlich nach Themen gegliedert. Bei den rund 100 Angeboten wird jeweils zum Kurzbeschreibung auch eine Stufenempfehlung abgegeben.

Wer kennt sie nicht, die farbigen Panda-Magazine? Diese Aushängeschilder des WWF lassen sich vielseitig im Unterricht einsetzen. Das neue Materialverzeichnis listet die 47 auch als Klassensatz lieferbaren Panda-Magazin-Titel auf.

Ein spezielles Angebot macht der WWF bei den Dias: In einer Sonderaktion werden einzelne Serien mit Mengenrabatt angeboten. Schulkollegien können auf diese Art und Weise ihre Serien günstig komplettieren.

Themenspezifische Werke stehen neben Unterrichtshilfen zur allgemeinen Förderung des Umweltverständnisses mit erlebnisbetonten, spielerischen oder unmittelbar praktischen Zugängen. «Nicht nur reden – handeln!» heisst eine Broschüre aus der Sparte Alltagsökologie, von da wird der Bogen bis hin zur ökologischen Wirtschaft gespannt.

Das neue Gesamtverzeichnis 1993 der WWF-Umwelterziehung kann gratis bezogen werden bei WWF Schweiz, Lehrer(innen-)Service, Postfach 8037 Zürich. Bitte ein frankiertes Antwortcouvert (C5) mit der Rückadresse beilegen.

## die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst erscheint monatlich, Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben. Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich

### Redaktion

Unterstufe: (In)  
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt,  
9606 Bütschwil, Telefon 073/33 31 49

Mittelstufe: (Lo)  
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11,  
8048 Zürich 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma)  
Heinrich Marti, Schuldirektor,  
Amanz Gressly-Str. 34, 4500 Solothurn,  
Telefon 065/2264 21

Unterrichtsfragen: (Jo)  
Dominik Jost, Seminarlehrer,  
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,  
Telefon 041/45 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki)  
Norbert Kiechler, Primarlehrer,  
Tiefentalweg 11, 6405 Immensee,  
Telefon 041/81 34 54

**Abonnemente, Inserate, Verlag:**  
Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122,  
9001 St.Gallen, Telefon 071/29 77 77  
Fax 071/29 75 29

### Abonnementspreise:

Inland: Privatbezügler Fr. 71.–,  
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)  
Fr. 105.–,  
Ausland: Fr. 77.–/Fr. 111.–  
Einzelpreis: Fr. 9.–, Ausland: Fr. 11.–

### Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1478.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 826.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 464.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 385.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 253.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 141.–

# ALLES START- KLAR ZUM 7. VOLKS- BANK GRAND PRIX!

Der totale Spass gehört genauso dazu wie das Gewinnen. Mitmachen bringt's! Denn angemessene Laufdistancen zwischen 1,5 und 4 km sorgen dafür, dass am VOLKSBANK GRAND PRIX alle mithalten können. So wirst du auch den Plausch haben, wenn du eher in anderen Sportarten zu den Assen gehörst. Oder die Ausdauer (noch) nicht zu deinen Stärken gehört.

Das neue Programm mit allen wissenswerten Einzelheiten gibt's bei jeder Volksbank.

# VOLKSBANK GP

93

## TERMINKALENDER

Datum	Ort	Anmelde- schluss	Organisator	Volksbank-Niederlassung
3.4.93	Aarau	24.3.93	BTV Aarau	5001 Aarau, Kasinostrasse 37 Guido Gratwohl, 064 24 19 61
3.4.93	Bern	24.3.93	TV Länggasse Bern	3001 Bern, Christoffelgasse 6 Werner Fasler, 031 32 74 21
17.4.93	Fribourg	7.4.93	CA Fribourg	1701 Fribourg, Av. de la Gare 13 Valérie Vaucher, 037 20 92 37
24.4.93	Neuchâtel	14.4.93	CÉP Cortaillod	2001 Neuchâtel, Rue du Seyon 12 Pascal Magnin, 038 20 99 20
1.5.93	St. Gallen	21.4.93	LC Brühl St. Gallen	9001 St. Gallen, St. Leonhard-Str. 33 Marketing, 071 20 53 09
1.5.93	Sion	21.4.93	Uvrier Gym	1951 Sion, Avenue du Midi 12 J.-Y. Pannatier, 027 29 71 65
8.5.93	Saignelégier	28.4.93	Groupe sportif Franches-Montagnes	2740 Moutier, Rue Centrale 47 Daniel Jeanrenaud, 032 94 58 06
15.5.93	Nussbaumen bei Baden	5.5.93	TV Obersiggenthal	5200 Brugg, Schulthessallee 1 Erich Leibacher, 056 48 41 11
15.5.93	Frauenfeld	5.5.93	KTV Frauenfeld	8500 Frauenfeld, Zürcherstr. 162 Paul Traber, 054 21 33 42
15.5.93	Langenthal	5.5.93	TV Langenthal	3001 Bern, Christoffelgasse 6 Werner Fasler, 031 32 74 21
20.5.93	Locarno- Tenero	10.5.93	ASTi	6601 Locarno, Via A. Ciseri 10 Patrick Donghi, 093 32 81 11
20.5.93	Luzern	10.5.93	LC Luzern	6003 Luzern, Kauffmannweg 20 Walter Burri, 041 24 88 00
22.5.93	Schaffhausen	12.5.93	VFC Neuhausen 90	8200 Schaffhausen, Freier Platz 6 Silvia Graf, 053 27 44 95
23.5.93	Meilen	12.5.93	LC Meilen	8021 Zürich, Bahnhofstr. 53 Jürg Pfändler, 01 228 23 56
29.5.93	Näfels	19.5.93	TNV Näfels	8750 Glarus, Burgstrasse 6 Romy Breny-Blumer, 058 61 59 61
5.6.93	Basel- Reinach	26.5.93	TV Reinach	4001 Basel, Gerbergasse 30 Werner Geng, 061 266 83 93
6.6.93	Solothurn	26.5.93	TV Solothurn-Stadt	4500 Solothurn, Wengistrasse 2 Daniela Schüpbach, 065 24 52 19
6.6.93	Winterthur	26.5.93	TV Oberwinterthur	8401 Winterthur, Stadthausstr. 16 Irène Hug, 052 260 13 25
12.6.93	Genève	2.6.93	Stade Genève	1227 Acacias, Route des Acacias 2 Service communication, 022 790 24 62
13.6.93	Gattikon	2.6.93	SSC Langnau	8810 Horgen, Seestrasse 155 Peter Rupp, 01 725 42 17
19.6.93	Biel	9.6.93	LAC Biel	3001 Bern, Christoffelgasse 6 Werner Fasler, 031 32 74 21
19.6.93	Brig-Glis	9.6.93	KTV Glis	3900 Brig, Bahnhofstrasse 12 Klaus Burgener, 028 22 11 71
19.6.93	Lausanne	9.6.93	Lausanne Sports	1001 Lausanne, Av. d'Ouchy 52 Anne Navarro, 021 618 26 05
26.6.93	Thun	16.6.93	LV Thun	3001 Bern, Christoffelgasse 6 Werner Fasler, 031 32 74 21
4.9.93	Zug	25.8.93	Hochwacht Zug	6301 Zug, Neugasse 22 Irma Bächler, 042 25 62 70
11.9.93	Wetzikon	1.9.93	LVZO	8620 Wetzikon, Bahnhofstrasse 3 Claudia Klemenz, 01 933 71 11
11.9.93	Chur	1.9.93	BTV Chur	7004 Chur, Tittwiesenstr. 61 Erwin Donatz, 081 22 87 58
24.10.93	Bern Finale	keine Anmeldung möglich	TV Länggasse Bern	Generaldirektion / Public Relations

MOOOOVE!

  
Greenlight  
by Swiss Volksbank